Christus ist das Geheimnis Gottes, geoffenbart

William Branham

Inhalt

Christus ist das Geheimnis Gottes, geoffenbart.....3

Kontaktdaten.....99

Christus ist das Geheimnis Gottes, geoffenbart

(Christ is the Mystery of God revealed)

gepredigt in Jeffersonville, Indiana, USA

am 28. Juli 1963

(Beginn der deutschen Übersetzung nach Bekanntgaben und Kindersegnung — d. Üb.)

Diese Woche war eine Woche großer Segnungen. Wir hatten persönliche Aussprachen mit Leuten, die schon seit den sieben Siegeln darauf gewartet hatten. Ich bezweifle nicht, dass einige von ihnen von außerhalb der Stadt, ja aus der ganzen Nation hierher gerufen wurden. Doch als ich an dem Morgen vor den Aussprachen in meinem Zimmer saß, ließ mich der Heilige Geist alles, was sie betraf, und alles, was sie fragen wollten, genau aufschreiben, sogar in der Reihenfolge, wie sie die Fragen stellen wollten. Ich konnte ihnen sogar ihre Träume und die Auslegungen dazu sagen, bevor sie sie mir erzählten. Nachdem die Menschen in den Raum gekommen waren, ließ ich sie zunächst sprechen. Sie sagten vielleicht: „Bruder Branham, ich komme wegen dem und dem.“ Dann sagte ich: „Denkt daran, wir sind nicht zusammengekommen, um Gemeinschaft miteinander zu haben. Ihr habt Fragen in eurem Sinn, in eurem Herzen über etwas, in das ihr hineingeraten seid, und ihr wisst nicht, was es bedeutet. Vielleicht werde ich sie mit der Hilfe Gottes beantworten können.“ Ich sagte weiter: „Denkt daran, die Königin des Südens hatte auch Fragen, als sie zu Salomo kam. Die Bibel berichtet, dass Salomo nichts verborgen blieb, auf das er ihr nicht hätte Auskunft geben können.“ Ich fuhr fort: „Hier ist Jemand, der größer ist als Salomo. Jawohl! Der Herr Jesus hat verheißen: ‚Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen. Und woran sie denken, was sie sich wünschen und um was sie bitten, das soll ihnen zuteil werden.‘ Jetzt habt ihr eine Frage über etwas, das euch nicht klar ist; ihr wisst nicht, wie ihr darangehen, was ihr damit tun sollt.“

Ich sagte weiter: „Die Schrift sagt auch, dass der Engel Gottes sich um die lagert, die Ihn fürchten. Das ist eine andere Welt, in der die fünf Sinne nichts erklären können. Die fünf Sinne haben nur mit dieser Welt Verbindung. Wenn ihr keinen Tastsinn hättet, könntet ihr nichts fühlen. Dann würde euch das Fühlen nichts bedeuten, es wäre eine fremde Welt für euch. Wenn ihr kein Augenlicht hättet, wäre das, was man sehen kann, eine fremde Welt für euch. Ihr würdet nichts davon kennen. So sind diese fünf Sinne das Einzige, was Gott uns dafür überlassen hat. Dann gibt es noch einen anderen Sinn, der Glaube genannt wird. Durch den Glauben steigt ihr eine Leiter hinauf und schließlich könnt ihr so hoch empor kommen, dass ihr in eine andere Welt vorstoßt: in die der Gesichte. Dort könnt ihr sehen. Es ist, als ob ihr nie gekannt hättet, was ihr mit eurem Tastsinn gefühlt habt, als ob ihr nie gesehen hättet. Doch dann wurden eure Augen geöffnet und ihr konntet sehen. Es wäre nur für den Menschen ein Geheimnis, der noch nie sehen konnte. Für ihn wäre es ein Geheimnis. Und dennoch ist es da.“

Bevor wir hier zusammenkamen, offenbarte es der Herr, so dass ich zu den Menschen, die aus dem ganzen Land – von Norden, Süden und Westen – zu diesen Aussprachen gekommen waren, sobald sie ausgeredet hatten, sagen konnte: „Seht her!“ Ich erhob mich und holte ein Blatt Papier, auf dem jede Frage sogar in der Reihenfolge stand, in der sie sie stellen wollten. Außerdem hatte ich auch die Antwort zu jeder Frage aufgeschrieben, genau so, wie sie beantwortet werden sollte. Der Herr ist groß, Er weiß alle Dinge! Dennoch brauchte ich fast drei Tage, bevor ich jenen Nachmittag verkraftet hatte. So sehr hat es mich mitgenommen!

Ich hatte gedacht, dass wir alles schaffen würden, bevor wir los mussten. Der richtige Weg ist ja, mit den Einzelnen persönlich zu sprechen. Es gibt Dinge, die offen gesagt werden können. Doch wenn die Menschen alle Geheimnisse der Herzen wüssten, die geoffenbart werden, dann hätte das schreckliche Folgen. Es würde Verbrechen nach sich ziehen: Manche würden jemanden

erschießen oder etwas dergleichen, wenn das, was hier auf der Plattform geoffenbart wird, öffentlich ausgesprochen würde. Es würde Straftaten nach sich ziehen.

Anders ist es, wenn man zu zweit zusammensitzt und der Heilige Geist etwas offenbart. Es versteht sich, dass ich nicht über das spreche, was man mir persönlich anvertraut. Und es ist ihre Sache, ob sie das, was ich ihnen sage, weitererzählen oder nicht. Andernfalls bleibt das, was wir besprechen, unter uns. Doch das heißt, dass man sich mit jedem einzeln befassen muss, bis der Heilige Geist alles vollkommen geklärt hat.

Denkt nur, was für eine Gnade es ist, dass der Heilige Geist mir alles über jeden Einzelnen geoffenbart hat, noch ehe sie hier ankamen! Und es waren eine ganze Reihe Personen! Aus dem ganzen Land kamen Menschen, die ich noch nie zuvor in meinem Leben gesehen hatte. Ich schrieb alles auf, sogar die Reihenfolge, in der sie ihre Fragen beantwortet haben wollten; damit sie es verstanden.

Ein Bruder hatte Fragen zum Samen der Schlange, die ich nicht mehr vollständig klären konnte, weil die halbe Stunde um war. Ich hoffe, er hat die Antworten dazu auf dem Blatt Papier richtig verstanden. Er hatte alles aufgeschrieben, doch wir kamen nicht dazu, es vollständig zu besprechen, deshalb ließ ich ihm das Blatt Papier, auf dem die Antworten standen, zukommen. Wenn er es noch nicht erhalten hat, dann hat Billy Paul es noch. Ich weiß, dass der Mann hier ist, denn ich habe ihn vor ein paar Minuten gesehen. Falls du also noch mehr wissen möchtest: die Antworten auf deine Fragen stehen auf dem Blatt.

(Es folgen weitere Bekanntgaben – d. Üb.)

Heute Morgen hat Gott es, wie ich glaube, auf mein Herz gelegt, eine Sonntagsschullektion zu halten, die länger dauern wird. Soweit ich weiß, wird dies für eine Weile mein letzter Gottesdienst hier sein. Deshalb bitte ich euch, Bruder Nevilles zu gedenken, der hier für die Gemeinde unter der Leitung des Heiligen Geistes die Verantwortung trägt. Er ist hier eingesetzt und glaubt diese Botschaft und lehrt sie genau so, wie ich es tue.

Kommt also, wenn ihr es einrichten könnt, und hört Bruder Neville. Ich bin sicher, es wird euch wirklich gut tun. Er ist ein treuer Diener Jesu Christi. Ich kenne Orman Neville schon, seit ich ein junger Mann war, und er hat sich kein bisschen verändert, außer dass er Gott noch näher gekommen ist. Ich weiß noch, wie ich ihn kennen lernte: ich wurde in seine Methodistenkirche eingeladen. Und als ich wieder hier zur Kapelle zurückkam, sagte ich: „Eines Tages werde ich ihn auf den Namen Jesu Christi taufen." Hier ist er nun und trägt die Botschaft weiter als ein wirklich tapferer Knecht. Bruder Neville hat viel Mühe und Leid zu tragen. Er zeigt es hier in der Gemeinde nicht, aber da der Herr mir ein wenig Einblick in das Leben einiger Menschen gewährt, weiß ich, was er durchmacht. Es ist eine ganze Menge Mühe und Plage. Ihr Menschen hier: unterstützt ihn, wie Josua und Kaleb die Arme Moses hochhielten, denn er bringt das Wort.

Liebt einander über alles. Habt einander lieb, ganz gleich, was der Teufel sagen mag. Jetzt seid ihr eine große, liebliche Gruppe. Doch denkt an meine Warnung: Satan wird nicht zulassen, dass es so bleibt. Nein. Er wird irgendeinen Kritiker oder Ungläubigen hereinbringen, der sich ganz ruhig zu euch setzt und Gemeinschaft mit euch hat. Dann wird er diesen Burschen mit irgendeinem Gift beschießen und ihn damit auf die Gemeinde loslassen. Stellt euch nicht auf dessen Seite! Habt nichts mit irgendetwas anderem zu tun! Bleibt weiterhin liebevoll, gütig und freundlich zueinander. Betet für den Mann oder die Frau, dass auch sie gerettet werden mögen, wer immer es sein mag! Betet für sie; haltet zusammen und steht zu eurem Pastor! Er ist der Hirte und ihm sollt ihr Respekt entgegenbringen. Er wird euch hindurchführen, weil er von Gott dazu bestimmt ist.

Werdet ihr euch das merken? Der Feind wird kommen! Wenn das geschieht, haltet umso fester zusammen. Derjenige, den der Teufel als Feind gebraucht, wird entweder herausgehen oder hereinkommen und einer von euch sein. Schließt euch nicht zu Gruppen zusammen und redet; tut das nicht – wir sind eins. Ich kann nicht sagen: „Linke Hand, ich kann dich nicht leiden. Ich

werde dich wegtun, weil du nicht meine rechte Hand bist.“ Sie ist meine linke Hand; ich möchte, dass sie dort bleibt. Sogar meine Fingerspitze soll dort bleiben. Selbst der kleinste Teil meines Körpers soll genau an seinem Platz bleiben. Ebenso möchte Gott, dass wir als ein Leib von Gläubigen zusammenbleiben, zusammenhalten.

Ihr habt die Tonbänder. Ihr habt die Tonbänder über das, was wir glauben. Ihr habt Tonbänder über die Ordnung in der Gemeinde; wie wir uns in der Gemeinde Gottes benehmen, wie wir uns verhalten sollen, wenn wir hier zusammenkommen und an himmlischen Örtern versammelt sind. Bleibt nicht zu Hause. Wenn Gott in euren Herzen ist, werdet ihr es kaum erwarten können, dass sich die Türen öffnen und ihr hereinkommen und mit euren Geschwistern Gemeinschaft haben könnt. Wenn ihr das nicht verspürt, dann sage ich euch: es ist Zeit, dass ihr zu beten beginnt, denn wir sind in den letzten Tagen angekommen, in denen uns die Bibel ermahnt: „…umso mehr, als wir den Tag schon nahen sehen, sollen wir einander lieben mit christlicher, mit der Liebe Gottes, der uns in Christus Jesus in die Himmelswelt versetzt hat, damit wir einander lieben.“ „Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ So ist es. Haltet zusammen. Wenn ihr meint, dass ein Bruder oder eine Schwester ein wenig verkehrt ist, sagt: „Herr, lass nicht zu, dass eine Wurzel der Bitterkeit in mir aufkommt, denn es wird ihm schaden und Christus aus meinem Leben entfernen.“ Diese giftige Säure der Bosheit, der Eifersucht und des Hasses wird den Heiligen Geist sofort von euch nehmen. Sie wird Ihn von der Gemeinde vertreiben. Sie wird den Geist Gottes von hier vertreiben, euren Prediger verletzen und vieles mehr. Tut es nicht! Wachst umso stärker zusammen! Schnallt den Gürtel fest, von dem jener Bruder neulich an dem Abend gepredigt hat, nachdem er es in der Vision gesehen hatte. Er hält die ganze Waffenrüstung Gottes zusammen. Legt ihn an und zieht ihn fest, indem ihr ganz eng zusammenrückt. Liebt einander, sprecht nett voneinander, redet Gutes von-einander. Dann wird Gott euch segnen.

So der Herr will, werde ich heute Morgen mit Seiner Hilfe und Gnade über eine ganze Anzahl Schriftstellen sprechen. Bevor wir jedoch die Botschaft bringen, wollen wir beten.

Herr Jesus, ich habe diesem Leib, der Gemeinde, gesagt, dass sie zusammenhalten sollen mit Hilfe der unveränderlichen Hand Gottes, ihrem Absolut: dem Wort. Wie Paulus seine Herde, so habe ich sie davor gewarnt, dass Wölfe eindringen werden. Du bist heute derselbe Gott, der Du damals warst; und auch der Feind ist noch derselbe. Möge diese Gemeinschaft und das Band der Liebe in Christus Jesus immer unter diesen Menschen bestehen bleiben.

Hilf uns heute Morgen, Herr, wenn wir das Wort lesen. Möge der Heilige Geist es uns offenbaren, damit die Gemeinde völlig in dem Glauben auferbaut wird, der den Heiligen ein für alle Mal übergeben worden ist, um sie zu erhalten. Mögen wir, wie du vor etwa zwei Jahren in der Vision gezeigt hast, Speise einlagern. Ich sah in der Vision, wie gutes, gesund aussehendes Gemüse hier in dieser Kapelle eingelagert wurde. Gewähre, Herr, dass wir heute einen ganzen Korb bzw. ein ganzes Tonband voll davon empfangen, damit uns Jesus Christus in der Stunde, in der wir leben, geoffenbart wird und wir Kraft und geistliche Stärke für die Aufgabe bekommen, die vor uns liegt. Gewähre es, Vater.

Segne diese Deine Kinder. Sie sind heute Morgen aus vielen verschiedenen Teilen des Landes hier zusammengekommen. Es ist heiß und stickig hier, doch trotz alledem spüren wir die Gegenwart des Heiligen Geistes. Wir denken an John Wesley, an Calvin, Sankey, Knox, Finney und viele andere, unter deren Predigt die Menschen in großen Sälen saßen, wo ihnen der Schweiß über das Gesicht lief, denn damals gab es noch keine elektrischen Ventilatoren. Die Frauen, die in ihren hochgeschlossenen Kleidern in der Versammlung saßen und dem Wort Gottes als Speise für ihre Seelen lauschten, schwitzten so sehr, dass ihre Kleidung ganz nass wurde. Wir glauben, Herr, dass sie irgendwo dort drüben ruhen und auf das Kommen des Herrn warten.

Halte uns zusammen, Vater. Möge der Heilige Geist uns führen und leiten. Gib uns ein langes Leben des Dienstes für Dich. Schenke uns heute Morgen jene gewaltige Botschaft aus Deinem Wort, die wir erwarten, damit sie in jedes Herz dringen möge. Lass die Lippen, die reden, die Wahrheit sagen. Möge jeder, der zuhört, ein fruchtbares Herz haben, um die Wahrheit aufzunehmen. Mögen sie zu großen Bäumen des ewigen Lebens heranwachsen und helle Lichter und Briefe sein, die von jedermann gelesen werden, damit alle erkennen, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und unter uns lebt.

Erfülle uns mit Liebe und der Frucht des Geistes, damit andere Männer und Frauen, Jungen und Mädchen die Auswirkungen des Lebens Christi sehen und erkennen, dass Christus auch zweitausend Jahre nach jenem gewaltigen Ereignis noch in uns lebt. Gewähre es, Vater, zu Deiner Ehre. Wir bitten darum im Namen Jesu Christi. Amen.

Jetzt möchte ich etwas aus der Schrift vorlesen. Ich hoffe, dass ihr Papier und Bleistift bereit habt. Bruder Neville, bleib ruhig sitzen, ich ziehe nur meine Jacke aus. Verzeiht, aber es ist furchtbar heiß hier oben.

Ich möchte, dass ihr den Brief an die Kolosser aufschlagt, und zwar das erste Kapitel. Wir werden jetzt nur einige Verse lesen, doch ich möchte, dass ihr zu Hause das ganze Kapitel lest. Jetzt lesen wir vom 15. bis einschließlich dem 29. Vers. Seid bitte so geduldig, wie ihr nur könnt, denn ich spüre, dass Gott, so Er mir hilft, euch dadurch all die anderen Dinge, über die ich die ganze Zeit hier in der Kapelle gesprochen habe, offenbaren und verständlich machen wird, warum ich sagte, was ich gesagt, und warum ich tat, was ich getan habe. Dies ist der Grund. Wir lesen von Vers 15:

Er ist ja das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung; denn in Ihm ist alles geschaffen worden, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare wie das Unsichtbare, mögen es Throne oder Herrschaften, Mächte oder Gewalten sein: alles ist durch Ihn und für Ihn geschaffen

worden, und Er ist vor allem, und alles hat in Ihm seinen Bestand. Ferner ist Er das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde: Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, Er, der in allen Beziehungen den Vorrang haben sollte. Denn es war Gottes Ratschluss, in Ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen …

Ich möchte den 19. Vers noch einmal lesen, um ihn zu betonen:

Denn es war Gottes Ratschluss, in Ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen und durch Ihn alles mit sich zu versöhnen – nachdem Er durch Sein am Kreuz vergossenes Blut Frieden gestiftet hat –, durch Ihn sowohl das, was auf der Erde, als auch das, was in den Himmeln ist. (Beachtet, was alles versöhnt worden ist.)

Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlichen Sinnes in euren bösen Werken wart – jetzt aber hat Er euch in Seinem Fleischesleibe durch Seinen Tod versöhnt, um euch als heilig, untadelig und unanklagbar vor Ihm darzustellen, sofern ihr im Glauben festgegründet und unerschütterlich beharrt und euch nicht von der Hoffnung abbringen lasst, die in der Heilsbotschaft beschlossen liegt. Diese habt ihr vernommen: sie ist ja in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel verkündigt worden und ich, Paulus, bin ihr Diener geworden.

Jetzt freue ich mich der Leiden, die ich für euch zu erdulden habe, und ergänze das, was an den Trübsalen Christi noch fehlt, in meinem Fleisch für Seinen Leib, das heißt für die Gemeinde, deren Diener ich infolge des Haushalteramtes geworden bin, das mir von Gott im Hinblick auf euch übertragen worden ist, um das Wort Gottes vollkommen auszurichten, nämlich das Geheimnis, das, seitdem es Weltzeiten und Menschen-geschlechter gibt, verborgen gewesen, jetzt aber Seinen Heiligen geoffenbart worden ist. (Auch diesen Vers möchte ich noch einmal lesen:)

… nämlich das Geheimnis, das, seitdem es Weltzeiten und Menschen-geschlechter gibt, verborgen gewesen, jetzt aber Seinen Heiligen geoffenbart worden ist. Denn ihnen hat Gott kundtun wollen, welche Fülle von Herrlichkeit dieses Geheimnis unter den Heidenvölkern in sich berge. Dieser Reichtum besteht

darin, dass Christus in euch ist als die Hoffnung auf die künftige Herrlichkeit. Und Er ist es, den wir verkündigen, indem wir jedermann ermahnen und jedermann in aller Weisheit unterweisen, um einem jeden zur Vollkommenheit in Christus zu verhelfen. Um dieses zu erreichen, arbeite ich auch angestrengt und kämpfe vermöge Seiner Kraft, die sich machtvoll in mir wirksam erweist.

Mein Thema, das ich aus diesem Text nehmen möchte, gründet sich auf die ganze Bibel und lautet: Christus ist das Geheimnis Gottes, geoffenbart. Christus ist das geoffenbarte Geheimnis Gottes. Ich möchte es wie eine Sonntagsschullektion durchnehmen, so dass wir alle mitlesen und es gemeinsam betrachten können.

Gott hatte das verborgene Geheimnis schon, bevor die Welt begann. Ganz tief in Seinem Sinn hatte Er ein Vorhaben, das Er ausführen wollte. Er hatte auch einen Grund, weshalb Er es tun wollte: um sich selbst zum Ausdruck zu bringen. Denn zunächst gab es weder Mond noch Sterne, weder Atome noch Moleküle noch irgendetwas. Es gab nur Gott. Doch eigentlich war Er zu der Zeit noch gar nicht „Gott“, denn „Gott“ bedeutet „Gegenstand der Anbetung“, und es war ja noch nichts da, was Ihn anbeten konnte. Doch Sein gewaltiges Vorhaben und Sein Wunsch war es, Seine Eigenschaften zum Ausdruck zu bringen. In Ihm war Liebe; in Ihm war die Eigenschaft, Vater zu sein; in Ihm war die Eigenschaft, Sohn zu sein; in Ihm war die Eigenschaft, Erlöser zu sein; in Ihm war die Eigenschaft, Heiler zu sein. Alle diese gewaltigen Eigenschaften, die wir jetzt zum Ausdruck gebracht sehen, waren in Gott.

Meiner Meinung nach schuf Er als Erstes die Engel. Sie beteten Ihn an und dadurch wurde Er zu „Gott“. Darauf folgte alles andere, wie ich es in früheren Botschaften zu erklären versucht, aber wohl abgebrochen habe. Die Engel beteten Ihn an, bevor überhaupt ein Molekül auf Erden oder irgendetwas vorhanden war. Überall war Finsternis; es gab keine Sonne, keinen Mond, keine Sterne, gar nichts. Doch Er war schon Gott. Später fragte Er Hiob einmal: „Wo warst du, als Ich die Erde

gründete? … während die Morgensterne allesamt laut frohlockten und die Gottessöhne jauchzten? Wo warst du?“ Das war noch bevor es die Erde gab.

Gott hatte ein Vorhaben und ein verborgenes Geheimnis. Darüber möchte ich heute Vormittag zur Gemeinde sprechen: über das verborgene Geheimnis Gottes, das Er schon in Seinem Sinn hatte, noch bevor die Welt bestand, und wie es sich bis in die gegenwärtige Stunde, in der wir jetzt leben, entfaltet. Ich glaube, dann werdet ihr klar verstehen, was geschieht. Gottes großes Geheimnis ist verborgen. Er hat es geheim gehalten. Niemand wusste etwas darüber; selbst die Engel verstanden es nicht. Er offenbarte es nicht. Das ist der Grund, weshalb unter dem siebenten Geheimnis, als das siebente Siegel geöffnet wurde, eine Stille eintrat.

Als Jesus auf Erden war, wollten die Jünger wissen, wann Er wiederkommen würde. Er antwortete: „Von jenem Tag und jener Stunde hat niemand Kenntnis, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, niemand außer dem Vater.“ Gott behält all das für sich. Es ist ein Geheimnis. Aus diesem Grund trat eine Stille im Himmel ein für eine halbe Stunde. Sieben Donner ließen ihre Stimmen erschallen, doch Johannes durfte es nicht aufschreiben. Es betraf das Kommen des Herrn.

Dies ist eines, was Er noch nicht geoffenbart hat: wie Er kommen wird und wann Er kommen wird. Das ist auch gut so. Er hat es in jedem Sinnbild der Bibel kundgetan und gezeigt. Deshalb ist die gesamte Bibel die Offenbarung des Geheimnisses Gottes in Christus. Die ganze Bibel ist der Ausdruck für die eine Absicht, die Gott hat, das eine Ziel, das Er während der ganzen Bibel angestrebt hat. All die Handlungen der Gläubigen in der Bibel waren Schattenbilder, die zum Ausdruck bringen sollten, was jenes gewaltige Vorhaben Gottes ist. In diesen letzten Tagen hat Er es uns nun geoffenbart und gezeigt. Mit Gottes Hilfe werden wir heute Vormittag erkennen, was der Herr seit jeher im Sinn hatte und zum Ausdruck gebracht hat. Dann werdet ihr die große Bedeutung dessen erfassen, wenn man es erkannt hat und

den Menschen nahe bringen möchte. Ich bin noch nicht auf die Einzelheiten eingegangen und habe noch nicht zu erklären versucht, wie Gott es mir geoffenbart hat.

Ich habe mir so viele Schriftstellen notiert, aus denen ich lesen möchte. Wenn ihr sie euch aufschreiben wollt: im 24. Kapitel des Lukas-Evangeliums steht von den zwei Jüngern geschrieben, die auf dem Weg nach Emmaus waren. Da trat Jesus zu ihnen, der gerade auferstanden war. Auf ihrer Wanderung sprachen sie über das, was geschehen war, und weinten über Seinen Tod. Sie hatten Ihn ja leiden gesehen und dachten, dass all das keinen Wert gehabt hatte. Man hatte ihren Herrn gefangen genommen und gekreuzigt. Während sie nun dort entlangwanderten und weinten, trat Er zu ihnen und begann mit ihnen über Christus zu sprechen. Schließlich sagte Er zu ihnen: „O ihr Gedankenlosen, wie ist doch euer Herz so träge, um an alles das zu glauben, was Gott durch die Propheten und Psalmen verkündigt hat!“

Was tat Er? Er gab sich den Jüngern zu erkennen, indem Er ihnen klar machte, dass all die Propheten, die Psalmen und alles andere auf Ihn wiesen. Das ist der Grund, weshalb ich heute Morgen keine Predigt darüber halten, sondern es lehrmäßig darlegen wollte. Ich dachte, durch Belehrung würdet ihr es besser verstehen, als wenn wir einfach nur einen Text durchnehmen würden.

Er sagte, dass all die Psalmen und die Propheten von Ihm sprachen. Das bedeutet, dass sowohl das ganze Alte wie auch das ganze Neue Testament von Ihm handeln. Die Psalmen waren ja Lieder, die gesungen wurden. Auch sie handelten von Ihm. Nehmt Psalm 22 und vergleicht ihn mit dem Tag der Kreuzigung: „Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? … Sie haben Mir Hände und Füße durchbohrt. Alle Meine Gebeine kann Ich zählen; sie aber blicken Mich an und weiden sich an dem Anblick.“ Während sie jenen Psalm dort im Tempel sangen, kreuzigten sie genau Den, von Dem sie sangen. Wie verblendet waren jene großen religiösen Führer, jene großen Männer, jene

großen Lehrer! Sie lasen die Propheten und sangen die Lieder – und begingen genau jenes Verbrechen, von dem sie sangen! Dasselbe geschieht an diesem Vormittag.

Hört nun genau zu. Ich werde jetzt auch nicht mehr auf die Zeit achten, denn ich möchte, dass ihr dies versteht. Alles andere ist unwichtig. Ihr seht also, dass Gott die Absicht, die Er schon von Anfang an hatte, vor allen Gelehrten verborgen hat und dass es nur eine ausgewählte, vorherbestimmte Anzahl, ein vorherbestimmtes Volk ist, das sie erfährt. Durchforscht die Schrift, die Zeit der Propheten, und stellt fest, ob es nicht immer so gewesen ist. Jesus hat sie auf die Psalmen und die Propheten hingewiesen und gesagt, dass sie alle von Ihm gesprochen haben. Doch die jüdischen Lehrer, Rabbiner, Doktoren des Gesetzes und Professoren taten genau das, was sie auch vorher getan hatten. Auch ihnen sagte Er: „Durchforscht die Schrift, denn sie legt Zeugnis von Mir ab." Durchforscht die Schrift, die gesamte Heilige Schrift. Was möchte ich erreichen? Ich möchte euch beweisen, dass diese Bibel die Wahrheit ist.

Als ich neulich in einem Krankenhauszimmer stand und mit einigen Leuten sprach, die zu Denominationen gehörten, bat mich eine Schwester zu erklären, weshalb wir gegen die Denominationen sind. Sie müssen zum Wort zurückkommen, denn Gott ist das Wort! Auch Jesus hat bezeugt, dass Er das Wort ist. Ihr könnt die Schrift sich nicht selbst widersprechen lassen. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort … Und das Wort wurde Fleisch …"

Er sagte: „Ihr durchforscht die Schrift, weil ihr in ihr das ewige Leben zu haben meint, und sie ist es auch wirklich, die von Mir Zeugnis ablegt, und Ich lege Zeugnis von ihr ab. Wenn ich nicht die Werke tue, die ich der Verheißung nach tun soll, so glaubt Mir nicht. Wenn Ich sie aber tue, so glaubt, wenn auch nicht Mir selbst, so doch Meinen Werken", denn sie bezeugen, dass Er das Wort ist.

Oh, deutlicher kann es nicht sein! Durchforscht die Schrift. Er sagte, dass Mose, das ganze Gesetz, die Propheten und Psalmen von Ihm gesprochen haben, und Er sagte ebenfalls, dass die ganze Schrift von Ihm Zeugnis ablegt. Er ist das Hauptthema der gesamten Bibel. Wenn ihr die Bibel lest und Christus nicht in jedem Vers seht, dann fangt noch einmal an und lest sie von neuem. Wenn ihr Christus nicht in jedem Vers der Bibel seht, dann lest sie noch einmal, denn ihr habt etwas übersehen. Die Bibel ist Christus. Er ist das Wort. Wenn ihr lest: „Im Anfang schuf Gott …“, dann ist Christus darin enthalten. Von dort bis zu dem „Amen“ in der Offenbarung legt jedes Wort Zeugnis von Christus ab. Aus diesem Grund haben Bücher wie das so genannte „Zweite Buch Daniels“, „Die Makkabäer“, „Das Fegefeuer“ von Agges etc. nichts mit der Bibel zu tun. Es stimmt nicht mit dem Rest der Bibel überein. Dort passen kein Fegefeuer, keine Fürsprache von Heiligen und dergleichen hinein. Dort passt auch keine Denomination hinein. Dort passen auch keine Glaubensbekenntnisse hinein, die nicht mit der Bibel übereinstimmen. Solche Dinge fügen sich einfach nicht in das Gesamtbild ein.

Deshalb haben diejenigen, die derartige Dinge hinzugefügt haben, ein völlig verkehrtes Bild erhalten. Dann passt nicht mehr hinein, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist. Doch wenn alles richtig zusammengefügt wird, ergibt sich ein harmonisches Bild vom Sündenfall bis zur völligen Wiedergutmachung. Ein Gesamtbild von der Schöpfung und dem vollständigen Heilsplan Gottes, der in Jesus Christus offenbar geworden ist, entsteht. Amen! Ein vollständiges Bild fügt sich zusammen, bei dem jede Einzelheit stimmt. Ich möchte nicht respektlos wirken, aber es ist, als würde man ein Puzzle zusammenfügen. Doch heute haben wir Bilder, die schrecklich aussehen. Man sagt: „Wir sind gläubig.“, doch das Bild sieht aus, als würde eine Kuh auf einem Baum grasen. So ist es, wenn sie sagen: „Ja, Er ist gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe; nur in dieser Hinsicht nicht.“ Damit ruiniert ihr euer ganzes Bild. Die Bibel sagt, dass Er Derselbe ist.

In Johannes 14, 12 sagte Er: „Wer (also jeder, der) an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch vollbringen.“ „Ach, das galt für eine andere Zeit.“ Schon habt ihr wieder ein falsches Bild: einen Mann, der in der Wüste voll heißem Sand, wo es überhaupt keine Fische gibt, nach einem Fisch angelt. Ihr müsst ihn nach Galiläa versetzen, wo es eine Menge Fische gibt, und ihn dort angeln lassen. Ihr müsst alles richtig darstellen. Es geht um das gewaltige Bild Gottes, das ihr nur dann richtig sehen könnt, wenn ihr Jesus Christus erkennt. Das betrifft die gesamte Bibel. Er ist das Hauptthema der Bibel. Man könnte einen Text von irgendeiner Stelle nehmen. Wie ihr euch vorstellen könnt, ist es schwer für einen Prediger, ruhig zu bleiben, denn er würde gerne damit weitermachen. Doch wir müssen zu dem zurückkommen, worüber wir lehren.

Die Bibel ist ein prophetisches Buch. Sie ist auch ein Geschichtsbuch, ein Buch der Liebe, ein Buch der Gesänge. Sie ist auch ein Buch des Lebens. Ihr findet Christus darin. Er war in den Propheten; Er war in den Psalmen; Er war in der Geschichte und Er ist ebenfalls in den zukünftigen Dingen der Bibel. Er war, ist und wird sein. Was ist Er also? Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Was geschieht, wenn man etwas einfügt, das Ihn nicht als Denselben zeigt, der Er gestern, heute und in Ewigkeit ist, Bruder Lee? Man bekommt ein schreckliches Bild. Denn Er war die Geschichte; Er ist der Prophet; Er ist in den Psalmen; Er ist alles. Wenn Er für euch nicht Derselbe und euer Alles ist, wie sieht dann euer Bild aus? Begreift ihr es? Gut.

Er ist Derselbe. Er war in den Propheten; Er war in den Psalmen; Er war in den vergangenen Dingen; und Er ist in dem, was noch kommen soll: Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das steht in Hebr. 13, 8, wenn ihr es euch aufschreiben wollt. Deshalb sollte Er der Erste sein. Und wenn Er das ist — und wir glauben es, nicht wahr? —, dann sollte Er das Hauptthema unserer Gespräche, unserer Gedanken, unserer Gesänge, unserer Wege, dann sollte Er der Mittelpunkt unseres Lebens sein. Wenn

Er das Hauptthema der Bibel und die Bibel in uns ist, dann sollte Er der Mittelpunkt von allem sein, was wir tun, sagen oder denken. Das sollte Christus für uns sein. Stimmt das? Jawohl!

Wenn wir so denken, wird Er in allen Beziehungen unser Haupt. So steht es hier im Kolosser-Brief. Er ist in jeder Hinsicht unser Haupt, denn alles ist durch Ihn und für Ihn geschaffen worden, und wir gehören dazu. Ihr sagt: „Was ist mit dem Sünder?“ Er wird zum Richter für den Sünder, wenn dieser es nicht annimmt. Er ist unsere Herrlichkeit, wenn wir es im Glauben annehmen. Alles ist ja durch Ihn und für Ihn geschaffen worden.

Die Nacht ist notwendig, damit die Herrlichkeit des Tages zum Ausdruck kommen kann. Das Gefäß zu unehrenhaftem Gebrauch ist nötig, um die Liebe und Fürsorge für das ehrenvolle Gefäß zum Ausdruck zu bringen. Eine schlimme Frau, die unmoralische Kleidung trägt und ihre Ehre preisgibt, ist nötig, damit die Tugend einer echten, anständigen Frau zum Ausdruck kommen kann. Ein Dieb und Betrüger sind nötig, um die Echtheit eines wahren Gläubigen, eines wirklichen Christen zum Ausdruck zu bringen. Ein Heuchler zeigt nur umso deutlicher, was ein wahrer Gläubiger ist.

Alles ist also durch Ihn geschaffen worden, und weil Er alles für uns alle geworden und alles durch Ihn und für ihn geschaffen worden ist, und weil es die Wahrheit ist, sollten wir uns zu Ihm bekennen. Wir sollten uns zu Ihm bekennen, weil Er sich zu uns bekannt hat. Wir sollten uns mit Ihm identifizieren. Wie? Indem wir für Ihn leben und nicht nur ein Bekenntnis ablegen.

So viele Menschen gehören einer Konfession an und es ist dahin gekommen, dass man auf die Frage „Bist du gläubig?“ die Antwort erhält: „Ja, ich bin Methodist.“ Das besagt noch lange nicht, dass ihr gläubig seid. Seht, was die Methodisten tun! „Ich bin Baptist.“ Seht, was die Baptisten tun! „Ich bin Katholik.“ Seht, was die Katholiken tun!

Die einzige Möglichkeit, ein echter Christ zu sein, ist, indem Christus in euch lebt! Das hat euch hier getroffen, und ich hoffe, dass auch jeder, der das Tonband hört, es begreift.

Ihr sagt: „Ich bin Pfingstler." Das bedeutet gar nichts. Wenn Christus in euch lebt, dann hat Er euch angenommen. „Ich habe in Zungen geredet." Das tun auch Besessene. „Ich habe gejauchzt." Auch Moslems, Buddhisten und andere jauchzen. Die Indianer jauchzen beim Schlangentanz. Gewiss. Das tun alle. In allen Religionen und Glaubensrichtungen wird gejauchzt und gejubelt. Sogar beim Baseball-Spiel wird geschrien und gejubelt. Doch wenn Christus in euch ist und sich kundtut, dann seid ihr wie Christus. Das Wort „Christ" bedeutet ja, zu sein wie Christus. Da habt ihr eure Beglaubigung! Und wenn Er unsere Beglaubigung ist, dann sollten wir uns zu Ihm bekennen, indem wir für Ihn leben.

Beachtet: Gott hatte eine dreifache Absicht mit diesem gewaltigen, verborgenen Geheimnis. Er hatte dieses verborgene Geheimnis schon bevor die Welt begann. Er verfolgt einen dreifachen Plan damit. Das, was wir heute Morgen herausfinden wollen, ist: Was ist dieser dreifache Plan? Ich glaube, durch die Hilfe Gottes, der hier gegenwärtig ist, wird es uns gezeigt werden. Wir wollen herausfinden welches diese dreifache Absicht ist, die er hatte. Das Erste war, dass Gott sich den Menschen offenbaren wollte. Das konnte Er nicht als der große Jehovah-Gott, der allen Raum, alle Zeit und die Ewigkeit erfüllt. Er war zu groß, um sich den Menschen überhaupt offenbaren zu können, denn das wäre zu geheimnisvoll. Wie sollte dieses gewaltige Wesen, das keinen Anfang hatte, das Hunderte von Milliarden und Billionen Lichtjahre entfernt hinter der Unendlichkeit in der Ewigkeit ist, das alles war und immer noch ist, es tun?

Doch was wollte Er? Er wollte sich als liebender Vater offenbaren, denn Er war Vater. Die einzige Möglichkeit, wie Er das zum Ausdruck bringen konnte, war, indem Er ein Menschensohn wurde. Deshalb hat sich Jesus immer wieder als „Menschensohn" bezeichnet. Viele von ihnen wussten nicht, wovon Er sprach. Habt ihr es jetzt verstanden? Er wollte sich

offenbaren. Das war eine Seiner drei großen Absichten: sich zu offenbaren, sich mit den Menschen gleichzustellen, indem Er sich in Christus kundtat.

Als Zweites wollte Er die Herrschaft in Seinem Leib von Gläubigen haben, welcher Seine Braut ist, damit Er in den Menschen wohnen kann. So war es zunächst mit Adam und Eva, doch die Sünde trennte sie von Ihm. Deshalb musste es einen Weg geben, um das Verhältnis wiederherzustellen. Es bedeutet mir so viel, wenn ich es bedenke! Erkennt ihr, was die Absicht Gottes war? Warum hat Er Adam und Eva nicht in dem ursprünglichen Zustand gelassen? Dann hätte Er Seine Fülle und all Seine Eigenschaften nie zum Ausdruck bringen können. Er hätte zwar Vater sein können, das stimmt, doch Er ist auch Retter. Ihr sagt: „Woher weißt du, dass Er das ist?“ Weil ich es erlebt habe! Er ist Retter und musste es zum Ausdruck bringen. Wie konnte Er das? Nur durch Christus. Wie konnte Er Heiler sein? Nur durch Christus. Alles ist in dieser einen Person zusammengefasst: in Jesus Christus. O wie wunderbar!

Wenn ich das bedenke, sehe ich, wie die Denominationen und alles andere verschwinden. Ich erkenne den gewaltigen Plan Gottes: dass Er sich zuerst in Christus kundgetan hat, in dem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte, um dann diese Fülle der Gottheit in ein Volk auszugießen, so dass Er die Vorherrschaft, die Aufsicht, die Leitung darüber haben kann.

Ich weiß nicht, ob ihr das Tonband mit der Predigt „Paulus, ein Gefangener Christi“, die ich neulich gehalten habe, bekommen habt. Wenn Gott euch zu seinem Gefangenen machen konnte, dann könnt ihr nichts tun, außer was der Geist euch gebietet. Paulus besaß großes Wissen. Er war ja von Gamaliel gelehrt worden, um eines Tages ein bedeutender Priester oder Rabbiner zu werden. Er was sehr ehrgeizig. Er war ein herausragender Gelehrter, eine große Autorität, ein bedeutender Mann im Land. Doch all das musste er opfern, um ein Teil des Wortes zu werden und Jesus Christ kundtun zu können. Er wusste, was es bedeutete. Wenn er an einen bestimmten Ort gehen wollte, weil einige Brüder ihn dorthin gerufen hatten, und der Geist ihm

verbot, nach seinem eigenen Willen zu handeln, dann konnte er nur sagen: „Der Geist gestattet es mir nicht.“ Er war ein Gefangener Christi.

Als die Magd, die von einem Wahrsagegeist besessen war, hinter Paulus herlief, da wusste Paulus, dass er die Macht hatte, den bösen Geist auszutreiben, doch er konnte nur so handeln, wie Gott es wollte. Tag für Tag folgte sie ihm und rief hinter ihm her. Doch eines Tages gab ihm der Geist die Erlaubnis, und er gebot dem Wahrsagegeist, von ihr auszufahren. Er wusste, was es hieß, ein Gefangener zu sein.

Auch Mose musste sein ganzes Wissen vergessen, um Christus zu finden, um ein Gefangener zu sein. Als Gott die ganze Welt und das Bewusstsein, ein großer Mann zu sein, von ihm genommen hatte und er in der Gegenwart der Feuersäule stand, da war er vollkommen sprachlos. Er sagte, dass er überhaupt nicht reden konnte. Da hatte Gott einen Gefangenen. Dann werdet ihr nichts mehr aus euch selbst heraus versuchen. Danach musste Gott diesen Mann mit genug Kraft ausrüsten, dass er dorthin gehen konnte. Er sagte: „Herr, ich habe Pharao ausgerichtet, was Du gesagt hast, aber er hat es nicht getan.“

Da sagte der Herr: „Strecke deinen Stab aus, damit über ganz Ägypten Stechmücken kommen.“ Wenn Gott spricht, dann ist es Gottes Wort. Da kamen Stechmücken ins Dasein, denn Er hatte einen Gefangenen, den Pharao nicht einfach abweisen konnte. Niemand anders konnte ihn beeinflussen. Er war vollkommen gefangen in den Ketten des Wortes Gottes und ganz und gar an das So spricht der Herr gebunden.

Oh, wenn Gott Menschen so gefangen nehmen kann, dann kann Er zum Ausdruck bringen, dass Er die Vorherrschaft hat! Er muss ihn dahin bekommen, dass er nichts mehr kennt als Christus. Versteht ihr, was ich meine? In Ordnung. Das war das Zweite.

Das Erste war, dass Gott sich vollkommen zum Ausdruck bringen wollte – Gott in Christus. Als Zweites wollte Er dadurch die Vorherrschaft in Seiner Gemeinde bekommen, die Sein Leib,

Seine Braut ist. Er will das Sagen haben, damit Er sich durch sie zum Ausdruck bringen kann. Drittens will Er das Reich, das durch den ersten Adam verloren ging, als er sündigte, wiederherstellen, damit es wieder so wäre wie damals, als Er in der Abendkühle mit Seinem Volk wandelte, sprach und Gemeinschaft hatte. Die Sünde und der Tod hatten sie von Seiner Gegenwart und Seiner vollständigen Offenbarung getrennt. Habt ihr es gelesen? Schon vor Grundlegung der Welt hatte Er die Absicht, alle seine Eigenschaften, alles, was Er war, zum Ausdruck zu bringen.

Wenn nun jemand, der an die Trinität glaubt, sich für eine Minute davon lösen könnte, dann könnte er erkennen, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist nicht drei Götter sind, sondern drei Eigenschaften desselben Gottes. Vater ist eine Offenbarungsform. Er wollte Vater sein. Er war Vater, Er war Sohn und Er ist der Heilige Geist. Der Vater und der Heilige Geist sind derselbe Geist. Begreift ihr es? Es sind nicht drei Götter. Der Teufel hat euch diese Dinge erzählt, um Götzendiener aus euch zu machen. Es ist ein Gott, der sich in drei Offenbarungsformen kundgetan hat: als Vater, als Retter und Heiler im Sohn … So hat Er sich geoffenbart.

Ich möchte noch ein wenig dabei bleiben, damit auch diejenigen, die das Tonband hören, den Gedanken aufnehmen und es verstehen können. Ich wäre rund um die Uhr damit beschäftigt, wenn ich jeden einzelnen Aspekt behandeln wollte. Doch ich hoffe, ich kann es klar genug machen, damit ihr begreift, worauf ich hinaus will.

Gott brachte sich in Jesus Christus zum Ausdruck, in dem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte. Vater, Sohn und Heiliger Geist. Jetzt wohnt die gesamte Fülle der Gottheit leibhaftig in Seiner Gemeinde, in der Er den Vorrang hat. Alles, was Gott war, legte Er in Christus hinein und alles, was Christus war, ist in die Gemeinde, in die Gläubigen, ausgegossen worden – nicht in die Denominationen. Wir werden in einigen Minuten darauf

zurückkommen und dann wird dieser Gedanke euch für immer aus dem Sinn genommen werden. Mit der Hilfe Gottes werde ich euch die Ursache dafür zeigen, wenn Er es uns gestattet.

Was ist jetzt Seine Absicht? Sich als Sohn zu offenbaren, in dem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt. Der Kolosserbrief liegt hier aufgeschlagen vor mir. Die ganze Schrift hindurch war dies der Plan Gottes.

Durch das Leben dieses Sohnes, durch Sein am Kreuz vergossenes Blut, so steht es hier, hat Er sich einen Leib, eine Braut, die zweite Eva erworben. Das hatte Gott bereits in Schattenbildern gezeigt: in Moses und allen anderen. Auch das, was Er in Adam und Eva zeigte, war ein Schattenbild auf Christus und die Braut. Er ist der zweite Adam und die Gemeinde ist die zweite Eva. Und solange die zweite Eva Kompromisse gegen das Wort schließt, tut sie da nicht das Gleiche wie die erste Eva? Man sagt: „Das war für eine andere Zeit." Wir werden uns in ein paar Minuten damit befassen, ob Er gesagt hat, dass es für eine andere Zeit sei. Wie kann es für eine andere Zeit sein, wenn Er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist! Doch Gott hat es absichtlich vor den Augen der Klugen und Weisen verborgen und es den Vorherbestimmten geoffenbart – Unmündigen, die vorherbestimmt waren, es anzunehmen.

Beobachtet es durch die Zeitalter hindurch. Das ist der Grund, weshalb immer dann, wenn das Licht einige getroffen hatte, die großen Intellektuellen und Priester es abgelehnt und abgetan haben. Dort waren Rabbiner und große Lehrer, die Autorität hatten, wie Nikodemus und andere. Sie waren hochgebildet und gelehrt und konnten es trotzdem nicht verstehen. Es gab bedeutende Priester und Rabbiner, die im Wort geschult waren. Sie kannten es vom Verstand her. Und Er sagte: „Ihr stammt vom Teufel als eurem Vater und seine Werke tut ihr." Bedenkt nur: heilige Männer! Man konnte weder ihnen noch ihrem Vater, Großvater oder Urururururgroßvater irgendetwas nachsagen.

Wenn sie etwas getan hätten, wären sie in Schande gestorben: man hätte sie gesteinigt. Doch hier stand Jesus und bezeichnete sie als „vom Teufel“ – diese religiösen Menschen!

Oh, dies ist eine gewaltige Offenbarung! Er wollte das Verwandtschaftsverhältnis wiederherstellen. Doch dazu musste Er zulassen, dass sie verloren gingen. Versteht ihr das? Er musste ihnen den freien Willen lassen zu sündigen. Er konnte sie nicht sündigen lassen, während Er Gott blieb, und sie dann für etwas bestrafen, das Er sie tun ließ. Doch weil Er den Menschen auf eine Stufe mit Sich stellte, ließ Er ihn nach seinem freien Willen handeln. Dasselbe ist mit euch heute: Ihr handelt, wie ihr wollt, denn ihr habt einen freien Willen. Wenn Er den ersten Menschen auf diese Stufe gestellt hat, dann muss Er mit dem zweiten genauso verfahren und mit jedem anderen ebenso – andernfalls hätte Er am Anfang falsch gehandelt. Jeder hat die gleiche Grundlage.

Gebt nun Acht: Indem Er zuließ, dass der Mensch dies tat – Er wusste ja, dass er es tun würde – was geschah dadurch? Er tat Seine Eigenschaft als Erlöser kund. Der ganze Plan bestand darin, dass Gott selbst in Jesus Christus kommen und die Strafe Seines eigenen Gesetzes, nämlich den Tod, auf sich nehmen würde. Er starb, um Sein Weib, die Braut, zurückzuerkaufen, die verloren gegangen war, als sie Ihn verworfen hatte. Als Eva sich vom Wort entfernte, ging sie fort von ihrem Gefährten. Und wenn die Gemeinde sich vom Wort zu einer Denomination hin entfernt, lehnt sie Ihn ab und begeht Hurerei mit der Welt des menschlichen Wissens – indem sie die Autorität des Wortes Gottes verwirft. Ist das deutlich genug? Die Bibel spricht von geistlicher Hurerei. Wenn irgendein Wort in der Bibel abgelehnt oder irgendeine eigene Auslegung hinzugefügt wird, ist es eindeutig Ablehnung und Ehebruch gegen Gott, der euer Ehemann ist. Eine Ehebrecherin wird nie das Himmelreich betreten! Das wissen wir. Genau das hat Eva ganz am Anfang getan.

Gebt noch einmal genau Acht: Was ist das dreifache Vorhaben Gottes? Sich selbst in Jesus Christus zu offenbaren; um durch Jesus Christus in Seinem Leib den Vorrang zu haben und was wiederherzustellen? Eden, das verlorene Paradies. Dies war das Einzige, was nicht im ursprünglichen Zustand geblieben ist. All Seine anderen Dinge sind darin geblieben.

Doch Er musste dem Menschen einen freien Willen zu sündigen geben, damit Er Erlöser sein und entfalten konnte, was in Ihm ist: Seine Eigenschaft als Retter. Etwas musste verloren gehen, und eben durch die Tatsache, dass der Mensch fiel und verloren ging, wurde Er sein Retter und nahm Sein eigenes Gesetz auf sich. Das konnte Er nicht als der große Jehova, der allen Raum und alle Zeit erfüllt. So konnte Er es nicht, deshalb musste Er Mensch werden. Er wurde mit dem Menschen, der verloren war, verwandt, indem Er selbst Mensch wurde. Amen! Gott kam ins Fleisch. Hallelujah! Ihr denkt vielleicht, ich bin aufgeregt, doch das bin ich nicht. Etwas geht in mir vor.

Gott wurde wie ich, um meine Sünde auf sich zu nehmen, damit ich werden kann wie Er. Amen! So wurde Seine ursprüngliche Absicht, Söhne und Töchter Gottes zu haben, wahr, denn Er ist ja ein ewiger Vater. Diese Eigenschaft war in Ihm, also musste sie offenbar werden.

Erkennt ihr jetzt den ganzen dreifachen Plan? Er wollte sich zum Ausdruck bringen. Die Welt war verloren. Deshalb musste Er sich in einem Menschen offenbaren, um durch die Versöhnung, durch Sein am Kreuz vergossenes Blut, Retter zu werden. Er musste Mensch werden, um zu sterben und Seine Gemeinde zu retten, damit Er in sie zurückkehren und ihr Haupt sein kann.

Merkt es euch: Es kann und wird niemals eine Denomination sein und ist nie eine gewesen. Er muss den Vorrang haben, und Er ist das Wort! Amen! Wie kann irgendein Glaubensbekenntnis hinzugefügt werden? Es macht die Gemeinde zu einer Hure. Die Worte eines Menschen oder irgendein Bekenntnis oder eine Denomination anzunehmen, wird in Offbg. 17 als Hure und Dirne

bezeichnet. Die römisch-katholische Kirche ist die Hure, die Protestanten sind die Dirnen. Es ist ganz klar, und jeder kann es lesen. Wir haben die Gemeindezeitalter durchgenommen und ihr könnt es auf den Tonbändern hören, wenn ihr es wünscht. Alles, was sich mit einem Glaubensbekenntnis außerhalb der Bibel vereinigt, ist in den Augen Gottes eine Hure. Sie haben dasselbe getan wie Eva, indem sie sich vom Wort entfernten, welches Christus ist. Wir sehen nun Sein Geheimnis, das Er schon vor Grundlegung der Welt in Seinem Sinn hatte. Möchtet ihr etwas darüber lesen? Lasst es uns eben lesen. Habt ihr viel Zeit? Wir wollen es lesen. Schlagt bitte den Epheserbrief auf. Wir lesen aus dem ersten Kapitel. Dort erfahren wir jetzt, während die Sonntagsschullektion schon etwas fortgeschritten ist, über diese dreifache Offenbarung Christi.

Ich, Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, sende meinen Gruß (Beachtet: es ist nicht an die Welt gerichtet, sondern) den Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die in Ephesus sind:

Wie kommt ihr in Christus hinein? Indem ihr einer Gemeinde beitretet? Durch Geburt! Durch einen Geist sind wir alle in einen Leib hineingetauft worden (1. Kor. 12). Seht ihr? Zu denen spricht er. Es ist nicht an die Welt draußen gerichtet. Wir können darüber nicht mit einem Sünder reden, denn er weiß nichts davon. Paulus hat es nicht an die Sünder gerichtet. Er sagte: „Dies ist an die Gruppe gerichtet, die in Christus Jesus ist."

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem Segen geistlicher Art in himmlischen Örtern in Christus gesegnet hat!

Himmlische Örter! Oh, ich wünschte, ich hätte Zeit! Hier habe ich es in meiner Bibel gekennzeichnet: himmlische Örter! Was sind himmlische Örter? Himmlische Örter sind die Stellung des Gläubigen in Christus – wo der Gläubige sich in Christus befindet: in himmlischen Örtern.

Denn in Ihm hat Er uns ja schon vor Grundlegung der Welt dazu erwählt (Wann hat Er uns erwählt? Vor Grundlegung der Welt, als Er sein großes, verborgenes Geheimnis hatte. Er hat uns schon vor Grundlegung der Welt in Christus erwählt), dass wir heilig und unsträflich vor seinem Angesicht dastehen sollten, und hat uns (wodurch?) in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen Seines Willens.

Vorherbestimmt! Das ist das Geheimnis. Noch bevor Christus oder irgendetwas sonst auf der Erde war (Erkennt ihr Sein großes Geheimnis?), hat Er die Braut erwählt, und Er wusste, dass Eva fallen würde, weil sie dem Wort nicht glaubte. Er wusste, dass sie fallen würde, doch Er wollte eine Braut erwählen, die nicht fallen würde, die an diesem Wort festhält, ganz gleich, was die übrige Welt darüber zu sagen hat. Sie würde an diesem Wort festhalten. Sie war dazu vorherbestimmt. Weil wir durch Jesus Christus zu Gotteskindern wurden, sind wir zu diesem herrlichen Stand vorherbestimmt.

Erkennt ihr nun das Geheimnis? Was wollte Er? Den Sündenfall durch Eva wiedergutmachen. Eva war ja ein Bild auf die Gemeinde. Beachtet: Gott öffnete die Seite Adams, nahm Eva aus seinem eigenen Fleisch und Blut heraus, trennte von seinem männlichen Geist den weiblichen und legte ihn in Eva hi-nein. Er nahm die Rippe aus seiner Seite und gestaltete sie zu Eva. Ebenso nahm Gott aus der geöffneten Seite Christi, aus der Blut und Wasser floss, – Christus ist ja das Wort – das Wort heraus und gestaltete daraus Seine Gemeinde – Eva. Er erkaufte sie sich zurück durch das Blut, das aus Seinem Leibe floss. Seht ihr es nun? Gottes großes Geheimnis, das seit Grundlegung der Welt verborgen gewesen, aber die ganze Zeit über vorschattiert worden war, ist geoffenbart. Er hat es getan. Wir sehen, dass Er hier im Epheserbrief und an vielen anderen Stellen darüber spricht. Doch dies wird genügen.

Während der ganzen Zeitalter hat Er dieses Geheimnis nach und nach enthüllt. Könnt ihr es nun sehen? Was ist in dem vorschattierten Bild geschehen? Er hat die Seite Adams geöffnet

und einen Teil seines Leibes, der ja von Adam war, herausgenommen, um Eva daraus zu bilden. So muss die Braut das Wort sein, denn Er ist das Wort. Sie kann sich nicht auf Glaubensbekenntnisse, auf Denominationen oder auf gutes Benehmen gründen. Sie muss einzig und allein auf dem Wort gegründet sein, weil sie ein Teil davon ist, denn sie wurde aus Christus herausgenommen.

Wir können sicher sein, dass alles bald zur Entrückung bereit ist. Luther, Wesley und alle Propheten sind ein Teil der Offenbarung derer, die den Leib bilden: Füße, Zehen, Arme usw. bis hin zum Haupt, der den Leib vollendet, so dass die Entrückung kommen kann. Wir werden in einigen Minuten darauf zurückkommen. Sie ist der Leib des Wortes, welches Christus ist. Amen! Außerhalb davon seid ihr verloren! Es hat nichts damit zu tun, wie gut ihr seid, wie gut eure Verwandtschaft, eure Gemeinschaft oder eure Organisation ist: ihr seid verloren, es sei denn, dieses Wort ist in euch!

„Wenn ihr in Mir (dem Wort) bleibt, und Mein Wort in euch, dann könnt ihr bitten, um was ihr wollt …“ – weil ihr und das Wort dasselbe seid. Er hat den Vorrang. Er hat die Führung. Ihr seid Seine Gefangenen. Die Welt ist tot. Ihr habt nichts anderes mehr. Ihr seht, wie die anderen Menschen leben, doch ihr lebt nicht mehr so. Ihr seid Gefangene, seid unter Seinem Joch. „Mein Joch ist leicht.“ Unter dem Joch Christi, Seinem Wort. „Ich tue nur das, was dem Vater wohlgefällig ist. Und wenn ihr nicht glauben könnt, dass Ich es bin, so glaubt doch dem Worte.“ Es ist so vollkommen.

Beachtet: im Laufe der Zeit hat er das Geheimnis durch die Propheten und die Schattenbilder allmählich geoffenbart und sich selbst kundgetan.

Er brachte sich durch Mose zum Ausdruck. Betrachtet Mose: Als er geboren wurde, hat man die kleinen Kinder umgebracht. Er wurde schon als Befreier geboren. Man verbarg ihn im Schilf, wie man Jesus nach Ägypten brachte, um ihn zu verbergen. Er trat auf. Dann stieg er auf den Berg und kehrte mit den Geboten

zurück. Jesus stieg auf den Berg und hielt Seine erste Predigt: die Bergpredigt. Dort gab Er die Gebote: „Ihr habt gehört, dass den Alten geboten worden ist: ‚Du sollst nicht ehebrechen!' Ich dagegen sage euch: Wer eine Ehefrau auch nur mit Begehrlichkeit anblickt, hat damit schon in seinem Herzen Ehebruch an ihr begangen." Er war Gesetzgeber, Priester, König, Führer – genau das!

Er brachte sich in Joseph zum Ausdruck, der inmitten seiner Brüder – Denominationen – geboren wurde. Sie hassten ihn ohne Grund, nur weil er geistlich war. Er sah Visionen; Gott war mit ihm; er konnte Träume deuten, und seine Brüder hassten ihn. Er wurde von seinen Brüdern für zwanzig Silberstücke verkauft, wie Jesus von Judas Ischariot, einem Seiner Brüder, für dreißig Silberlinge verraten wurde.

Joseph wurde in eine Grube geworfen und für tot gehalten. Das stimmt. Seinem Vater und den anderen erzählte man, er sei tot. Er wurde in die Grube geworfen, von dort herausgeholt und zur rechten Hand Pharaos. Als er im Kerker litt, waren noch zwei andere dort, ein Bäcker und ein Mundschenk: der eine war verloren, der andere wurde gerettet. Als Jesus am Kreuz, in Seiner Gefangenschaft, war, wo Er um unserer Sünden willen hing und wir die Gefangenen sein sollten, da ging einer der beiden Verbrecher verloren und der andere wurde gerettet. Später wurde Joseph die rechte Hand Pharaos, des Königs, wie er es vorher geträumt und in einer Vision gesehen hatte, dass er zu den Füßen des Königs sitzen würde, und alle Autorität wurde ihm gegeben. Seine Vision erfüllte sich. Er mag viele Male darüber nachgedacht haben, während er noch im Gefängnis war und sein Bart immer länger wurde. Doch er wusste, dass sich seine Vision eines Tages erfüllen musste.

Auch wenn es auf sich warten lässt, muss es eintreffen, wie ich es gestern bzw. vorgestern hier im Mittwochabend-Gottesdienst dargelegt habe. Es muss geschehen. Wenn Gott es sagt, muss es geschehen. Was ein bestätigter Prophet vorhersagt, muss sich erfüllen, weil es Gottes Wort ist und das Wort nur an die

Propheten ergeht. Das Wort „Prophet“ bedeutet Offenbarer des göttlichen geschriebenen Wortes sowie auch Seher, der etwas vorhersagt.

Beachtet: wenn ein Seher auftritt, hat er dadurch die göttliche Bestätigung, dass er etwas voraussieht und es eintrifft. „Wenn jemand als Prophet unter euch auftritt, der zu euch redet und euch etwas vorhersagt, das geschehen soll, und es trifft nicht ein, so hört nicht auf ihn. Wenn es aber geschieht, bin ich mit Ihm und ihr sollt ihn fürchten, denn Ich bin mit ihm.“ Genau so ist es. Das ist die Bestätigung. Daran könnt ihr erkennen, ob es die Wahrheit ist oder nicht. Gott redet durch Sein Wort zu Seinem Volk, und zwar durch Menschen. Gott redet nur durch Menschen. „Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben.“ Nicht der Weinstock trägt die Frucht, sondern die Reben tragen die Frucht des Weinstocks. So ist es immer gewesen.

Kein Mensch konnte mit Pharao in Berührung kommen oder zu ihm gelangen, ohne erst Joseph vorgestellt worden zu sein. Niemand kann zum Vater kommen als nur durch den Sohn. Wenn Joseph den Thron verließ, stieß man in die Posaunen und jedes Knie beugte sich, denn: „Joseph kommt!“ Wie herrlich! Eines Tages wird jedes Knie sich beugen und jede Zunge Ihn bekennen, wenn Er den Thron Seines Vaters verlässt und erscheint. Jeder wird Zeugnis ablegen, dass Er der Sohn Gottes ist. Doch dann ist es zu spät. Tut es jetzt!

Dies alles sehen wir schon in den Schattenbildern. Wir können auch David betrachten, über den ich schon vor einiger Zeit gesprochen habe. Er musste seinen Thron verlassen, wurde von seinem eigenen Volk verworfen und stieg auch auf den Ölberg, um in die Verbannung zu gehen. Er ging in die Verbannung, weil er von seinen Brüdern und seinem eigenen Volk abgelehnt wurde. Er ging weinend hinauf. Das war schon der Geist Christi in ihm, als er auf Jerusalem hinabschaute, weinte und sprach: „Jerusalem, wie oft wollte ich dich versammeln!“ – ein abgelehnter König. Einige hundert Jahre später stand der Sohn Davids, ebenfalls abgelehnt, oberhalb von Jerusalem, weinte über die Stadt und sagte: „Jetzt ist deine Stunde gekommen.“

All diese Dinge versinnbildlichten Ihn, wenn auch nur in Schattenbildern. Doch das Geheimnis war noch verborgen. Jene Menschen wussten nicht, was sie taten. Sie wussten nur, dass sie vom Geist geleitet wurden, etwas zu tun. Gott hielt diese gewaltige Offenbarung für die letzten Tage zurück, doch Er brachte sie zum Ausdruck. Er tat sich in Mose, David, Joseph, Elia und weiterhin kund. Wir könnten jeden einzelnen Propheten nehmen, sein Leben betrachten und zeigen, dass Jesus Christus darin vollkommen zum Ausdruck kam. Und doch gab Gott Sein Geheimnis nie ganz preis, sondern wartete, um es in den letzten Tagen zu offenbaren, wie Er es verheißen hat. Er wartete ab, bis es ganz erfasst werden konnte, bevor Er es kundtat. Er sagte nicht alles auf einmal, denn die Bibel ist in Geheimnissen geschrieben. Jesus dankte dem Vater dafür, dass sie in Geheimnissen geschrieben war. Das Kommen des Herrn ist so ein Geheimnis. Wir wissen nicht, wann Er kommt, wie Er kommt; doch wir wissen, dass Er kommt. Und so warten alle Geheimnisse Gottes auf diesen letzten Tag. Nachdem es vollendet ist, offenbart Er und zeigt, was Er getan hat. Er hat Sein Geheimnis nie ganz preisgegeben.

Es ist zum Beispiel so wie bei den sieben Siegeln. Als Gott Martin Luther und John Wesley zu ihrer Zeit gebrauchte, damit die Gemeinde herauskam, da führte Er sie nach und nach heraus und gab ihnen die Offenbarung für jene Gemeindezeitalter. Das können wir in der ganzen Bibel sehen. Doch jetzt sind wir in den letzten Tagen. Das ist der Grund, weshalb es so etwas Gewaltiges war, als Er redete und jene sieben Donner erschallen ließ und sogar die Zeitschriften Look und Life diesen „Ring aus Wolke und Licht“ veröffentlichten, obwohl sie es weder verstehen können noch wissen, was es ist. Doch Er sagte mir hier, schon Monate, bevor es geschah: „Gehe dorthin und warte, bis diese Geheimnisse geoffenbart werden.“ Und dann geschah es genau so, wie Er es angekündigt hatte.

Ist euch auf dem Bild der Engel auf der rechten Seite aufgefallen, wie er seine Fittiche nach hinten und sein Haupt zur Seite gewandt hat, als er herabkam und sichtbar wurde? Dort auf

dem Bild ist es zu sehen. Monate, bevor es geschah, hat Er hier gesagt, dass Er den Leib der Gläubigen zusammenbringen wird, um das, was noch aussteht, zu offenbaren und zusammenzufassen.

Als Luther auftrat, predigte er nur die Rechtfertigung. Er betonte sie immer wieder in jenem Zeitalter, ohne zu wissen, was für ein Zeitalter es war. Dann trat Wesley auf. Er brachte die Botschaft in seinem Zeitalter. Doch viel Falsches blieb noch bestehen, das von den anderen Gemeinden übernommen wurde. Dann brach die Pfingstbewegung hervor. Doch auch sie wurden zur Organisation und fielen zurück in den geistlichen Tod. Wir werden uns in einigen Minuten damit befassen. Und nun folgt die Offenbarung der Geheimnisse, wodurch alles andere geoffenbart wird. Es waren immer noch Lehren bestehen geblieben; Luther zum Beispiel gab einen Katechismus heraus, Wesley legte dies und jenes fest und auch die Pfingstler gründeten wieder eine Organisation und übernahmen die Taufe „auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ usw. Sie wussten es nicht anders. Doch in den letzten Tagen werden wir zurückgebracht und all die Geheimnisse werden gelöst, deutlich erklärt und geoffenbart. Warum? Weil es die allerletzten Tage sind, in denen dieses große Geheimnis, das Gott in Seinem Herzen hatte, geoffenbart werden soll.

Versteht ihr es? Wenn nicht, greift auf dieses Band zurück. Ich weiß nicht, wie lange ich noch bei euch sein werde. Denkt daran: dies ist die Wahrheit des So spricht der Herr. Es ist die Wahrheit. Es ist die Schrift.

Es ist wie mit den Geheimnissen der sieben Siegel. Die Siegel wurden gebrochen. Jedes Zeitalter war gekommen und gegangen, und doch war noch vieles verworren. Gott, der nicht wollte, dass Unklarheit bestehen blieb, nahm sich der Dinge an, zeigte die Lehren, die sie eingeführt haben, deckte sie auf und schenkte Offenbarung über alles. Dasselbe tut Er jetzt im Hinblick auf das Geheimnis Christi und offenbart den dreifachen Plan, den Gott in Ihm für die Gemeinde hatte. Oh, Er enthüllt und offenbart ihn!

„Offenbaren“ bedeutet nach Webster etwas bekannt zu machen, insbesondere göttliche Wahrheiten. „Offenbarung“ ist die Art, wie Christus sich Seiner Gemeinde zu erkennen gibt. Jetzt mögt ihr sagen: „Nun, Bruder Branham, das sagst du nur so.“ Nein, ich sage dies nicht einfach nur so. Beachtet, Er gab sich Petrus zu erkennen. Wenn ihr es euch notieren und nachlesen wollt: Matt. 16, 13–19. Wir könnten es lesen, aber ich werde es nur zitieren. Als Er vom Verklärungsberg herabkam, befragten ihn die Jünger über Elia. Hier fragte Er sie: „Für wen halten die Leute den Menschensohn?“ „Die einen für Elia, andere für Jeremia oder für sonst einen der Propheten.“ Doch das war es eigentlich nicht, was Er wissen wollte. Er fragte dann: „Was glaubt ihr denn, wer Ich sei?“ Hier spricht Er zur Gemeinde.

Zuerst: „Für wen halten die Leute Mich?“ Heute heißt es: „Er war ein Philosoph.“, „Es ist nur eine wohltätige Religion.“, „Er war ein guter Mensch. Wir glauben, dass Seine Lehre richtig ist. Man sollte danach leben, dann würden wir alle zu besseren Menschen werden. Man braucht Kirchen bzw. Gemeinden usw.“ Das hört sich an wie die Legende vom heiligen Nikolaus. Es geht nicht darum, dass wir oder eine Gemeinde etwas darstellen. Es geht um ein Leben, das ihr nicht aus euch heraus führt, sondern darum, dass Er in euch hineinkommt und in euch lebt. Dann seid ihr kein Gefangener irgendeines intellektuellen menschlichen Wesens mehr, sondern werdet vom Geist geleitet. Wie wisst ihr das? Ihr sagt: „Ich könnte ja meinen Verstand verlieren. Vielleicht würde ein Mensch, der seinen Verstand verliert, das tun.“ Doch wenn ihr die Gesinnung Christi habt, bringt Christus sich selbst durch euch zum Ausdruck. Das ist der Beweis, dass Er es ist. Ihr verliert doch nicht euren Verstand.

Es gibt Menschen, die sich irgendwelchen Illusionen hingeben, sich in etwas hineinsteigern und geisteskrank werden. Wir wissen, dass das nicht richtig ist. So versucht der Teufel das echte Erlebnis nachzuahmen, bevor es geschieht. Es gibt immer eine Fälschung. Doch bei der echten Sache soll der Mensch zwar seine eigenen Gedanken und Vorstellungen aufgeben, aber nicht blind in irgendetwas hineinstürzen. Nein. Ihr kommt mit euren

gesunden Sinnen, und Christus übernimmt die Herrschaft in euch und bringt sich durch euch zum Ausdruck. Dann kommt ihr der Welt verrückt vor. Doch wenn jemand wirklich geistesgestört ist, hat der Teufel ihn völlig unter Kontrolle und lässt ihn alles im Gegensatz zum Wort tun. Wenn aber Christus die Herrschaft in euch übernimmt, bringt Er dieses Wort durch euch zum Ausdruck, denn Er ist das Wort! Dann erkennt ihr, dass Christus sich kundtut. Es ist nicht irgendeine Illusion, sondern es ist wirklich Christus, der durch euch offenbar wird. Wie herrlich!

Gebt nun Acht! Er fragte: „Ihr aber – für wen haltet ihr Mich?“ Er stellte die Frage den Zwölfen – Seiner Gemeinde. Von den Millionen jener Zeit fragte er zwölf – Seine Gemeinde! Von den Millionen zur Zeit Noahs sprach Er acht an. Und Er sagte: „Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch beim Kommen des Menschensohnes sein.“ Damals wurden nur acht Seelen gerettet. Ich will damit nicht sagen, dass auch jetzt nur acht gerettet werden; versteht das nicht falsch. Das habe ich nie behauptet. Ich weiß nicht, wie viele Gerettete es sein werden, wie viele in der kleinen Gruppe sein werden, die entrückt wird. Es wird eine kleine Schar sein, das sage ich euch! „Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg … und nur wenige sind es, die ihn finden.“

Doch wenn der große, erlöste Leib aus allen Zeitaltern hervorkommt, wird es eine gewaltige Schar sein! Offbg. 7 bringt zum Ausdruck: „… eine große Schar, die niemand zählen konnte …“, die während aller Zeitalter herausgekommen und in dem Licht der Bibel gewandelt sind, so weit es ihnen geoffenbart war. Wir wissen jetzt, dass Wesley mehr Licht hatte als Luther. Wir wissen, dass die Pfingstler mehr Licht hatten als Wesley. Gewiss war es so, denn es nahm immer mehr zu, wie damals bei den Propheten, bis es vollkommen Gestalt annahm: die Fülle der Gottheit wohnte leibhaftig in Christus. Jetzt wird Christus in der Gemeinde offenbar. Es ist die vollständige Offenbarung Gottes, um Eva wieder in die rechte Stellung zu ihrem Ehemann zu bringen. Gott ist der Ehemann der Gemeinde und die Gemeinde ist Seine Braut.

Petrus rief aus: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Nun gebt Acht: „Selig bist du, Simon, Sohn des Jona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart (du hast es nicht in einer Schule gelernt), sondern Mein Vater droben im Himmel hat es dir geoffenbart.“ Beachtet, was Er weiter zu ihm sagte: „Auf diesen Felsen …“ – das sagte Er zu Petrus, dem vorherbestimmten Samen Gottes, der dieses Licht angenommen hatte, und Er gab ihm die Schlüssel des Himmelreiches. „Auf diesen Felsen“ der Offenbarung, wer Jesus Christus ist – Er ist die vollständige Offenbarung Gottes – „auf diesen Felsen …“ Es sind nicht „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ und Er die zweite Person. „Auf diesen Felsen will Ich Meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ „Ich werde Meine Gemeinde auf diesem Felsen erbauen“: der Offenbarung Jesu Christi. Christus in euch macht Ihn zum Mittelpunkt des Lebens der Offenbarung. Christi Leben in euch macht Ihn zum Mittelpunkt der Offenbarung. Christus in der Bibel macht die Bibel zur vollständigen Offenbarung Christi. Christus in euch bewirkt die vollständige Offenbarung des Ganzen. Seht ihr, was Gott tun will?

Was ist dann die Wiedergeburt? Ihr fragt: „Bruder Branham, was ist die Wiedergeburt?“ Es ist das persönliche Erleben der Offenbarung Jesu Christi. Amen. Es geht nicht um den Beitritt zu einer Gemeinde, nicht um einen Händedruck, nicht darum, anders zu handeln oder ein Glaubensbekenntnis aufzusagen bzw. um das Gelöbnis, nach einem Regelkodex zu leben, sondern um Christus, die Bibel. Er ist das Wort, das euch geoffenbart worden ist. Ganz gleich, was irgendjemand sagt, was geschehen soll, ob Pastor, Priester oder wer auch immer – es geht um Christus, um Christus in euch. Das ist die Offenbarung, worauf die Gemeinde gebaut worden ist.

Ihr sagt: „Ich bin Lutheraner.“, „Ich bin Baptist.“, „Ich bin Presbyterianer.“ Das bedeutet Gott überhaupt nichts, nicht den Schnipp eures Fingers. Was ist es dann? Es ist Christus, der sich offenbart, und Er ist das Wort! Wenn das Wort geoffenbart wird, bringt es sich zum Ausdruck. Es war der Plan Gottes, dass Er

selbst sich in Jesus Christus zum Ausdruck bringen und nach Seinem eigenen Gesetz leben wollte, um durch Seinen Tod Sein Gesetz zu erfüllen. In Christus starb Gott dem Fleische nach, um die Sünde im Fleisch zu verdammen und sich eine herrliche Braut zurückzuerkaufen, die nur das Wort Gottes glaubt und es nicht wie Eva gegen kluge menschliche Vorstellungen eintauscht. Begreift ihr es?

Das ist das Vorhaben Christi. Das ist der Plan Gottes. Die Wiedergeburt offenbart es. Wenn jemand sagt, er sei wiedergeboren, und die Verheißungen Christi für diese letzten Tage einer anderen Zeit zuschreibt – was aus Ihm einen Christus für gestern, aber nicht für heute macht –, dann ist dieser Mensch vom Satan verblendet. Genauso ist es, wenn jemand sagt, dass er glaubt, und es wird aber nicht offenbar durch ihn, was Jesus in Markus 16 gesagt hat: „Denen aber, die da glauben, werden diese Wunderzeichen folgen … in alle Welt und zu jeder Zeit." Teufelaustreibungen, Zungenreden und all diese großen Kundgebungen der Gaben werden folgen – nicht vielleicht, nicht womöglich: sie werden! Himmel und Erde werden vergehen, doch Sein Wort wird nicht vergehen!

So tut Christus sich durch den Einzelnen kund, ob er nun intellektuell ist oder sein ABC nicht kennt. Viele der Apostel kannten es nicht. Doch sie kannten Christus! Man hätte Petrus und Johannes keine Beachtung geschenkt, nur weil sie auf irgendeinem Seminar gewesen wären. Es heißt, dass sie gemerkt und in Erfahrung gebracht hatten, dass sie Begleiter Jesu gewesen waren, als Er jenen Gelähmten am Tor geheilt hatte. Sie erkannten, dass sie mit Christus zusammen gewesen waren.

Die Wiedergeburt ist die Offenbarung Christi in euch. Gott offenbart euch dieses große Geheimnis; das ist die Wiedergeburt. Was werdet ihr also tun, wenn ihr alle euch als diese große Gruppe vereinigt, in der diese gewaltige Offenbarung vollkommen übereinstimmt und Gott es durch Sein Wort und die gleichen Dinge, die Er getan hat, zum Ausdruck bringt und das

Wort sich erfüllt? O wenn die Gemeinde nur ihre Stellung erkennen würde! Sie wird es eines Tages! Dann wird die Entrückung stattfinden – wenn sie weiß, was es bedeutet.

Ist euch aufgefallen, dass Paulus Jesus nie im Fleische kennen gelernt hatte? Die einzige Art, wie Paulus Ihn kannte, war aufgrund von Offenbarung, durch eine Vision. Stimmt das? Paulus kannte Jesus nur durch Offenbarung, ebenso wie Petrus. Petrus hatte Ihn zwar im Fleische erlebt, doch so kannte er Ihn dann nicht mehr. Jesus hatte ja gesagt: „Nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, auch durch Mein eigenes Leben ist es dir nicht geoffenbart worden, sondern Mein Vater droben im Himmel hat es dir geoffenbart." – dass Er das Wort Gottes ist. „Und auf diesen Felsen will Ich meine Gemeinde bauen." Petrus kannte Ihn nicht mehr dem Fleische nach.

Die Menschen wanderten mit Ihm und hatten Umgang mit Ihm. Paulus aber hatte etwas Größeres als irgendeiner der Apostel. Sie sagten vielleicht: „Ich habe eine größere Offenbarung als du, Paulus, denn, weißt du, ich bin mit Ihm gezogen. Ich war einmal mit Ihm fischen. Ich habe Ihn reden gehört. Er saß bei mir im Boot. Später sagte Er zu mir: ‚Lass uns hinübergehen und dort fischen, dann werden wir mehr Fische fangen.' Das haben wir getan. Siehst du, wir haben Ihn manches tun sehen."

Doch Paulus sah Ihn, nachdem Er gestorben, begraben worden und wieder auferstanden war, wie Er sich in derselben Feuersäule offenbarte, welche die Kinder Israel geführt hatte. Als Jude hätte Paulus Ihn niemals „Herr" genannt, wenn er Ihn nicht so gesehen hätte, wie Er sich damals kundgetan hatte, denn er wusste, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist. Mit anderen Worten sagte Er: „Paulus, Ich bin heute derselbe Gott, der ich gestern war. Ich bin hier in demselben Licht, der Feuersäule, mit der Mose im brennenden Busch redete." Kein Wunder, dass Er im Hebräerbrief das Gesetz von der Gnade trennen konnte. Er begegnete derselben Feuersäule! Er sagte: „Ich bin Jesus, den du verfolgst."

Heute ist Er in derselben Weise hier. Dieselbe Feuersäule zeigt sich und beweist dadurch, dass Er derselbe ist und das Geheimnis Gottes offenbart, das seit Grundlegung der Welt verborgen war. Paulus kannte Ihn nur durch Offenbarung. Auch Petrus erkannte Ihn durch Offenbarung. Er war mit Ihm gewandelt und hatte mit Ihm geredet. Ich habe vorhin gesagt, dass Er das Wort ist. Doch ein Gelehrter könnte sich hinsetzen und euch das Wort so darlegen, dass ihr seine Auffassung übernehmt, wenn er wollte, denn er ist klug und schlau. Nehmt einen katholischen Priester oder irgendeinen anderen wirklich gut ausgebildeten Theologen: er wird euch so beeindrucken, dass ihr meint, nichts zu wissen. Weshalb ist das so? Weil er Ihn, das Wort, dem Fleische nach kennt.

Doch die einzige Möglichkeit, gerettet zu werden, ist, Ihn durch Offenbarung zu erkennen. Ich könnte euch die Lehre der Presbyterianer oder der Baptisten so darlegen, dass ihr Pfingstler eine Million Dinge darin entdeckt, von denen ihr keine Ahnung habt. Jawohl! Doch darauf kommt es nicht an. Das hat nichts mit Seiner Gemeinde zu tun. Das ist nicht Seine Gemeinde. Seine Gemeinde ist die Offenbarung Seiner selbst. Amen! Versteht ihr es? Durch das Wort selbst bringt Er zum Ausdruck, dass Er Gott ist.

Wie könnt ihr „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ sagen und euch in dieser Formel taufen lassen? Das ist heidnisch. Jawohl! Wie könnt ihr sagen, dass ihr Jesus Christus kennt (Er ist ja das Wort), obwohl es nicht eine Stelle in der Bibel gibt, wo jemand im Namen „des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ getauft worden ist? Und ihr „Jesus-only-Leute“, die ihr nur den Namen Jesus bei der Taufe gebraucht: ich selbst kenne vier oder fünf Leute persönlich, die „Jesus“ heißen. Begreift ihr, wohin eure Denominationen euch führen? In die Dunkelheit, die in Kain zum Ausdruck kam, der Früchte statt Blut darbrachte. Doch die Offenbarung kam durch das Blut, durch Jesus Christus, in dem das Blut Gottes war, das Er im Schoß der Maria geschaffen hat.

Paulus kannte Ihn durch Offenbarung. So kennen wir Ihn auch heute. Anders kann man es nicht erkennen. Nicht, indem man sagt: „Ich bin Methodist.“ Das bedeutet nichts. „Ich bin Baptist.“ Das bedeutet nichts. „Ich bin Katholik.“ Das bedeutet nichts. Es geht um die Offenbarung – dass Gott euch das Wort geoffenbart hat. Er ist das Wort! Woran erkennt ihr, dass es geoffenbart ist? Indem es in euch lebt und sich durch euch zum Ausdruck bringt.

Die Kirchen/Gemeinden haben diese gewaltige Offenbarung längst vergessen. Das stimmt. Sie haben die Offenbarung der Wahrheit vergessen. Als Luther auftrat, war er ein großer Mann. Er hatte die Offenbarung für jene Zeit. Doch was ist geschehen? Moderne „Rickies“ und „Rickettas“ mit ihren modischen Frisuren sind hereingekommen, und ihr wisst, was geschehen ist. Wenn ihr nur die Terminologie der Bibel kennen und wissen würdet, was „Elvis“ oder „Ricky“ gemäß der Schrift bedeuten! „Ein Name besagt doch nichts!“ Wirklich nicht? Solch ein Name konnte erst in dieser letzten Zeit für die Menschen dieser letzten Tage aufkommen. Weshalb hat der Herr den Namen „Abram“ zu Abraham und „Sarai“ in Sara umgeändert? Weshalb änderte er „Saulus“ in Paulus um? Warum machte Er Simon zu Petrus usw.? Begreift ihr es? Gewiss bedeutet es etwas. Solch ein Name konnte erst jetzt entstehen. Das ist der Grund dafür, dass wir wegen solcher Dinge jetzt so viel Teuflisches auf Erden haben. Die ganze Menschheit ist verdorben; sie ist dahin. Das ist der Grund dafür.

Beachtet: Luther war in Ordnung. Er hatte die Offenbarung für seine Zeit. Doch seht, was man daraus machte, als er nicht mehr da war. Wesley hatte eine Botschaft. Seht, was geschah. Auch die Pfingstbewegung hatte ganz am Anfang eine Botschaft. Seht, was man tat: eine Gruppe kam zusammen und es geschah genau das Gleiche wie damals, als Gott Israel aus Gnaden eine Feuersäule und einen Propheten sandte, ihnen ein Opfer gab, sich ihnen zeigte und sie aus Ägypten und durch das Rote Meer führte. Dennoch wollten sie ein Gesetz, damit sie große Würdenträger einsetzen konnten. Sie wollten selbst etwas dazutun. Und was geschah? Sie mussten 40 Jahre in der Wüste umherziehen und nicht eine ihrer Organisationen ist

hinübergegangen. Kaleb und Josua waren die Einzigen, die hervortraten und sagten: „Wir sind in der Lage, das Land einzunehmen.“ Sie sahen auf das Wort Gottes. Die anderen aber starben in der Wüste. Und Jesus hat gesagt, dass sie auf ewig dahin sind. Jawohl. Und das, nachdem Er Seine Segnungen und Seine Macht zu ihrer Zeit erwiesen hatte – ebenso wie bei Luther und Wesley. Hat Er das nicht getan?

Sie sagten damals: „Unsere Väter haben in der Wüste Manna gegessen.“ Er erwiderte: „Und sie sind alle gestorben“ – das bedeutet, ewig von Gott getrennt. Ihre Leichname sind in der Wüste verwest. „Sie sind tot. Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel herabgekommen ist.“ Sie konnten es nicht erkennen. Sie konnten es einfach nicht begreifen.

Die Kirche/Gemeinde hat es längst vergessen. Sie haben intellektuelle Botschaften von Gelehrten, Mitgliedschaft, Wissen angenommen anstatt die Offenbarung der Wahrheit des Wortes.

Seht, auf die Frage: „Glaubst du, dass Gott uns beauftragt hat, in alle Welt zu gehen, die Kranken zu heilen, das Evangelium zu predigen und Teufel auszutreiben.“, heißt es heute: „O ja, ich nehme an, dass es so ist, aber …“

Eine Dame, die vor kurzem mit mir sprach, sagte: „Aber alle Kirchen stimmen doch überein.“

Ich antwortete: „Keine einzige von ihnen stimmt mit der anderen überein.“ Dort stand auch ein Katholik. Ich sagte: „Wie ist es mit euch? Du bist Methodistin und er ist Katholik. Stimmt ihr miteinander überein?“ Ich fuhr fort: „Dieser Papst versucht sie alle zu vereinigen. Das ist eine gute Sache für all diese Menschen. Aber die Gemeinde Gottes hat damit nichts zu tun.“ – überhaupt nichts. Sie ist außerhalb dieser ganzen Gruppe. Jawohl! Man kann sie nicht vereinigen: einer glaubt dies, der andere jenes. Die Methodisten haben die Besprengung, die Baptisten taufen durch Untertauchen – und beide lehnen sie den Heiligen Geist in Seiner Fülle und Kraft ab.

Es heißt: „Wir haben den Heiligen Geist empfangen, als wir gläubig wurden.“ Die Bibel aber sagt: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid?“ Das ist der Unterschied. Andere sagen: „Wir sind die katholische Kirche. Wir haben ganz früh begonnen. Wir haben dies getan.“ Die Methodisten sagen: „Wir sind auf die Bibel gegründet.“ Jesus hat gesagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Wie steht es damit? „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun“ – in der ganzen Schöpfung; jede Person, die an Ihn glaubt. Wo ist es? Das sind Seine Worte! „Himmel und Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nimmermehr vergehen.“ Wie steht es damit?

Es zeigt nur, was es ist: ein vermischter Zustand. Seht her: Man kann ein schönes, großes Getreidekorn nehmen, das eine Kreuzung ist. Diese gekreuzte Züchtung ist ein schönes Korn. Doch was wird daraus, wenn ihr es einpflanzt? Ein kleiner Halm kommt hervor, wird gelb und verwelkt. Das geschieht mit jeder Denomination, wenn sie mit Menschenworten gekreuzt wird, die mit Wort Gottes vermischt sind. Zunächst werden Zeichen und Wunder geschehen, doch wenn es dazu kommt, was Jesus über den Glauben an das Wort sagte, dann wird es gelb und es heißt: „Wir können es nicht annehmen.“ Dann gehen sie zurück.

Es ist wie bei den Männern, die hinübergingen und Kanaan auskundschafteten. Als sie zurückkehrten, sagten sie: „Wir kamen uns wie Heuschrecken gegen sie vor. Wir sind nicht imstande, gegen sie hinaufzuziehen. Die Amalekiter und die anderen Völker dort sind uns zu stark. Was werden sie mit uns tun?“ Sie machten einen Rückzieher. Doch Kaleb und Josua, die vom Worte Gottes durchdrungen waren, wussten, dass Gott gesagt hatte: „Ich gebe euch dieses Land.“ Sie sagten: „Wir sind mehr als imstande, es einzunehmen.“

Es kommt darauf an, woraus ihr geboren seid. Wenn ihr aus dem Worte Gottes geboren seid, dann hat das Wort Gottes die Vorherrschaft in Seiner Gemeinde. Dafür ist Er gestorben. Das ist Sein Vorhaben: die Vorherrschaft in Seiner Gemeinde zu erlangen, um in ihr zu wirken. Lasst zu allererst das Wort Gottes

hervorstrahlen, ganz gleich, wie alles andere aussieht. Es spielt keine Rolle, ob die Intellektuellen dies oder jenes sagen. Das hat nichts damit zu tun. Gottes Wort hat es gesagt, deshalb sind wir mehr als imstande, es zu erlangen.

„Wenn ich das in meiner Gemeinde predigen würde", sagte mir ein Prediger, „dann würde ich zu den vier Wänden der Kirche predigen."

Ich antwortete: „Dann würde ich ihnen predigen, was Gottes Wort sagt." Wir können es tun, denn Gott hat es geboten. Amen.

Oh, hier entschuldigen sie sich dafür. Deshalb sind sie blind für die Botschaft der Endzeit in diesen letzten Tagen, in denen Gott sich kundtut. Sie versuchen es als eine Art Spiritismus – oder wie soll ich es nennen? – darzustellen. Als Einbildung oder etwas dergleichen. Sie versuchen etwas daraus zu machen, was es nicht ist, wie damals, als Jesus hier auf Erden war. Man nannte ihn Beelzebub, Wahrsager. Jetzt behaupten sie, es sei Telepathie, obwohl sie wissen, dass Er es sein muss, der in die Menschen hineinschaut und die Gedanken in ihren Herzen erkennt. Die Bibel sagt es. Steht nicht in Hebräer, Kapitel 4: „Das Wort Gottes ist lebendig und wirkungskräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; und ist ein Richter über die Gedanken der Herzen."? Er war dieses Wort. Und wenn dieses Wort die Vorherrschaft in einem Menschen hat, geschieht wieder das Gleiche, denn es ist das Wort. Amen. Wie könnte euch das von heute an noch unklar sein? Es ist vollkommen klar.

Das ist der Grund, weshalb sie verblendet sind. Es ist genauso wie in den Tagen, als Christus auf Erden war. Man zweifelt das Gleiche an. Damals sagten sie: „Er ist Beelzebub." Sie sahen, dass Er es tun konnte, so sagten sie: „Er ist ein uneheliches Kind und ein eigenartiger Mensch. Er muss vom Teufel besessen sein. Er ist ein Samariter und hat einen Teufel in sich. Dadurch kann Er das tun."

Jesus sagte: „Ich vergebe euch das." – dass sie die Werke Gottes einem bösen Geist zuschrieben. Er sagte: „Ich vergebe es euch. Aber eines Tages wird der Heilige Geist kommen; dann wird ein

Wort dagegen weder in dieser noch in der zukünftigen Welt (an jenem großen Tag) vergeben werden. Demjenigen wird nicht vergeben werden.“ Ihr seht: es steht eindeutig in der Schrift. Deshalb werden die Menschen, wenn jener Tag kommt, verurteilt werden, ganz gleich, wie intellektuell sie sein mögen oder wie groß die Denomination ist, zu der sie gehören. Sie sind verloren, weil sie den Heiligen Geist gelästert haben, indem sie es „heilige Roller“ genannt oder mit anderen Schimpfworten abgetan haben. Die Gemeinde Gottes musste das zu allen Zeiten ertragen. Als Paulus vor Felix stand, sagte selbst er: „In der Weise, die als Sonderrichtung bezeichnet wird, diene ich dem Gott unserer Väter.“ [Auf dem Band fehlt ein Teil. – d. Üb.]

Seht, was die große Wahrheit Christi war. Doch heutzutage sagen die Menschen: „Es ist eine Denomination.“ Es ist Jesus Christus, der durch die Wiedergeburt offenbart, dass Er die Vorherrschaft in euch hat, um so Seine Worte zu verwirklichen! Alles, was Er für diese letzte Zeit verheißen hat, kann Er durch Seinen Leib erfüllen, indem Er darin wirkt. Amen. So wird das Wort Gottes eindeutig offenbar. Beachtet: Es ist genau so wie in den Tagen Christi. Gott selbst hat den Schlüssel zu dieser Offenbarung Christi. Glaubt ihr das? Theologische Fakultäten können ihn niemals finden. Das hat Jesus gesagt. Wenn ihr es lesen wollt: es steht in Matth. 11, 25–27: „Ich preise Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Klugen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast.“ Seht euch die Gelehrten jener Zeit an: Diese Juden waren feine Menschen; sie gehörten zu den Organisationen der Pharisäer, Sadduzäer, Herodianer usw. Es waren alles große Organisationen. Dennoch sagte Jesus: „Ihr seid blinde Blindenführer. Trefflich hat Jesaja von euch geweissagt: ‚Ihr habt Ohren und könnt doch nicht hören; ihr habt Augen und könnt doch nicht sehen.‘ Jesaja hat dies im Geiste geredet. So hat der Gott des Himmels eure Augen verblendet. Ihr tut das Gleiche wie Eva, indem ihr die Argumente annehmt und nichts vom Geist Gottes wisst. Wenn aber ein Blinder einen anderen Blinden

führt, werden sie dann nicht beide in die Grube fallen?“ Der Führer wird mit dem Blinden hineinfallen, weil auch er blind ist. Sie fallen beide in die Grube.

Gott allein hat diesen Schlüssel. Das brachte Er auch in einer anderen Schriftstelle zum Ausdruck, die ich vorhin schon gelesen habe. Er fragte: „Wofür halten die Leute Mich, den Menschensohn?“ Petrus sagte: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Da sprach Er: „Selig bist du, Simon, Sohn des Jona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, sondern Mein Vater droben im Himmel … und auf diesen Felsen allein werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ Deshalb gibt es keine Schule, keinen Theologen, keine Lehre in der Bibel, keine Fakultät unter all den Schulen, die etwas darüber wissen. Sie können nichts darüber wissen. Es ist ihnen unmöglich, etwas darüber zu wissen, denn Gott hat es vor den angesehenen Lehrern und allen anderen verborgen, so dass ihre Sinne es nicht erfassen können. Es ist eine persönliche, individuelle Angelegenheit jedes Einzelnen, dass ihm Christus geoffenbart wird. Wenn ihr sagt: „Er ist mir geoffenbart worden“, und das Leben, das Christus hier in der Bibel gelebt hat – dasselbe Leben, das in Ihm ist – lebt sich nicht durch euch aus, dann habt ihr die falsche Offenbarung!

Wenn es möglich wäre, einem Birnbaum das Leben einer Kürbispflanze einzupfropfen, dann würde er Kürbisse tragen. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Genau so ist es. Wenn ihr einen Weinstock pflanzen würdet und der erste Zweig würde Trauben tragen, der nächste aber Zitronen, der nächste Birnen, der nächste Äpfel, dann wären dort andere Triebe eingepfropft worden, die ihr eigenes Leben hervorbringen. Jede Denomination wird ihr eigenes Leben hervorbringen. Wenn aber der ursprüngliche Weinstock jemals wieder einen neuen Schössling hervorbringt, wird er Weintrauben tragen wie der erste Zweig. Und wenn das Leben Jesu Christi jemals wieder einen weiteren Leib von Gläubigen hervorbringt, wird er die gleiche Frucht tragen wie der erste. Man wird wieder eine

Apostelgeschichte schreiben können, denn es wird dasselbe Leben sein. Begreift ihr, was ich sagen will? Ihr könnt davon nicht abrücken. Es ist das Leben Christi in euch, das euch durch den Heiligen Geist selbst eingegeben wurde und Sein Leben durch euch auslebt. Doch jene sind blinde Blindenführer.

Beachtet: Gott allein besitzt diesen Schlüssel. Kein Theologe kann es euch sagen. Es ist ihnen nicht bekannt. Es ist ihnen verborgen. Sie wissen nichts darüber. „Nun", sagt ihr, „ich habe doch akademische Auszeichnungen." Für mich und, ich glaube, auch für Gott und für jeden echten, wirklichen Gläubigen bedeutet das, dass ihr dadurch noch weiter entfernt davon seid; ihr seid ganz weit weg. Gott kann nicht durch Bildung erkannt werden. Er wird nicht erkannt, indem man es erklärt. Gott wird in Einfachheit und durch die Offenbarung Jesu Christi auch von der ungebildetsten Person erkannt. Nicht durch eure Theologie, sondern es ist eine Offenbarung Jesu Christi. „Auf diesen Felsen will Ich Meine Gemeinde bauen" – kein anderer Felsen, nichts anderes wird angenommen; kein römischer Fels, kein protestantischer Fels, keine andere Ansicht, überhaupt nichts, nur die Offenbarung Jesu Christi in der Wiedergeburt. Dann ist euer Leben verschwunden und das Leben Christi und Seine Herrschaft spiegelt sich durch euch wider, damit die Menschen Sein Leben sehen und erkennen, dass Er die Werke, Zeichen und Wunder, die Er damals getan hat, jetzt durch euch tut. Alles andere, das außerhalb hiervon ist, hat keine Bedeutung.

Seht, wie die große Offenbarung Gottes sich entfaltet. Aus Mangel an dieser Offenbarung haben wir so viele Trennungen, Verachtung und Täuschung unter uns. Es gibt so viele Meinungsverschiedenheiten unter uns, weil es den Menschen an dieser Offenbarung fehlt. Selbst den Lehrern fehlt diese Offenbarung.

Nach dieser gewaltigen Offenbarung Christi sagte Paulus in 1. Kor. 2 Folgendes. Nehmt euch vor, es zu lesen, und schreibt es euch auf. Er schrieb: „Ich bin nicht mit Weisheit zu euch gekommen." Seht euch diesen Mann an, der Weisheit, der Gelehrsamkeit besaß! „Ich bin nicht mit Redekunst zu euch

gekommen.“ Lasst uns eben aus 1. Kor., dem 2. Kapitel lesen. Könnt ihr für eine Minute aufstehen, während wir ein oder zwei Verse lesen? Ich möchte es, damit die Menschen, welche das Tonband hören, es ebenfalls aufschlagen können, zumindest die Gelegenheit dazu haben. 1. Kor. 2. Hört, was Paulus, dieser große Apostel, jener kluge Diener Gottes, hier sagt:

„So bin denn auch ich, Paulus, als ich zu euch kam, liebe Brüder, nicht in der Absicht gekommen, euch mit überwältigender Redekunst oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen (Ich habe nie gesagt: „Ich bin Dr. Soundso.“); nein, ich hatte mir vorgenommen, kein anderes Wissen bei euch zu zeigen als das von Jesus Christus, und zwar dem Gekreuzigten. Dabei trat ich mit Schwachheit und mit Furcht und großer Ängstlichkeit bei euch auf, und meine Rede und meine Predigt erfolgte nicht mit eindrucksvollen Weisheitsworten, sondern mit dem Erweis von Geist und Kraft …“

Seht, das ist das Evangelium! Jesus sagte: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium.“ Er sagte: „Geht und predigt.“ Mit anderen Worten: Beweist die Kraft, und diese Zeichen werden euch folgen. Nur zu lehren, genügt nicht. Der Geist selbst ist nötig, der diese Zeichen bewirkt. Hört weiter:

„… denn euer Glaube sollte nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gotteskraft beruhen.“, damit der Mensch umgewandelt wird. Das geschieht nicht, indem ich als unwahr erkläre, dass Er Derselbe ist. Wenn ich das tun oder wenn irgendjemand mir das erzählen würde, wäre es der Beweis dafür, dass er nicht die dreifache Offenbarung Gottes hat.

„Was wir aber vortragen – in Schwachheit –, ist dennoch Weisheit – bei den Vollkommenen, jedoch nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht die der Machthaber dieser Weltzeit, die dem Untergang verfallen: nein, wir tragen Gottes geheimnisvolle, verborgene Weisheit vor (seht: das dreifache Geheimnis Gottes!), die Gott vor allen Weltzeiten zu unserer Verherrlichung vorherbestimmt hat. Diese hat keiner von den Machthabern dieser Weltzeit erkannt (Keiner von den Priestern,

Rabbinern oder sonst jemand erkannte es); denn hätten sie sie erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht ans Kreuz geschlagen …“

Ihr sagt: „Was die Rabbiner und Prediger damals anbetrifft, irrst du dich.“ Wer ließ Ihn kreuzigen? Wir könnten weiterlesen und weiterlesen, doch wir müssen Zeit sparen. Wir sind noch nicht über die Zeit hinaus, doch es gibt noch viel zu sagen, so der Herr uns hilft. Es geschah aus Mangel an Offenbarung. Doch Paulus, dieser große, gebildete Mann, hat nie versucht, den Menschen seine großartigen theologischen Begriffe darzulegen. Er nahm demütig das Wort des Herrn an und lebte es so aus, dass es durch ihn zum Ausdruck kam. Er führte solch ein göttliches Leben, dass man Jesus Christus so sehr in ihm sah, dass man sogar seine Schweißtücher nahm und sie auf die Kranken legte. Das ist das Leben Christi. Jemand hätte sagen können: „Oh seht, Elisa hat das vor langer Zeit getan, doch das war damals.“ So hat die Welt gedacht. Die gebildeten Priester und die Gemeinden jener Zeit dachten so, doch die Gläubigen wussten es besser. Sie erkannten, dass dieselbe Offenbarung Christi in Elisa nun in Paulus war und dasselbe Leben zum Ausdruck kam, weil auch er ein Prophet war. Er sagte Dinge voraus, die genau so eintrafen, und sie wussten, dass dies die Bestätigung Gottes für einen Propheten war. Sie wussten, dass er der Prophet Gottes war. Niemand konnte sie davon abbringen. Auch bei Petrus sahen sie, dass die Dinge, die er voraussagte, sich erfüllten, deshalb sagten die Kranken: „Wenn nur sein Schatten auf mich fällt!“ Amen! Das ist die Gemeinde! Das sind die Gläubigen! Jawohl! Es ist Offenbarung.

Was sagte Paulus: „Weil ich einen akademischen Titel habe, glauben sie mir.“? Nein! Er sagte: „Ich habe all jene Dinge vergessen; die menschliche Weisheit in mir musste sterben. Ich kenne Ihn nun in der Kraft Seiner Auferstehung. So bin ich auch zu euch gekommen: mit dem Erweis der Kraft Gottes.“ Was war es? Er zeigte, dass Jesus Christus gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist. Paulus tat dieselben Werke, die Jesus getan hatte. Sie sahen, dass Gott, der große Vater, der sich im brennenden

Busch kundgetan hatte, der sich Paulus geoffenbart hatte, sich nun ebenso kundtat, weil Er in jedem Zeitalter Derselbe ist. Die dreifache Weise Gottes – gestern, heute und in Ewigkeit. Wer ist Er? Der Erlöser Seiner Gemeinde; der Herrscher im kommenden Königreich. Amen! Seht ihr es? Vollkommener kann es nicht sein.

Beachtet: Der Heilige Geist ist der einzige Offenbarer der göttlichen Offenbarung Jesu Christi. Keine Schule kann das tun, kein Gelehrter kann es; kein Mensch, wie gebildet oder fromm er auch sein mag. Es gibt keinen Menschen, der das vermag. Ich könnte dies noch schärfer ausdrücken. Wie viele wiedergeborene Gläubige sind hier? Hebt die Hand. Wie viele sind mit dem Heiligen Geist erfüllt? In Ordnung. Das genügt schon. Gut.

Beachtet: Er wird es nur an den Auserwählten tun. „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden kommen.“, und: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn zuerst.“

Seht, die Priester sagten: „Dieser Mann ist Beelzebub. Er ist ein Wahrsager. Er ist vom Teufel.“ Dann kam eine Frau, die mit sechs Männern gelebt hatte. Sie hatte fünf gehabt und nun lebte sie mit dem sechsten zusammen. Jesus sagte: „Gehe, hole deinen Mann und komm dann wieder hierher.“ Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“ Jesus erwiderte: „Fünf Männer hast du gehabt und der, mit dem du jetzt zusammenlebst, ist nicht dein Mann.“ Sie sagte: „Herr …“ Seht, das Licht fiel auf das Samenkorn. Als es auf jene Priester fiel, sagten sie: „Dieser Mann ist ein Wahrsager.“ Dort war kein Leben; es war eine Kreuzung. Sie wachsen bis zu einer Denomination heran, doch von da an sterben sie. Doch diese Frau war echter Same. Sie sagte: „Herr, ich erkenne …“ Ich kann sehen, wie ihre großen, schönen Augen aufleuchten und wie ihr die Tränen über die Wangen laufen. „Herr, ich erkenne: Du bist ein Prophet. Ich warte auf den Messias, und wenn dieser Messias kommt, wird Er genau das tun. Er wird uns über alles Auskunft geben.“ Da antwortete Er: „Ich bin’s, der mit dir redet.“ „O Herr …“ Sie ließ ihren Krug stehen. „Hier ist Er! Kommt und seht einen Mann, der mir alles gesagt hat.“ Was war es? Das Licht fiel auf das Samenkorn. Das Leben war darin. Es kam hervor.

Heute ist es dasselbe. Doch die Theologen sagen: „Warte einen Moment! Ich muss herausfinden, ob Soundso, ob Pastor Moody es gesagt hat.“ Was hat Pastor Moody hiermit zu tun, in dieser Zeit? Pastor Moody lebte in seiner Zeit, doch nicht jetzt. Gewiss nicht. Luther lebte in seiner Zeit, doch nicht in der Zeit Wesleys. Wesley lebte in seiner Zeit, doch nicht in der Zeit der Pfingstbewegung. Die Pfingstler lebten in ihrer Zeit, doch sie sind weit hiervon in dieser Zeit entfernt. Wir befinden uns in der letzten Stunde. Bestimmt. Sie gründeten Organisationen und brachten Beweise auf, die keine waren. Das Wort ist nie vollkommen und in Seiner ganzen Kraft bestätigt worden. Sie haben Denominationen gegründet und künstlichen Samen zu dem echten Weizen hinzugefügt. Dort starben sie! Die Saat wurde unfruchtbar. Jawohl. Unkraut und Nesseln kamen hervor, überwucherten das Echte und es starb. Dann pflügten sie das Feld um und fingen von neuem an: sie säten etwas echten Samen, wenige Keimlinge kamen hervor, wurden aber erstickt.

Aber Gott hat gesagt, dass Er in diesen letzten Tagen ein Volk hervorkommen lassen würde, das in Seinem Blut gewaschen ist. Sie sind vorherbestimmt, hier zu sein, also müssen sie da sein. Gott hat es gesagt und es wird offenbar werden. Das Zeichen und was Er tun würde, steht am Ende von Mal. 3: dass Er jene gewaltigen Dinge, die Er verheißen hat, in den letzten Tagen wiedererstatten würde. Er würde die Offenbarung geben. Was wird Er gemäß Mal. 3, zweiter Teil, tun? Den Kindern den Glauben der Väter zurückbringen. Jawohl: Die gleichen Dinge geschehen, dieselbe Feuersäule erscheint, die gleichen Zeichen und Wunder geschehen, Jesus wird als Derselbe gepredigt und tut sich als Derselbe kund, Er beweist, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist. „Ich will euch die Jahre ersetzen“, spricht der Herr, „deren Ertrag zur Zeit der Methodisten, der Baptisten, der Katholiken und all der anderen abgefressen wurde; den Glauben, der abgefressen wurde, bis nur noch ein Denomi-nationsstumpf übrig blieb, in dem kein Same mehr vorhanden war. Doch Ich will all die Jahre ersetzen …“ Was? „Ich werde all die Zeichen und Wunder, von denen sie sich abgewandt haben, wiedererstatten. Ich werde wieder den ursprünglichen

Baum hervorkommen lassen“, spricht der Herr. Dieser Prophet war ein bestätigter Prophet. Seine Worte müssen sich erfüllen. Amen.

Der Heilige Geist allein ist der Offenbarer der göttlichen Offenbarung Christi und ist es in allen Zeitaltern gewesen. Denkt daran: in allen Zeitaltern! An wen ist das Wort des Herrn ergangen? Nur an den Propheten. Jawohl! Stimmt das? Und der Prophet musste zuerst bestätigt worden sein. Nicht weil er sagte, dass er ein Prophet sei, sondern weil er als Prophet geboren und bestätigt war, weil alles, was er sagte, genau gemäß dem Wort war und sich erfüllte, musste alles andere weichen. Das Wort des Herrn erging nur durch den Heiligen Geist. Die Bibel sagt: „… vom Heiligen Geist getrieben, haben Menschen das Wort geschrieben.“

Johannes der Täufer hätte Jesus nie erkannt, wenn nicht der Heilige Geist auf Ihn hingewiesen hätte. Stimmt das? Johannes der Täufer, jener große Prophet, trat auf und sagte: „In eurer Mitte ist Einer, irgendwo ist ein gewöhnlicher Mann, der das Lamm Gottes ist.“ Dann sprach Johannes: „Ich bezeuge, dass ich gesehen habe, wie der Geist Gottes (der Heilige Geist) wie eine Taube aus dem Himmel herabschwebte und auf Ihn kam. Und eine Stimme sprach: ‚Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe.‘“ Was war es? Der Heilige Geist sagte: „Ich werde Ihn dir zeigen.“

Das ist die einzige Art und Weise, wie ihr Ihn heute erkennen werdet. Die einzige Möglichkeit für euch, die dreifache Offenbarung von Gott zu empfangen, ist durch den Heiligen Geist. Und es kann nur geschehen, wenn ihr vorherbestimmt seid, es zu erkennen. Wenn nicht, werdet ihr es nie erkennen. Denn das Licht kann erstrahlen und ihr geht weg und macht euch darüber lustig und tut es mit irgendeiner verstandesmäßigen Erklärung ab, während der wahrhaftige Gott sich selbst offenbart und es bestätigt. Wenn es nicht in euch ist, es zu sehen, werdet ihr es nicht sehen.

Gott hat nicht einfach gesagt: „Ich werde diesen erwählen und Ich werde jenen erwählen.“, sondern aufgrund Seines Vorherwissens kannte Er jeden. Der Grund, weshalb Er vorherbestimmen konnte, ist, weil Er unendlich ist. Er ist unendlich, deshalb wusste Er alles. Er kannte schon das Ende. Er wusste das Ende schon von Anfang an. Er ist Gott. Wenn Er das nicht könnte, wäre Er nicht Gott. Jawohl. Er ist unendlich. Das stimmt.

Johannes hätte Ihn nie erkannt, wenn der Heilige Geist nicht den Hinweis gegeben hätte. Seht ihr, wie Gott Sein Geheimnis vor den Hochgebildeten verbirgt? Er offenbart es in Einfachheit denen, die Er vorherbestimmt hat, es zu sehen. Seht, andere standen dabei und sahen noch nicht einmal die Taube. Sie hörten auch keine Stimme. Denn es war nur für die vorherbestimmte Saat. „Vorherbestimmt?“ Ganz sicher war er vorherbestimmt. Schon 712 Jahre, bevor er geboren wurde, war Jesaja im Geiste und sagte: „Eine Stimme ruft in der Wüste: ‚Bereitet dem Herrn den Weg …‘“ Wenn Jesaja dies sehen konnte, konnte dann nicht Maleachi das Gleiche sehen, jener letzte Prophet, der dazu vorherbestimmt war, all die Propheten des Alten Testaments abzuschließen? Er trat am Ende jenes Zeitalters auf. Jemand mag fragen: „Vorherbestimmt?“ Natürlich war er das. Auch Maleachi hat ihn gesehen.

Jesus sagte: „Dieser ist’s, von dem geschrieben steht (Maleachi 3, 1): ‚Siehe, Ich sende meinen Boten vor Dir her, der Dir den Weg vor Dir her bereiten soll.‘“ Ganz gewiss war er vorherbestimmt, die Botschaft zu erkennen. Kein Wunder, dass er ins Jenseits schauen konnte und sah, wie diese Taube herabkam. Das Licht, das Israel in der Wüste begleitet hatte, kam dort herab. Gott selbst sagte: „Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.“ Gott und Mensch wurden eins.

„Ich lege Zeugnis ab“, sagte Johannes, „dass ich Ihn, den Eingeborenen des Vaters, gesehen habe. Ich bin Zeuge dessen.“ Amen! Das ist es: Einfachheit. Der Vater des Johannes war ein großer Theologe und auf einer Schule gewesen. Es schien, dass Johannes auch zur Denomination seines Vaters gehen würde.

Doch das wäre nicht im Willen Gottes gewesen. Gott berührte ihn schon drei Monate vor seiner Geburt, als Elisabeth mit Heiligem Geist erfüllt wurde. Als Maria zu Elisabeth kam, war der kleine Johannes schon seit sechs Monaten im Leib seiner Mutter, doch die kleinen Muskeln hatten sich noch nicht bewegt. Deshalb war Elisabeth besorgt. Die kleinen Muskeln wuchsen zwar, aber seine Mutter Elisabeth konnte noch kein Leben spüren. Dann kam Maria, umarmte sie und legte ihre Hände um sie. Das war es! Sie sagte: „Gott hat zu mir gesprochen und ich werde auch ein Kind haben."

„Bist du schon mit Joseph verheiratet?"

„Nein."

„Maria, wie kann das sein?"

„Der Heilige Geist soll mich überschatten, und dann soll es in mir erschaffen werden. Ich soll Seinen Namen ‚Jesus' heißen. Er wird der Sohn Gottes sein."

Sobald sie das Wort „Jesus" ausgesprochen hatte, begann der kleine Johannes zu hüpfen und sich im Leib seiner Mutter zu bewegen. Sie sagte: „Gelobt sei Gott der Herr. Woher wird mir die Ehre zuteil, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn wisse: als der Klang deines Grußes mir ins Ohr drang, bewegte sich das Kind vor Freude lebhaft in meinem Leibe." (Luk. 1). Kein Wunder, dass er kein Seminar, dass er nichts wollte, was ihm die eine oder andere Lehre aufzwang. Er hatte eine wichtige Aufgabe. Er war ein Mann der Wildnis. Er ging hinaus in die Wüste und wartete. Dort gab ihm Gott die Offenbarung und rief ihn von dort heraus. Da habt ihr eure Offenbarung wieder! „Ich werde dir zeigen, wer Er ist. Du bist ein Prophet. Das Wort ergeht an dich. Du weißt, wer du bist. Du musst kommen." Das ist die Antwort auf die Frage vom letzten Sonntag. „Du weißt, wer du bist, Johannes. Verhalte dich ruhig. Sage nichts. Trete dort auf, und wenn du diesem Einen begegnen wirst, wird ein Zeichen wie ein Licht vom Himmel herabkommen. Es wird eine Taube herabkommen. Das wird Er sein, wenn du Ihm begegnest." Das ist der Grund, warum Johannes, als Jesus ins Wasser stieg

und Johannes hinschaute und die Taube herabkommen sah, sagte: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Dieser ist es!“ Jesus ging geradewegs zu ihm in das Wasser. Die Augen des Johannes trafen die Augen Jesu. (Sie waren dem Fleische nach Vettern zweiten Grades. Maria und Elisabeth waren Cousinen ersten Grades.) Ihre Blicke trafen sich. Dort standen Gott und Sein Prophet. Amen! Johannes sagte: „Ich müsste von Dir getauft werden. Warum kommst Du zu mir?“ Jesus antwortete: „Lass es für diesmal geschehen, denn es gebührt uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“

Warum hat Johannes es getan? Weil Er das Opfer war. Johannes war ein Prophet, deshalb wusste er es. Und das Opfer muss gewaschen werden, bevor es dargebracht wird. Also ließ er es geschehen und taufte Ihn. Und als er es getan hatte, siehe, da taten sich die Himmel auf, eine Taube schwebte herab und eine Stimme erscholl: „Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Wir erkennen, dass es ihm dort geoffenbart wurde. Andere, die dort standen, hörten nichts. Der Heilige Geist allein offenbart es.

So war es auch, als Er sich dem Paulus offenbarte, einem weiteren vorherbestimmten Samen. Als Paulus dorthin ging, sagte er vielleicht: „Wenn ich diese Leute zu fassen kriege, werde ich sie in Stücke reißen, denn ich bin Dr. Saulus. Ich wurde von Gamaliel gelehrt. (Ich komme vom Moody-Bibel-Institut oder sonst woher.) Ich bin ein Gelehrter. Ich weiß, wovon ich spreche. Ich werde diese ‚heiligen Roller‘ vernichten. Ich bitte dich, großer heiliger Vater, gib mir nur die Erlaubnis, dorthin zu gehen, und ich werde jeden dieser Krachmacher dort verhaften. Wir werden dieser ‚göttlichen Heilungs-Geschichte‘ ein Ende machen.“ Er steckte sie in seine Tasche und sagte: „Ich mache mich jetzt auf den Weg.“ Doch an demselben Tag zur Mittagszeit strahlte ihm plötzlich ein Licht so ins Gesicht, dass er zu Boden stürzte. Warum? Er war ein vorherbestimmtes Samenkorn. Gott sprach: „Ich habe ihn erwählt und Ich werde ihm zeigen, wie viel er um

Meines Namens willen leiden muss. Ich werde ihn zu den Heiden senden und sie werden ihn schmähen, so sehr sie nur können, und dennoch wird er Meinen Namen zu ihnen tragen."

Paulus ging hinaus in die Wüste, nach Arabien, bis alles Kirchliche aus ihm entfernt war, bis er das Wort studiert hatte und damit eins und ein Gefangener geworden war. Dann kehrte er in Ketten der Liebe zurück. „Mein ganzes Seminarwissen ist weg. Ich bin ein Gefangener Jesu Christi. (Amen!) Philemon, mein Bruder, ich bin ein Gefangener Jesu Christi. Ich kann nur das sagen und reden, was Er mir sagt." Gott braucht heute Gefangene, die sich Seinem Willen, Seinem Wort gefangen geben. So war es auch mit Paulus. Ganz gleich, wie viel Wissen er in sich aufgenommen hatte, er hatte Gott durch Offenbarung erkannt. Jawohl. Das Wissen verschwand völlig von der Bildfläche, als die Offenbarung kam – der Fels, worauf die Gemeinde gebaut ist.

Er war ein vorherbestimmtes Samenkorn. Der Heilige Geist allein zeigt euch, wer Er ist; kein Mensch vermag das. Sie machen „Vater, Sohn und Heiliger Geist" daraus. Doch der Heilige Geist offenbart, dass Er Gott, der Herr des Himmels, ist, der sich kundgetan hat.

Gebt nun Acht: In keinem Propheten, in keinem König oder sonst jemandem, sondern nur in Christus offenbarte sich Gott zum ersten Mal in der Fülle der Gottheit leibhaftig in einem Menschen. Das ist die Offenbarung! Ich werde euch jetzt ein paar Verse vorsingen:

Nationen zerfallen; Israel ist erwacht;

die Zeichen, die die Propheten vorausgesagt haben;

die Tage der Heiden sind gezählt,

mit Schrecken belastet.

Kehrt zurück, o ihr Zerstreuten, zu eurem Eigentum;

der Tag der Erlösung ist nahe.

Menschenherzen verzagen vor Furcht.

Seid erfüllt mit dem Geist,

haltet eure Lampen geschmückt und rein;

schaut auf: eure Erlösung ist nahe.

Falsche Propheten lügen; sie leugnen Gottes Wort,

dass Jesus Christus unser Gott ist.

Diese Generation tritt die Offenbarung Gottes mit Füßen,

doch wir gehen, wo die Apostel gewandelt sind.

Der Tag der Erlösung ist nahe;

Menschenherzen versagen vor Furcht.

Seid erfüllt mit dem Geist,

haltet eure Lampen geschmückt und rein;

schaut auf: eure Erlösung ist nahe.

Empfange die Offenbarung, Bruder. Diese Generation tritt die Offenbarung Gottes mit Füßen. Falsche Propheten bewirken das. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sie sind eine Kreuzung. Sie sind in eine Organisation hineingeboren worden anstatt vom Wort Gottes in die Offenbarung Gottes, dass Er sich in Christus kundgetan hat, der das Wort ist. Wir könnten hier innehalten, aber ich werde noch einmal darauf Bezug nehmen, wenn ich zurückkomme. Wollt ihr, dass ich fortfahre? Ich werde mich beeilen, mir aber dennoch genug Zeit nehmen. Ihr könnt danach einige Zeit ausruhen.

So ist es mit dem vorherbestimmten Samen. Der Heilige Geist allein zeigt euch, wer Er ist; keine Propheten oder Könige. Hier ist Gott geoffenbart im Fleisch. Hier ist die Fülle. Er ist vollkommen offenbar geworden und hat sich der Welt kundgetan.

Betrachtet das Zeugnis, das Gott selbst auf dem Verklärungsberg abgelegt hat: „Dies ist Mein geliebter Sohn: höret auf Ihn!“ Dort war Mose, der das Gesetz repräsentierte. Dort war Elia, der die Propheten repräsentierte. Doch sie waren auf einmal nicht mehr da. Er sprach: „Dies ist Mein geliebter

Sohn; höret auf Ihn!“ Drei Dinge wurden dort repräsentiert: das Gesetz, die Propheten und Christus. Und Gott sprach: „Er ist es.“ Gott war vollkommen geoffenbart – nicht in den Propheten, nicht durch das Gesetz, sondern in Christus. Er ist es!

Christus hat Erbarmen. Das Gesetz hat euch ins Gefängnis gebracht, doch es konnte euch nicht befreien. Die Propheten konnten euch nach der Gerechtigkeit Gottes verurteilen und den Tod ankündigen. Das stimmt. Doch Jesus ist die Liebe und Offenbarung Gottes, um euch wissen zu lassen, dass ihr ein vorherbestimmter Same seid und dass Er euch gerufen hat. „Das ist Er: höret auf Ihn!“ Die Fülle der Gottheit ist offenbar geworden. Dieses verborgene Geheimnis ist nun geoffenbart. Gott hat sich kundgetan. Gott und Mensch wurden eins durch den Gesalbten, Christus. Was bedeutet das Wort Christus? Der Gesalbte. Er war der Gesalbte; die Fülle der Gottheit war in Ihm leibhaftig. Oh, wie können Menschen nur daran zweifeln!

Während Er einst teilweise in Mose und auch in David war, tat Er sich nun in der Fülle kund. Gott selbst befand sich auf Erden – Gott in Seiner Fülle, um für die Sünden der Menschen zu sterben, damit Er Seiner Gemeinde ein geheiligtes Leben bringen und in Seiner Fülle den Vorrang in Seiner Gemeinde haben konnte, um jede Verheißung, die Er für diese letzte Zeit gegeben hat, zu erfüllen. Wozu ist Jesus offenbar geworden? Um Gott kundzutun. Er war Gott; Er musste es sein. Kein Mensch konnte dafür sterben. Kein Prophet konnte dafür sterben. Er war Gott; Er war der Gott der Propheten. Er war in den Propheten. Er war in den Königen. Er war im Lauf der Geschichte. Er war derjenige, der kommen sollte: der war, der ist und in dieser Zeit sein soll – Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Zu diesem Zweck hat Er sich kundgetan. Zu diesem Zweck hat Er eine Gemeinde erwählt, damit Er in der Fülle Gottes in diesen letzten Tagen, wenn Er den Vorrang, die rechte Stellung, Seinen Platz in der Gemeinde bekommt, jedes verheißene Wort Gottes erfüllen kann. Jesus sagte: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich

tue, auch vollbringen, ja er wird noch größere als diese vollbringen, denn Ich gehe zum Vater …“ Das war Sein Vorhaben. Dafür war die Offenbarung.

Heute sucht Er jemanden, der es erkennt, der das Wort aufnimmt. Jesus erkannte, dass Er vollkommen für jene Zeit geboren war, so dass Gott sich in jeder Bewegung, die Er machte, zum Ausdruck bringen konnte. Er war die Offenbarung Gottes – Gott geoffenbart. Jetzt hat Er durch Sein Blut und durch Seinen Geist eine Gemeinde geheiligt, damit Er jede Verheißung, die Er gegeben hat, in dieser letzten Zeit erfüllen kann. Nun ist es leicht, zurückzugehen und aufzunehmen, was die anderen für diese letzten Tage weggelassen haben, und durch Seinen Heiligen Geist all die Geheimnisse der sieben Siegel zu offenbaren. Jetzt bringt Er sich zum Ausdruck. Das ist Sein Plan. Dafür ist Er gestorben. Das ist der zweite Teil Seiner dreifachen Offenbarung. Zuerst wollte Er sich in Christus zum Ausdruck bringen und dann offenbart Er sich durch die Gemeinde. Es ist das Gleiche. Christus war das Wort und die Gemeinde wird zum Wort, wenn sie das Wort durch sich hindurchfließen lässt.

Doch wie kann das Wort durch sie fließen, wenn sie die vermischten Denominationen annimmt? Sie ist geerdet, bekommt einen Kurzschluss und die Sicherung brennt durch. Wenn aber der Strom, das Wort Gottes, ungehindert hindurchfließt, offenbart es sich. „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun.“ Und in den letzten Tagen wird sich erfüllen: „Wisset wohl: Ich sende euch den Propheten Elia …; der wird das Herz der Kinder dem Glauben der Väter wieder zuwenden.“ Dann wird eine Zeit kommen, in der Er sich in der Fülle Seiner Gottheit durch Seine Gemeinde offenbaren kann, wenn Er die Vorherrschaft in der Gemeinde hat. Zuerst kam der Gesalbte, dann das gesalbte Volk, damit es wieder die gesalbte Braut und der Bräutigam sind. Gesalbt womit? Indem sie annehmen, was Eva und Adam abgelehnt haben, kehren sie zur Salbung des Wortes zurück, denn Er hat ja gesagt: „Mein Wort ist Geist.“ Gesalbt mit dem Wort. Mit dem, was Eva abgelehnt hat, kehrt Er zurück und wir nehmen es an.

Jetzt herrscht wieder dieser vermischte Zustand, wie es bei Eva war. Gott sprach: „Tue dies nicht, tue jenes nicht. Dies und das dürft ihr nicht tun.“ Und Satan sagte: „Oh, weißt du …“ Sie wandte sich um und hörte auf ihn. Doch die Eva in den letzten Tagen wird es nicht tun, denn sie ist vorherbestimmt, es nicht zu tun. Jawohl. Gott wird dafür sorgen. Er hat gesagt, dass Seine Gemeinde ohne Flecken und Runzeln sein wird. Sie wird in der Pracht Seines geoffenbarten Wortes dastehen. Sie wird ein Zeichen für die Welt sein. Sie wird so sein, dass die Welt darauf blickt und sagt: „Ach, sie ist nur ein ‚heiliger Roller‘; sie ist nur eine Cousine zweiten Grades; sie gehört nicht zu unserer Gruppe.“ Ich weiß. Das ist gut so. Sie gehört zu denen dort oben!

Vor kurzem unterhielt ich mich mit einem Mann, und er fragte mich: „Zu welcher Denomination gehörst du?“

Ich antwortete: „Zu keiner.“

„Was?“

„Zu keiner.“, sagte ich, „Ich gehöre einem Königreich an.“

„Wie kann man ihm beitreten?“

„Man tritt ihm nicht bei; man wird hineingeboren.“

„Was für ein Reich ist das?“

Ich sagte: „Der geheimnisvolle Leib Jesu Christi. Durch einen Geist werden wir in diesen Leib hineingetauft – aus Seinem Geist geboren. Dann gehören wir zu diesem Reich. Da sind wir weder Amerikaner noch Deutscher noch etwas anderes, sondern wir sind Christen. Wir gehören dorthin, wandeln im Geist als Sklaven der Liebe, fern von den Dingen der Welt; haben unser Anrecht an diese Welt preisgegeben und dafür diese kostbare Perle erworben. In unserem Wandel lassen wir den Heiligen Geist sich kundtun.“ Das ist Seine wahre Gemeinde. So seid ihr und so bin ich, wenn wir uns aufgeben und Gott entsprechend Seinem Wort dienen und nicht nach dem, was irgendein Glaubensbekenntnis sagt.

So wird der Gesalbte, Christus selbst, hier kundgetan. Warum? Weil Er die Vorherrschaft hat. Es ist Gott, vollkommen geoffenbart in Jesus Christus. Gottes großes Geheimnis Seiner Offenbarung, dieses gewaltige Licht der Offenbarung hat die Weisen dieser Welt immer verblendet. Auch in den Tagen, als Jesus Christus hier auf Erden war, hat es sie verblendet. Sie sagten: „Oh, Du machst Dich selbst zu Gott! Du stellst Dich ja Gott gleich!“ Er war Gott nicht nur gleichgestellt, Er war Gott selbst! Sie begreifen es nicht. Übrigens habe ich einmal gehört, wie Ungläubige mir gegenüber behaupteten, Jesus hätte nie gesagt, Er wäre der Sohn Gottes. O doch, das hat Er! Sicher hat Er das gesagt. Ihr kennt nur eure Bibel nicht. Was hat Er zu der Frau am Brunnen gesagt? Was sagte Er?

Sie sprach: „Ich weiß, wenn der Messias kommt, wird Er uns über alles Auskunft geben.“

Er antwortete ihr: „Ich bin’s, der mit dir redet.“ Auch zu Paulus und verschiedenen anderen sagte er es.

Doch nun hat die Gemeinde den Vorrang. Gottes gewaltiges Geheimnis hat immer die Weisen der Welt verblendet. Sie können es nicht begreifen. Sie verstehen es einfach nicht. Auch Satan versteht es nicht. Kein anderer versteht es außer denen, die vorherbestimmt sind, es zu erkennen: dass Gott und Christus eins sind. Sie wollen immer drei aus Ihm machen. Natürlich tun sie das.

Als Zweites offenbart sich Christus in euch als die Hoffnung der Herrlichkeit. Zunächst offenbarte sich der große Gott in Christus; nun offenbart sich Christus in euch. Was Gott einst als großes Geheimnis in Seinem Sinn verborgen hielt, wird nun in die Herzen der Gläubigen gelegt, die der Leib Christi sind. Was einst seit Grundlegung der Welt als großes Geheimnis Gottes in Seinem Sinn war, ist nun geoffenbart. Stellt euch das vor! Oh, ich bin sicher, das können wir nicht fassen. Ich kann es nicht begreifen, wie ich es eigentlich sollte, und ihr sicher auch nicht. Das große Geheimnis Gottes, das der ewige Gott verborgen hielt, ist in Christus enthüllt und dann an Seine Gemeinde

weitergegeben worden. Was einst in den Gedanken Gottes war, ist nun in dem Leib Christi. Jesus tut Seiner Gemeinde, Seiner Braut Seine Liebe kund und flüstert ihr Geheimnisse zu. Ihr wisst ja, wie man seiner Frau bzw. dem Mädchen, das man heiraten wird, Dinge erzählt. Ihr liebt sie so sehr, dass ihr sie beiseite nehmt, ihr eure Geheimnisse erzählt, dass ihr sie liebt und alles andere. Ihr wisst ja, wie es ist. So verhält Gott – Christus sich zu Seiner Gemeinde. Er tut ihr die Geheimnisse kund – sogar die Geheimnisse! Nicht irgendeinem Mädchen, sondern nur Seiner Braut! Aus Gnaden gibt Gott ihr die Offenbarung Seines Geheimnisses. Ich hoffe, ihr denkt nicht, dass dies an eine bestimmte Gruppe oder etwas Ähnliches gerichtet ist. Nein, Gott teilt das Geheimnis der ganzen Gemeinde mit – wenn sie es nur annehmen würden! Es betrifft nicht nur dich und mich, sondern die gesamte Gemeinde, in die Er es hineinlegen möchte. Ihr sagt: „Warum nehmen sie es nicht an?“ Weil sie es nicht können. Auch das hat Er gesagt. Wie sollten sie, wenn schon Jesaja gesagt hat, dass sie es nicht sehen können!

Der Prophet Paulus sagte: „In den letzen Tagen werden die Menschen prahlerisch und hochmütig sein und das Vergnügen mehr lieben als Gott; außerdem schmähsüchtig, verleumderisch, unmäßig, allem Guten Feind, verräterisch und dünkelhaft; sie werden wohl noch den äußeren Schein der Gottseligkeit wahren, aber deren Kraft nicht erkennen lassen. Von solchen Menschen wende dich ab! Denn zu diesen gehören die, welche sich Eingang in die Häuser zu verschaffen wissen und Angehörige des weiblichen Geschlechts einzufangen suchen, die von mancherlei Leidenschaften umgetrieben werden“ – die Shorts und kurzes Haar tragen und dergleichen mehr. Sie werden von mancherlei Leidenschaften getrieben und sagen: „Es ist schon gut. Die dort sind verrückt. Hört nicht auf sie.“ Sie werden nie imstande sein, zur Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen. Diese Menschen leisten genauso Widerstand, wie Jannes und Jambres Mose widerstanden haben. Sie sind wohl imstande, eine Gruppe von Menschen zusammenzubringen und eine Gemeinde zu gründen,

aber ihre Torheit wird offenbar werden, wenn Jesus Seine Braut nimmt, sie dort hinstellt und sagt: „Das ist sie.“, und dann mit ihr hinaufgeht. Ihre Torheit wird offenbar werden.

Seht: Aus Gnaden ist ihnen die Offenbarung dieses Geheimnisses kundgetan worden. Wenn euch diese gewaltige Offenbarung des Geheimnisses zuteil wird, entsagt ihr allem Weltlichen.

Ich möchte noch einmal darauf zurückkommen. Ich wollte es eigentlich nicht sagen, werde aber trotzdem darauf hinweisen. Es wird ja auf Tonband aufgenommen und geht in alle Welt. Ihr Frauen behauptet, die Taufe des Heiligen Geistes empfangen zu haben, besitzt aber nicht den Mut, euer Haar wachsen zu lassen, obwohl die Bibel es verurteilt und sagt, dass es eine Ehre für sie vor Gott ist, langes Haar zu tragen. Ein Mann hat das Recht, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, wenn sie sich das Haar kurz schneidet. Die Bibel sagt, wenn sie ihr Haar abschneidet, entehrt sie ihr Haupt. Es ist allgemein Sitte geworden, dass sogar Frauen mit kurzem Haar beten, kurze und lange Hosen tragen usw. Die Bibel sagt, dass jede Frau, die ein Kleidungsstück anzieht, das einem Mann gehört, ein Gräuel vor Gott ist, schmutzig und ekelhaft wie ein stinkendes Badezimmer. Es ist für Gott ein übler Geruch. Und dann wollt ihr Gott in solch einer Aufmachung eure Gebete darbringen! Gott lehnt sie ab und wendet sich ab. Jawohl!

„Oh“, sagt ihr, „einen Moment bitte, Bruder Branham, du redest jetzt vom Alten Testament.“ Er ist gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe! Jetzt ist es die vollkommene Offenbarung Gottes. Wenn Gott je etwas sagt, kann Er es nie mehr ändern. Er verschärft es höchstens, aber ändert es nicht mehr ab. Das Gesetz ist verschärft, aber nicht geändert worden. „Wer Ehebruch treibt, soll mit dem Tod bestraft werden.“ Dann wurde es verschärft: „Wer eine Ehefrau auch nur mit Begehrlichkeit anblickt …“ Er hat das Gebot nicht abgeändert, Er hat es verschärft. „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.“ Das war ein Tag in der Woche. Dann hat er es verschärft. Im Geist Gottes gehen wir in die Ruhe ein. „Tu du dies, tu du das! Mach mal dies, mach mal das! Hier ein bisschen, da ein bisschen!

Jawohl, durch Menschen mit stammelnden Lippen und mit fremder Zunge wird Er zu diesem Volke reden, Er, der zu ihnen gesagt hat: Dies ist die Ruhestätte …“ Das ist die Erfrischung aus der Gegenwart des Herrn. Dennoch wollten sie nicht hören, schüttelten den Kopf und wandten sich ihren Denominationen zu. Dies ist die Erquickung – die Verschärfung des Sabbattages für euch Sabbatisten usw. Er ändert es nicht ab, sondern Er verschärft es. Die Hölle hat ihre Tore weit geöffnet, um sie aufzunehmen.

Könnt ihr jetzt erkennen, warum die Endzeit-Botschaft abgelehnt wird? Es ist keine Denomination, sondern die Offenbarung Seines Geheimnisses. Keine Denomination, sondern die Offenbarung. Gott wird nicht durch eine Denomination erkannt, sondern durch Offenbarung – Gott in Seinem Leib Christus, und Christus in Seinem Leib, der Braut. Gott hat sich in Christus kundgetan und Christus tut sich in der Braut kund. Wie Gott aus dem Leib Adams die Frau genommen hat, die aber fiel, so hat Gott eine Braut aus dem Leib Christi genommen. Sie ist Sein Fleisch, Sein Leib, der Sein Wort ist, und wird nicht aufgrund des Glaubensbekenntnisses einer Denomination fallen. Nein. Sie kehrt zurück zu dem reinen, unverfälschten Wort Gottes, das sich kundtut. Ich hoffe, dass jeder Mann und jede Frau, die dieses Tonband hören, es verstehen werden. Sie ist die zweite Eva, doch sie bricht ihrem Ehemann nicht die Treue und beschmutzt ihre Kleider der Reinheit und Heiligkeit nicht. Sie wird an diesem Wort festhalten, ganz gleich, was irgendjemand sagt, wie viele ökumenische Bewegungen es geben mag und wie viele Mitglieder sie haben. Schon bald werden sie eine Verfolgung beginnen und alle Gemeinden schließen. Ihr könnt es sehen. Gemeinden wie diese, die zu keiner Denomination gehören, deren Gebäude wird man dann als Lagerräume benutzen. Wenn irgendjemand, der nicht der ökumenischen Bewegung angehört, für jemanden betet, wird er auf der Stelle erschossen werden. Das ist bereits beschlossen. Der Lutheraner, der den Vorsitz hat, sagte es. Es ist beschlossene Sache. Ihr könnt es in eurer Zeitschrift lesen. Das stimmt.

Es spielt keine Rolle, was sie sagen: Die Gemeinde wird wahrhaftig in dem Licht bleiben! Sie hat es bereits früher bewiesen und wird es angesichts all dieser Dinge wieder tun. Es ist das Wort Gottes! Alle ökumenischen Bewegungen und alles andere wird vergehen. Sie wird ohne Flecken und Runzeln dastehen. Jawohl. Sie wird dort sein.

Gott hat sich in Seinem Leibe, in Christus, geoffenbart. Seht ihr jetzt den dreifachen, herrlichen Plan? Christus bestätigt in Seinem Leib, der Gemeinde, Sein verheißenes Wort, wie Gott es durch Christus getan hat. „Wer kann Mich einer Sünde überführen? Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubt Mir nicht. Doch wo habe Ich gefehlt? Ihr, die ihr behauptet, sie zu tun, ihr Denominationen, zeigt es Mir. Zeigt Mir, wo Ich nicht bewiesen habe, dass Ich der Messias bin. Zeigt Mir, wo Ich ein Zeichen nicht erfüllt habe, von dem Gott gesagt hat, dass der Messias sie tun würde." Es war Gott in Seinem Leibe.

Christus sagte: „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr vollbringen." Seht, es ist derselbe Gott. „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr vollbringen, ja noch größere als diese, denn Ich gehe zum Vater …" Die Gemeinde wird etwas länger im Licht sein. Wie Gott Seine Verheißungen im Leib Christi erfüllt hat, indem Er Sein verheißenes Wort bestätigte, so tut Christus dieselben Werke in Seinem Leib, der Gemeinde. Er tut dem Brautbaum in der letzten Zeit Sein Geheimnis kund, so dass er die Früchte hervorbringt, die am Anfang am Baum waren.

Der Baum brachte einen Ast hervor: die Lutheraner. Was geschah? Als der Baum weiter wuchs, setzte er auch Früchte an. Was geschah? Sie gründeten eine Denomination. Also kam der Gärtner, der Vater, der Weinbauer, schnitt ihn ab und sagte: „Er ist abgestorben." Dann kamen die Wesleyaner hervor; sie machten einen guten Anfang. Doch was geschah? Die Früchte verkümmerten, sie starben ab. Wieder schnitt Er den Trieb ab.

Jetzt möchte ich etwas wissen. Ich lese seit 33 Jahren Kirchengeschichte. Zeigt mir eine Gemeinde, die nicht auf der Stelle starb, sobald sie zur Organisation wurde. Zeigt mir, wo sie jemals wieder auferstanden ist, außer dass vielleicht die Mitgliederzahlen und dergleichen angestiegen sind. Doch es gab nie wieder eine Erweckung darin. Es wird sie nicht geben, bis sie ganz verschwinden.

Was hat der Winzer getan? Er kam und hat ihn abgeschnitten. Er hat nur Demonationsfrüchte hervorgebracht (Zitronen an einem Orangenbaum), also schnitt er ihn ab. Doch wo ist das Herz des Baumes? Genau in der Mitte. Er hat ihn abgeschnitten, bis wieder eine Krone hervorkam, denn in den Wurzeln hatte er noch den Lebenskeim. Wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, nimmt er die Gesetze Gottes und Seine Liebe in seinem Herzen auf. In Psalm 1 heißt es ja: „Der gleicht einem Baum, gepflanzt an Wasserbächen, dessen Laub nicht welkt und der seine Früchte bringt zur rechten Zeit …“ Wo werden die Früchte am schnellsten reif? Ganz oben in der Spitze. Warum? Weil dort das meiste Licht darauf fällt. Amen! Jawohl. Und ganz oben in der Spitze bringt er in diesen letzten Tagen eine Braut hervor.

Erinnert euch: Er ist der Baum des Lebens, im Gegensatz zum Baum der Erkenntnis, durch den der Same der Schlange kam. Er ist der Same des Weibes; der Baum des Lebens in dem Garten. Und nur wer seine Hände ausstreckt, Ihn berührt und von diesem Baum isst, wird ewig leben. Er ist der einzige Baum, von dem ihr nehmen und ewig leben könnt. Sein Wort ist Leben, und dieses Wort – das Wort, das Eva im Garten Eden missachtete – ist in Christus, dem Wort, offenbar geworden, als Er auf die Erde kam. Er war der Baum des Lebens. Glaubt ihr das? Doch was tat Rom? Er musste abgehauen werden. Man hängte Ihn an das Schandholz und Er wurde zum Fluch für die ganze Menschheit, denn: „Verflucht ist, wer am Holze hängt.“ (Gal. 3, 13). Doch dadurch bringt Er nun einen Brautbaum hervor; der Baum des Lebens ist zurückerstattet in Ihm, Bräutigam und Braut sind zurückversetzt in den Garten Eden. O Ehre sei Gott! Durch

dasselbe Wort lässt derselbe Gott Bräutigam und Braut offenbar werden. Derselbe Brautbaum kommt wieder hervor und wird aufs Neue offenbar.

Oh, es gibt so viel darüber zu sagen; wir könnten immer weitermachen. Der Baum, derjenige, der in dem Garten wandelte, Christus, offenbart Sein Geheimnis nun dem Brautbaum, der von Christus erlöst worden ist. Der zweite Adam (glaubt ihr, dass Er das war?) kehrt mit Seiner Frau, die einst gefallen war, jetzt aber erlöst ist, nach Hause, nach Eden zurück. Das ist Christus und die Gemeinde. Er bringt Seine Frau heute zurück. Erkennt ihr jetzt das dreifache Geheimnis? Gott wurde in Christus offenbar; Christus tut sich in der Gemeinde kund; alles geschieht, um Adam und Eva zum Ursprung zurückzubringen, als Mann und Weib, die eins sind – aus demselben Blut und Geist – in allem.

Die Gemeinde ist aus dem Blut Christi durch den Geist, denn das Leben ist im Blut (3. Mose 17, 11+14). Durch die Taufe des Heiligen Geistes werden wir in den Leib hineingetauft. Nur dadurch erkennt Er uns als Seinen Leib, Sein Fleisch, Sein Wort an. Denominationen können das nie begreifen; es ist eine Offenbarung. Doch sie weiß es. Auch Eva wusste es, doch sie fiel. Diese weiß es auch und wird nicht fallen. Sie ist vorherbestimmt. Sie ist dazu bestimmt, nicht zu fallen. Sie wird nicht versagen. Sie ist dazu vorherbestimmt. „Selig ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet." Das hat David gesagt. Wir sind von Ihm zurückerkauft worden, kehren nach Hause zurück: zum ewigen Leben in einem menschlichen Körper, in dem wir essen, trinken und ewig leben.

Jesaja sagte: „Sie werden Häuser bauen und sie bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen und deren Früchte genießen; sie werden nicht bauen, dass ein anderer darin wohne … Nicht vergeblich sollen sie sich abmühen … und ihre Sprösslinge sollen ihnen erhalten bleiben." Sie werden bauen und dort bleiben. Amen. Sie werden nicht anbauen und jemand anders wird davon essen; sondern wer anbaut, wird auch essen. Amen! Was ist es? Seine Braut kehrt mit Ihm als Erlöste dahin zurück, wo Adam

und Eva am Anfang waren. Alles ist vorbei. Sie blicken zurück zum Kreuz und sehen, dass die Schuld bezahlt wurde. Durch den Glauben sind wir mit Ihm auferstanden und schon jetzt in himmlische Örter versetzt. Wir blicken zurück, als Er uns erlöst hat, und warten darauf, dass der Bräutigam kommt, um mit Ihm nach Hause zu gehen.

Gott hat Seinen dreifachen Plan in Adam und Eva, in jedem Propheten und im Verlauf der ganzen Zeit kundgetan: dass Er kommen wird – Er, der war, der ist und der da kommen soll. Das ist die gesamte Verwirklichung der Offenbarung des Wortes Gottes. Adam und Eva kehren als Erlöste nach Hause zurück. Gott tut sich kund. Dann wird Er auf dem Thron Davids sitzen – stimmt das? – und alle Völker mit eisernem Stab regieren. Auf beiden Seiten des Stromes werden Bäume stehen; ihre Blätter werden den Völkern, die kommen, zur Heilung dienen. Die Könige bringen ihre Herrlichkeit in sie hinein. Niemals wird etwas Unreines oder jemand, der Gräuel verübt, in sie hineinkommen. Der Berg Zion wird Tag und Nacht im Licht sein und die Erlösten werden in diesem Lichte wandeln. Oh, Halleluja!

Denkt nur: es ist kein Mythos; es ist nicht irgendeine theologische Vorstellung; es ist eine Offenbarung Jesu Christi durch Sein Wort, die alles andere überstrahlt und in allen Zeitaltern wahr gewesen ist. Auch in dieser Zeit ist es wahr. Auch hier ist es jetzt wahr. Es ist wahr für mich. Es ist wahr für dich sowie für jeden Mann und jede Frau, die diese Offenbarung haben. Amen.

Wenn Gott sich euch offenbart und Sein Leben durch euch hindurchströmt, dann seid ihr Seine Gefangenen. Ihr seid Gefangene Seiner Liebe. Die Welt mag lachen, sich darüber lustig machen und sagen: „Komm doch.“ Ihr könntet gehen, doch ihr seid Gefangene. Dort können die Frauen Hollywood nachahmen, doch nicht ihr: ihr seid Gefangene. Amen. Ihr seid Gefangene Christi. Andere können rauchen, trinken und so weitermachen,

wenn sie wollen, und sich Christ, Diakon oder sogar Prediger nennen, aber nicht ihr: ihr seid Gefangene. Ihr seid Gefangene des Wortes. Jawohl!

Er offenbart Sein Geheimnis dem Brautbaum, der durch Christus, dem zweiten Adam, erlöst worden ist. Sie kehren nach Hause zurück, werden in das ursprüngliche Eden zurückgebracht. Frei von Tod, Krankheit, Leid und Schande, aber mit dem ewigen Leben kehren sie zurück. Hört gut zu. So viele Menschen haben eine falsche Vorstellung. Menschen zum Christentum und seiner Herrschaft zu bekehren ist ganz und gar nicht im Sinne Gottes.

Ihr sagt: „Wir bekehren Menschen zum Christentum und bringen sie unter seine Herrschaft." Darum geht es nicht. „Dann dürfen sie nicht mehr trinken und nicht mehr lügen."

Wisst ihr, dass die Moslems die Christen in den Schatten stellen können? Wisst ihr, dass die Heiden, die Eingeborenen in Afrika in ihren Stämmen Gesetze haben, die alles übertreffen, was ihr im Christentum hervorbringen könnt? Ich war bei dem Stamm der Shungai. Wenn ein junges Mädchen bis zu einem gewissen Alter noch nicht verheiratet ist, muss sie den Stamm verlassen und ihre Stammesfarben ablegen. Sie geht dann als Hilfsarbeiterin in die Stadt. Bevor sie heiratet, wird sie auf ihre Jungfräulichkeit untersucht. Wenn sich herausstellt, dass sie sich mit einem Mann eingelassen hat, muss sie sagen, wer es ist, und dann werden beide getötet. Sie stellen die so genannten „Christen" in den Schatten. Was wäre, wenn man das bei ihnen anwenden würde? Neunundneunzig Prozent von ihnen würden noch vor Tagesanbruch getötet werden! Jawohl. Männer sowohl wie Frauen. Ihr wisst, dass es so ist.

Vielleicht sagt ihr: „Ich bin aber rein."

„Wer eine Ehefrau auch nur mit Begehrlichkeit anblickt, hat damit schon in seinem Herzen Ehebruch an ihr begangen!" Was ist damit? Was ist dann mit dir, Schwester, wenn du dich dem Mann so präsentiert hast? Dann bist du genauso schuldig, als wenn du es getan hättest!

„Oh, das ist schon in Ordnung.“ Der Pastor wagt nichts dagegen zu sagen, weil ihn die Leitung seiner Denomination sonst hinauswerfen würde. Sie sind eine Kreuzung. Sie nehmen das Wort nicht an. Doch das Wort sagt, dass es so ist. Jesus hat gesagt, dass es wahr ist, und Er ist das Haupt.

Gott tut sich kund. Wir sollen die Menschen nicht zum Christentum bekehren, indem wir sie einer Herrschaft unterstellen, sondern durch die Offenbarung Christi in euch, wie Gott in Christus gewesen ist. Wie Gott in Christus war, so ist Christus in euch. Was Gott in Christus getan hat, das tut Christus durch euch. Die Zeichen, die Gott durch Christus getan hat, tut Christus durch euch. Oh, ist das nicht herrlich? Ich liebe das.

Jesus sagte: „An jenem Tage (das ist dieser Tag) – an jenem Tage – wenn diese Offenbarung kundgetan wird – werdet ihr erkennen, dass Ich in Meinem Vater bin und ihr in Mir seid und Ich in euch.“ Wenn die Offenbarung kund wird. „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass Ich und der Vater eins sind. Ich bin im Vater, und der Vater ist in Mir. Wenn die Offenbarung hervorkommt, dann bin Ich in euch und ihr seid in Mir.“

Weil Jesus das Wort Gottes war, hat Er es ausgelebt. Wäre Er nicht das Wort gewesen, hätte Er das Wort nicht kundgetan. Dann wäre Er ein großer Theologe gewesen – der Messias, den die Welt erwartet hätte. Er wäre das gewesen, wonach man heute Ausschau hält: jemand, der Billy Graham noch übertrifft, der mit ihren Organisationen übereinstimmt, der kommt und den Baptisten zeigt, dass sie wissen, wofür sie eintreten. Gewiss. Danach schauen sie aus. Die Gemeinde aber hält Ausschau nach der Demut und den Zeichen des lebendigen Gottes, nach Christus.

Jesus war kein großer Theologe. Er war ein gewöhnlicher Bürger, der Sohn eines Zimmermanns, wie man annahm. Er zog umher und sagte: „Ist jemand unter euch, der Mir nachweisen kann, dass Ich nicht getan habe, was die Bibel von Mir sagt?“

Die Gemeinde kann heute dasselbe tun. Was Christus getan hat, tut jetzt die Gemeinde. „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass Ich in Meinem Vater bin und der Vater in Mir ist; Ich in euch und ihr in Mir.“ Da seid ihr: auf dem Weg nach Zion. Wohin? In das Königreich. „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass Ich in euch bin.“

Gebt nun gut Acht. Ich möchte nicht, dass ihr dies verpasst. Hört alle zu, auch ihr Menschen in den entferntesten Gegenden und wo immer ihr die Tonbänder hört. Seid aufmerksam. Jesus sagte: „Wie der Vater Mich gesandt hat, so sende Ich euch.“ Beachtet: Der Vater, der Ihn sandte, war in Ihm, um sich kundzutun, denn Er war das Wort. Ebenso ist derselbe Jesus, der euch sendet, mit euch und in euch, damit derselbe Gott wirksam werden kann. „Wie der Vater Mich gesandt hat (und Ich durch den Vater lebe), so werde Ich euch senden und ihr werdet durch Mich leben.“ Was ist Er? Er ist das Wort. Ihr lebt durch das Wort. Oh, wie gerne würde ich ein paar Stunden allein über dieses Thema predigen!

Gebt Acht! „Der Vater, der Mich gesandt hat,“ war mit Ihm. Und Jesus, der uns sendet, ist mit uns. „Nur noch eine kurze Zeit, dann sieht Mich die Welt nicht mehr; ihr aber seht Mich, denn Ich (ich ist ein persönliches Fürwort; Ich, die Person Jesus) werde bei euch, ja in euch sein bis an das Ende der Welt. Die Werke, die Ich getan habe, werdet auch ihr tun.“ Schaut zurück und betrachtet, was Er getan hat; dann seht, was ihr tut, und vergleicht es damit.

„Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. Ebenso wie es in den Tagen Lots zugegangen ist“, als zwei Männer – wie heute Billy Graham und Oral Roberts – nach Sodom hinuntergingen, den Sodomitern predigten und ihre Augen mit dem Evangelium verblendeten. Doch ein Engel, ein Botschafter blieb bei Abraham und den Auserwählten. Was für ein Zeichen hat Er gewirkt? Und wie hat Abraham Ihn genannt? Es war Elohim – Gott, der sich im Fleische kundtat. Jesus hat damit gezeigt, dass Er sich (Gott in Ihm) in den letzten Tagen in Seiner Braut kundtun wird. Oh!

Es hat einfach kein Ende! Es ist eine Offenbarung Gottes. Es ist ewig. Es geht immer weiter. Dann werden sie eins sein wie der erste Adam und die erste Eva, bevor die Sünde und der Tod sie von Gott trennten. Nun hat Christus, der zweite Adam, Seine Braut aus dem Tode zum Leben erlöst und ist nun auf dem Weg zurück zum ursprünglichen Eden, indem Er Seine Braut in die Gemeinschaft mit Gott zurückbringt. Wie Mann und Frau im Garten Eden waren, so sind es dann Christus und Seine Braut. An dem Tag, an dem Er dem Vater dann das Reich übergibt, wird Gott alles in allen sein.

„Ruft er Mich an, so will Ich ihn erhören." Das trifft auf David und Christus zu. Wie David wird Er auf dem Thron sitzen und König über die ganze Menschheit sein. „Und geschehen wird es: ehe sie rufen, will Ich schon antworten, und während sie noch reden, will Ich sie schon erhören. Wolf und Lamm werden beisammen weiden und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Rind … Sie werden nichts Böses mehr verüben und kein Unheil mehr anrichten auf Meinem ganzen heiligen Berge." (Jes. 65, 24–25). Es geht wieder nach Eden zurück, und zwar mit Macht. Da habt ihr euer dreifaches Vorhaben. O Gott, hilf uns, es zu erkennen; hilf uns, es zu erfassen!

Hört genau zu, wenn wir jetzt fortfahren, wie wir zum ursprünglichen Paradies zurückkehren. Wenn wir aus Ihm geboren sind, werden wir mit Ihm erfüllt. Dann ist Sein Leben in euch und euer ganzes Handeln sollte Ihn zum Ausdruck bringen. Es ist, als hätte man das Leben aus einem Baum herausgenommen und ein anderes hineingelegt. Wenn man das Leben eines Birnbaums in einen Apfelbaum legt, dann trägt er Birnen. Das muss so sein, denn der Saft, der Lebenskeim darin ist der eines Birnbaumes. Deshalb sollte euer ganzes Handeln Ihn kundtun. Wir tragen Seinen Namen. Stimmt das? Wir sollten Seinen Namen tragen.

Denkt daran: Wir sind nun Seine Braut, die mit Seinem Geist erfüllt ist. Die Gemeinde bringt Kinder hervor; sie ist von Seinem Geist, mit Seinem Namen erfüllt. Sie trägt Seinen Namen, Sein Leben und bringt die Zeichen Seines Lebens als Bestätigung

dafür hervor, dass Er die Vorherrschaft hat, als Beweis Seiner Auferstehung. Es ist der Beweis, dass Er nicht tot ist, sondern in Ewigkeit lebt. Das ist das ewige Leben. Es beweist der Welt, dass wir in Ihm lebendig sind!

Wie wisst ihr es? Weil ihr ein Kirchen- oder Gemeindemitglied seid? Weil Christus durch euch lebt! Ihr seid so erfüllt mit Seinem Geist, dass ihr an nichts anderes mehr gebunden seid. Ihr seid nur noch an das Evangelium, an das Wort gebunden. Ebenso ist es mit allen Kindern, die ihr hervorbringt – weil ihr Sein Gefangener seid.

Ihr könnt keinen Ehebruch begehen, denn ihr seid schon schwanger. Wie herrlich! Ihr könnt nichts anderes aufnehmen; der Schoß des Lebens ist für alles andere verschlossen. Durch Vorherbestimmung seid ihr Sein Eigentum. Der Same muss zum Leben hervorkommen. Die Welt kann nicht eindringen. Wir würden gern eine ganze Stunde dabei verweilen! Ich bin sicher, ihr versteht es. Ihr gehört Christus, und nur Ihm. Es ist bereits vollbracht; der Same ist schon darin. Wann wurde er hineingelegt? Schon vor Grundlegung der Welt. Er hat uns zum ewigen Leben vorherbestimmt. Und sobald dieser Leben spendende Strom diesen Samen, der dort liegt, erreicht, kann kein anderer Same mehr eindringen und sich dort festsetzen. Es ist nicht möglich. Denn als dieser Same hereinkam, hat er sofort den Schoß verschlossen und jeder andere Same wurde entfernt. Ihr seid ein Gefangener Christi geworden. Christus ist in euch, Sein Leben erbringt Seinen Beweis: Seine Zeichen. O seht: Er bringt die Zeichen Seines Lebens als Beweis für Seine Auferstehung hervor, erbringt der Welt den Beweis des ewigen Lebens und bestätigt, dass wir in Ihm lebendig sind. Denkt nur: Wir leben mit Gott, unserem Erlöser, der uns, die Gemeinde, genau zu diesem Zweck geschaffen und Sein Leben in uns hineingelegt hat. Aufgrund des Wortes Gottes konnte Mose aussprechen: „Es sollen Fliegen kommen.“, und es kamen Fliegen! Gott, der Fliegen erschaffen kann, kann auch Eichhörnchen erschaffen. Er kann tun, was immer Er will, denn Er ist Gott.

Derselbe Gott, dieses schöpferische Leben, ist in euch. Versteht ihr das? Ihr seid ein Gefangener; ihr könnt es erst dann aussprechen, wenn Er sagt: „Sprich es aus!“ Doch wenn es ausgesprochen ist, ist es Gottes Wort. Er war bestätigt, alles andere hatte gestimmt und er wusste, wenn es ausgesprochen wird, dann muss es geschehen. Mose nahm seinen Stab und sagte: „Es sollen Frösche kommen.“, weil Gott gesagt hatte: „Lass Frösche kommen.“ Er hat es nur übermittelt. Jawohl. Und überall waren Frösche. Woher kamen sie? Das weiß niemand. Sie waren vorher nicht da. Doch Gott der Schöpfer wirkte durch einen Menschen und erschuf lebende Wesen. Der Gott, der den ersten Frosch erschuf, kann auch den zweiten erschaffen. Er hat alle Frösche erschaffen. Versteht ihr, was ich meine? Er hat das erste Eichhörnchen erschaffen, Er hat das zweite und alle Eichhörnchen erschaffen. Er kann Eichhörnchen erschaffen, wo keine sind. Er kann tun, was immer Er will. Er ist Gott! Er ist Gott; Er hat das Leben.

Wenn ich das bedenke, muss ich erbeben. Mit Ihm nach Hause zu gehen, um mit Ihm zu leben! Mit Ihm nach Hause zu gehen, um ewig mit Ihm zu leben – ewiges Leben zu haben!

Hier ist das große Geheimnis der Liebe Gottes zum Ausdruck gebracht: dass Gott und Mensch eins geworden sind. Das Ganze besteht darin, dass Gott und Mensch eins sind. Gott und Mensch waren dort eins und Gott und Mensch sind hier eins. Was ist es? Mit Seinem Geist erfüllt zu sein, so dass Er die Vorherrschaft hat. Das wollte Gott erreichen. Das war das Vorhaben Gottes: in Christus zu sein und Christus in uns, damit wir alle zusammen eins im Heiligen Geist sind. Dasselbe, was durch Christus offenbar wurde, offenbart sich hier: die übernatürliche, schöpferische Kraft.

Es war derselbe Gott, der zu Mose sagen konnte: „Es sollen Frösche kommen“, der dort stand und das Wasser in Wein verwandelte. Amen. Stimmt das? Er ist derselbe Gott – derselbe; Er ändert sich nicht. Es ist Gott im Menschen. So tut Er sich kund. So offenbart Er sich. Das möchte Er. Gottes eigenes Wort offenbart und zeigt, dass der Mensch nicht erschaffen kann; Gott

ist der Schöpfer. Es ist auch nicht mehr der Mensch, sondern Gott, der Schöpfer, in den Menschen, die jetzt Seine Gemeinde sind und in den Himmel gehen, um bei Ihm zu leben. Gott bringt der Gemeinde fortwährend Seine ewige Liebe zum Ausdruck.

Hört nun genau zu. Ich möchte, dass euch dies nicht entgeht. Keine andere Gemeinde, kein anderes Zeichen, keine andere Gemeinschaft, keine andere Regierung, kein anderes Zeugnis, kein anderes Bekenntnis, keine Denomina-tion wird außerhalb hiervon angenommen. Es ist das Einzige, was Gott anerkennt. Keine Gemeinschaft, keine Gemeinde, kein Bekenntnis, keine Denomination, überhaupt nichts; alles andere ist tot. Alle Reste davon müssen abgeschnitten und entfernt werden, damit Christus in euch leben und die Herrschaft haben kann. Bezieht euch nicht auf Vergangenes. Jemand sagt: „Meine Organisation …“ Auch das muss abgeschnitten werden. „Ich habe mein Soundso bei mir, darin steht es so.“, „Meine Mutter wird mich einen ‚heiligen Roller‘ nennen.“, „Mein Mann möchte, dass ich Shorts trage.“ Auch das muss entfernt werden. Es muss abgeschnitten und entfernt werden, bis nur noch ihr und Christus vorhanden seid. Denkt darüber nach!

Es geschieht in der lebendigen Gegenwart des lebendigen Christus durch das lebendige Wort. Die lebendige Gegenwart des lebendigen Christus, das lebendige Wort. Gebt Acht! Seine eigene, persönliche Beglaubigung bestätigt Seine Gemeinde – nicht Mitglieder. Das hat Er weder in den Tagen Mose noch in den Tagen von irgendjemand anderem getan, wenn es so weit gekommen war, dass die Welt kurz vor der Zerstörung stand. Auch in den Tagen Lots ging es nicht um Mitgliedschaft, sondern Gott tat sich persönlich in Menschengestalt kund.

Merkt es euch. Denkt darüber nach, die ihr in einer Zeit wie dieser, in diesem großen Zeitalter der Denominationen, in dem wir leben, aus Seinem Geist geboren seid, dass es Menschen gibt, durch die der lebendige Gott sein lebendiges Wort persönlich erfüllt. Das Leben, das im Wort ist, der Lebenskeim in dem Samen – das Wort ist ja das Samenkorn, das der Sämann aussät – dieses Leben im Wort ist Christus persönlich in euch. Er wirkt

etwas, das ihr nicht tun könnt und beweist dadurch, dass nicht ihr es seid, sondern dass Er es ist. Ihr werdet eins. Ihr werdet ein Sklave der Liebe – Seine Braut.

Dank sei dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde und alles, was da-rinnen ist, geschaffen hat. Kein Wunder, dass Er Alpha und Omega, der Anfang und das Ende ist, Er, der da war, der da ist und der da kommt, der Wurzelspross und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern. Er ist alles in allen.

Seine Gegenwart in dem Einzelnen, durch den Er sich kundtut und das lebendige Wort, das für diese Zeit verheißen ist, erfüllt und sich so durch euch zum Ausdruck bringt, ist die Bestätigung der gewaltigen Offenbarung Gottes. Seht, es geschieht nur in den Einzelnen, niemals in einer Gruppe. Er tut sich durch den Einzelnen kund. Versteht ihr das? Nicht durch die Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner oder Pfingstler, sondern durch den Einzelnen. „Einen werde Ich annehmen, den anderen zurücklassen. Ich werde sie trennen." Jawohl. „Da werden zwei auf dem Felde sein: der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen; zwei werden auf einem Lager liegen: der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen werden." Es ist keine Gruppe. Es ist eine persönliche Bestätigung für ein mit dem Heiligen Geist erfülltes Kind Gottes, das Gott so ergeben ist, dass es sich um nichts anderes kümmert. Der Heilige Geist lebt in ihm und durchströmt es, indem Er das Wort erfüllt und sich so den Menschen und der Welt kundtut.

Wie kann die Welt so blind daran vorbeigehen? Ebenso erging es den Katholiken mit dem heiligen Patrick, den sie erst erkannten, als er schon tot war. Auch bei Sankt Martin erkannten sie es nicht. So war es zu allen Zeiten. Jeanne d'Arc erging es ebenso. Die katholische Kirche verbrannte sie als Hexe, weil sie geistlich war. Etwa 150 Jahre später hat man die Gebeine jener Priester ausgegraben und als Bußübung in den Fluss geworfen.

Es geschieht direkt vor ihnen und sie erkennen es nicht, bis es vorbei ist. Nur die vorherbestimmte Saat, die Gott vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt hat, begreift es. Dasselbe geschah in den Tagen Noahs. Dasselbe geschah in den Tagen Moses, in den Tagen Elias, in den Tagen der Propheten, in den Tagen Jesu und bis zu dieser Stunde. Doch in dem Menschen, der den Samen Gottes in sich trägt, tut sich das Wort kund. Er ist dem Willen Gottes so ergeben, dass das Wort, und nur das Wort, in diesem Menschen offenbar werden kann, nämlich in dem Gefangenen, dem Einzelnen. Sagt nicht: „Meine Gemeinde hat …“ Meine Gemeinde hat nichts damit zu tun. Es geht um den Einzelnen, die einzelne Person. Die ganze Hölle ist gegen diese Lehre. Die ganze Hölle ist gegen diese Wahrheit, aber es ist die Wahrheit. Jesus hat nicht gesagt: „Jetzt habt ihr, Petrus, Johannes und ihr anderen, die Offenbarung empfangen. Die ganze Gemeinde ist gerettet.“ Sie wurde ihm persönlich zuteil! „Und nun sage Ich dir:“ – dir, nicht euch – „Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will Ich Meine Gemeinde erbauen.“ Das Wort Petrus bedeutet ja „Stein“. Er hatte sein Bekenntnis abgelegt und sich abgesondert.

Auf diesen Felsen, auf diese Offenbarung wurde die herausgerufene Gemeinde gebaut. „Nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, und auf diese Offenbarung werde Ich Meine Gemeinde – die herausgerufene Gruppe – bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Nicht ein Haar von eurem Haupt soll verloren gehen. Ihr seid Mein. Ich gebe euch das ewige Leben und werde euch am jüngsten Tage auferwecken.“ Darum geht es: um die Offenbarung. Nicht ihnen, sondern ihm, dem Einzelnen; nicht der Gruppe, sondern den Einzelnen wird sie zuteil. Die ganze Hölle ist dagegen.

Doch Sein Geheimnis wird nur Seiner geliebten Braut geoffenbart. Sie ist die Einzige, die es erkennen kann. Er sagte: „Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt. Ihr Schlangen, ihr Otternbrut. Ihr sagt: ‚Wir bauen die Grabstätten

der Propheten aus und schmücken die Grabdenkmäler der Gerechten.‘ Ihr seid die Söhne der Prophetenmörder.“ Hat Er das gesagt? Das Gleiche würde Er der katholischen Kirche sagen.

Als im Alten Testament, bevor es das Konzil zu Nizäa und die römische Kirche gab, Propheten gesandt wurden, mussten sie Maden und anderes vom Erdboden essen; sie hatten nichts anzuziehen, sondern waren in Schaffelle gekleidet, und dennoch versuchten sie für die Wahrheit der Bibel einzutreten.

Doch die katholische Kirche wollte ihre verstandesmäßigen Vorstellungen. Irenäus, Polycarp, Martin und andere traten auf. Was tat man mit ihnen? Sie brachten sie ins Grab: Jeanne d’Arc, Patrick und andere. Sie brachten sie ins Grab, und jetzt haben sie sich anders besonnen und tünchen ihre Gräber, wie bei Johanna von Orleans. Doch was haben sie getan? Sie haben sie dorthin gebracht.

Jetzt sage ich, was Sein Geist euch zuruft: „Ihr getünchten Wände! Ihr Heuchler! Ihr wollt euch einen Namen machen, indem ihr die menschlichen Vorstellungen annehmt und das Wort außer Acht lasst, anstatt den Samen Gottes, das Wort, in euch aufzunehmen. Stattdessen habt ihr jeden anderen unechten Samen angenommen.“

Kein Wunder, dass sie als Hure dargestellt wird, denn sie begeht geistliche Hurerei, indem sie das Volk Menschliches und nicht Göttliches lehrt. Doch Er hat gesagt: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben.“ So ist es! Ganz sicher. Jawohl!

Die Bibel sagt in der Offenbarung, dass diese große Stadt über alle Könige der Erde herrscht. Dort steht auch, dass sie eine Hure ist. Was ist das? Eine Frau, die sich als Dame ausgibt, aber Hurerei verübt. „In ihrer Hand hielt sie einen goldenen Becher, der mit Gräueln und mit dem Schmutz ihrer Hurerei gefüllt war.“ Sie hatte Töchter: die protestantischen Kirchen. Jede ist aus ihr hervorgegangen und hat die gleichen falschen Lehren mitgenommen, z. B. die Taufe oder den Händedruck als Ersatz für die Taufe des Heiligen Geistes ebenso wie ihre falsche Lehre

über Vater, Sohn und Hl. Geist, anstatt den Namen des Bräutigams anzunehmen usw. Ihr sagt: „Das spielt doch keine Rolle.“ O doch!

Wenn ich einen Scheck mit „Reverend“ oder „Prediger“ oder dergleichen unterschreiben würde, bekäme man ihn nicht ausbezahlt. Die Bank würde ihn ablehnen. Jawohl.

Das ganze Geheimnis wird jedoch nur Seiner Braut geoffenbart, wie Er es verheißen hat. Die Hölle ist gegen die Offenbarung des Geheimnisses dieser Wahrheit. Doch die Braut ist darauf gegründet. Das ist ihr Stand.

Weshalb hungerst du, Gemeinde? Warum dürstest du? Der Vater ist bemüht, dir dieses verborgene Geheimnis kundzutun, doch ihr lasst es euch von so vielen Dingen rauben: von eurem Beruf, eurer Frau bzw. eurem Mann, euren Kindern, den Sorgen der Welt, von irgendeinem Pastor oder sonst jemandem. Und doch wisst ihr, dass ihr tief in eurem Herzen hungert und dürstet. Es ist Gott, der euch diese Offenbarung kundtun möchte. Das Ende ist da.

Gebt noch einmal Acht und lasst uns zurückgehen. Ich kann nicht alles davon auslassen. Ich möchte, dass ihr dies nur noch einmal kurz betrachtet. Wir werden in wenigen Minuten enden. Schenkt mir noch eine Minute eure ungeteilte Aufmerksamkeit. Beachtet, was im Brief an die Kolosser im 18. Vers von Kapitel 1 steht:

Ferner ist Er das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde: Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, Er, der in allen Beziehungen den Vorrang haben sollte.

Er ist das Haupt der Gemeinde, die Sein Leib ist, und Er möchte den Vorrang haben. Hört nun gut zu. Seid aufmerksam, was nun kommt.

Er soll das Haupt Seines Leibes, Seiner Braut sein, die aus Ihm genommen wurde: Fleisch von Seinem Fleisch und Gebein von Seinem Gebein wie bei Adam. Sie ist die Braut; aus den Toten geboren. Aus dem Tod – aus der Sünde des Unglaubens.

Was hat Eva getötet? Der Unglaube. Stimmt das? Der Unglaube an was? Weil sie nicht an Gott glaubte? Nein, sie glaubte an Gott. Natürlich. Sagte sie: „Es gibt keinen Gott?“ Nein, sie war keine Ungläubige. Sagte sie: „Ich glaube Sein Wort überhaupt nicht.“? O nein, sie glaubte alles – außer einer Kleinigkeit! Hat Jesus in der Offenbarung nicht selbst gesagt: „Ich, Jesus, habe Meinen Engel gesandt, um euch dieses zu bezeugen … Wenn jemand den Worten etwas hinzufügt … oder etwas wegnimmt …“? Wenn all dieses Leid und dieser ganze Kummer dadurch gekommen ist, weil eine Frau ein Wort Gottes angezweifelt hat, wird Er dann euch verschonen, wenn ihr ein Wort anzweifelt? Dann wäre Er ungerecht. Es wäre nicht richtig. Ein Mensch wurde verurteilt, weil er das ganze Leid verursacht hat, indem er an einem Wort zweifelte. Dann vergingen viele Jahre und die Menschheit musste vieles erleiden, die Bibel wurde geschrieben und andere haben sogar ihr Leben dafür gelassen. Und dann würde Er sagen: „Oh, ihr könnt ruhig davon essen. Das ist schon in Ordnung. Euch werde Ich es nachsehen.“? Gott kennt kein Ansehen der Person. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person.

Gebt Acht! Er ist das Haupt des Leibes, der wiedergeboren und aus der Sünde des Unglaubens dem Worte Gottes gegenüber herausgenommen wurde. Entschuldigt das jede Denomination und jede Konfession für ihren Unglauben an das Wort, das Er selbst ist – das Wort des Lebens? Nur dieses Wort hat Leben. Jedes andere Wort ist unecht. Ganz gleich, wie echt es aussieht, es ist nicht das Wort. Das Wort bringt sein eigenes Leben hervor, das Eva um der eigenen Erkenntnis willen preisgegeben hat. Begreift ihr, was die Gemeinde aufgrund menschlicher Erkenntnis heute getan hat? Mose hatte ein großes Wissen über Gott, bis er Ihm im brennenden Busch begegnete. Dann sah er seinen Fehler ein. Im brennenden Busch war, was Mose fehlte. Das Wort hat, was den Denominationen fehlt.

Er, das Haupt, ist der Erstling der Auferstehung. Wir werden das noch vertiefen, wenn ihr damit einverstanden seid. In Ordnung. Er ist der Erstling der Entschlafenen. Stimmt das? Was ist Er also? Er ist das Haupt des Leibes, nämlich Seiner

Gemeinde, der Braut. Deshalb muss der Leib, die Braut, dem Haupt folgen, denn sie ist Teil Seiner Auferstehung und des Geheimnisses. Es ist unmöglich, dass sie Ihm nicht folgt. Oh, sie ist Teil des Geheimnisses Gottes. Wie Gott sich selbst geoffenbart und Ihn durch das Wort auferweckt hat, so lässt Er die Gemeinde offenbar werden und lässt sie durch dasselbe Wort hervorkommen. Sie ist Teil Seines dreifachen Geheimnisses.

Wie das Haupt aus dem Grab hervorkam, so muss der Leib Ihm zurück nach Eden folgen. Wohin das Haupt der Familie, der Mann, der Bräutigam geht, dahin muss die Braut ihm folgen, denn sie ist der Leib des Bräutigams und Er ist das Haupt. Das Haupt hat sich geoffenbart und kehrte mit dem ewigen Leben zurück, und der Leib muss folgen, damit Mann und Frau wieder vereint sind. Amen. Wenn ihr dasselbe Wort aufgenommen habt, seid ihr Sein Leib geworden. Ihr kommt in Ihn hinein, sofern ihr das Wort aufnehmt – nicht die Glaubenssatzung, sondern das Wort! Wäre das kein Thema, mit dem wir am Nachmittag fortfahren könnten? Wäre das nicht herrlich? Denkt darüber nach, was es bedeutet! Deshalb kann der Leib keine andere Herrschaft anerkennen als das Wort, denn das Haupt ist mit dem Leibe verbunden. Und das Haupt ist das Wort. Es ist ein und dasselbe: das Wort und das Haupt. Aus diesem Grund sind Denominationen und „heilige Väter“ und alles andere für sie tot. Es gibt nur eine Herrschaft: das ist Christus. Der Leib erkennt nur eines an: das Wort!

Zeigt mir, wo jemand „auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ in den Leib hineingetauft worden ist. Und was habt ihr anerkannt? Ich weiß, dass ich durch die Tonbänder zu Tausenden spreche. Durch sie gelangt dieser Dienst in die ganze Welt. Auf welchen Namen seid ihr getauft? „… denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen“, so steht es im Wort (Apg. 4, 12). Und wenn ihr euch taufen lasst, um zu zeigen, dass ihr an Christus glaubt, und dann den Namen einer Konfession annehmt, dann seid ihr eine Kreuzung.

Wenn ihr nicht genau mit der Kirche und ihrer Lehre übereinstimmt, wie könnt ihr Katholiken euch dann unter das Gesetz eines Papstes stellen und sagen, er sei ein direkter Nachfolger der Apostel, vor allem des Petrus, obwohl dieser Papst und diese Kirche völlig im Gegensatz zum ursprünglichen Wort lehren, während Gott Seine Gemeinde durch Zeichen und Wunder bestätigt hat? Und wenn ihr seht, dass dasselbe Wort heute wieder in seiner Reinheit hervorkommt und dass Er dieselbe Auferstehungskraft kundtut, die Er damals hatte, dass Gott also unter Seinem Volk wohnt – wie könnt ihr dann die Führerschaft Roms anerkennen? Unser Haupt ist im Himmel. Ich gehe nicht nach Rom, ich gehe zum Himmel, wenn ich sterbe. Unser Haupt ist im Himmel.

Der Leib muss dem Haupt folgen, wie die Frau dem Mann folgt. Obwohl Adam nicht verführt wurde, ging er mit Eva hinaus. Eva wurde verführt. Sie hat die Übertretung verschuldet. Die Auferstehung des ganzen Leibes hätte an dem Tage erfolgen können, als der Herr Jesus aus dem Grabe hervorkam, doch Er musste sie, die Sein Leib ist, erlösen. Sie muss erlöst werden, um zu Ihm zu kommen. Erkennt ihr es? Es konnte damals noch nicht geschehen, weil die Gnadenzeit noch andauert.

Erkennt ihr nun die Siegel? Damals begann Er Seinen Dienst als Mittler, als Er das Erlösungswerk vollbrachte. Doch eines Tages tritt Er hervor und nimmt das Buch derer, die Er erlöst hat, und alle, die in diesem Buch stehen, werden Ihm gleich sein, denn es sind die Gläubigen, die in diesem Buch stehen, und Er ist das Wort und alles, was darin ist. Er nahm dieses Buch der Erlösten, deren Namen vor Grundlegung der Welt hineingeschrieben wurden, für die Er als Lamm geschlachtet werden sollte. Hier ist Er heute in Seinem Wort und tut dasselbe kund, was Er damals getan hat. Sie kann kein anderes Haupt anerkennen. Nein. Weder einen Bischof noch etwas anderes. Sie erkennt ein Haupt an, und zwar Christus, und Christus ist das Wort. Oh, ich liebe das!

Wie das Haupt aus dem Grab hervorkam, so muss Sein Leib Ihm nach Eden folgen. Deshalb kann der Leib kein anderes Haupt anerkennen als die Leitung des Wortes. Keine Denomination darf etwas hinzufügen. Denn wer ein Wort davon wegnimmt oder ein Wort hinzufügt, wie sie es getan haben, stirbt auf der Stelle als Kreuzung. Sie sitzt dort und hält folgendes Zeugnis in Händen: den Schmutz ihrer Buhlerei, denn sie hat geistliche Hurerei gegen das Wort begangen, das sie zu glauben vorgibt. Entweder ihr habt das Wort oder gar nichts. So ist es.

Wie wisst ihr, dass das Wort stimmt? Er, das Wort, tut sich kund. Er, das eindeutig bestätigte Wort, ist der Führer, das Haupt der Gemeinde. Er ist das Wort, das Haupt. Er hat sich durch Seinen Geist persönlich in der Gemeinde kundgetan und eindeutig bewiesen, dass Er es ist. Das ist der eindeutige Beweis für den gesamten Leib. Dann braucht ihr keine Konfessionen mehr; Denominationen sind dahin, denn das Haupt selbst bestätigt dem Leib die Leitung, indem Er sich persönlich kundtut und beweist, dass Er es ist. Dann werden wir unter einem bestätigten Haupt vereinigt, und zwar unter Christus, dem Wort Gottes, nicht unter irgendeiner Kirche. Dann sind wir Angehörige eines Königreichs.

„Das Reich Gottes ist in euch“, sagte Jesus in der Bibel. Wir sind keine Denomination. Wir gehören einem Reich an; dieses Reich ist das in eurem persönlichen Leben zu Geist und Leben gewordene Wort Gottes, indem jede Verheißung für diese Zeit sich erfüllt, wie es damals geschah, als das Wort und Gott eins waren. Das Wort und Gott sind heute eins in Seiner Gemeinde und so das Haupt des Leibes, der erlöst ist und in dieser letzten Zeit die Botschaft bringen soll, um dann in der Auferstehung von den Toten auferweckt und in den Zustand zurückgebracht zu werden, den Adam und Eva am Anfang im Garten Eden hatten. Das dreifache Geheimnis Gottes für Seinen Leib!

Beachtet die Sinnbilder des Volkes Israels im Alten Testament. Spreche ich zu lange? Ich habe noch ungefähr zwanzig Seiten, doch wir werden nur noch kurz weitermachen. Dann werden wir uns vielleicht erst nächstes Jahr im Sommer wiedersehen, so der

Herr will. Es geht um die Vereinigung unter ein Haupt wie bei Israel im Alten Testament als Sinnbild. Begreift ihr es? Israel hatte einen Gott, der sich in der Feuersäule kundtat und durch einen Propheten als das Wort offenbarte. Derselbe Gott, dieselbe Feuersäule, dieselbe Art und Weise: Er kann sie nicht ändern. Es ist so vollkommen, wie es nur sein kann, nicht wahr? Es ist ein Gott.

Wie viele Götter hatte Israel! (Die Versammlung antwortet: „Einen.“)

Wie viele hat die Braut? (Die Versammlung antwortet: „Einen.“)

Wie viele wird es je und je geben? (Die Versammlung antwortet: „Einen.“)

Gewiss! Unter der Führung des Heiligen Geistes, der die Feuersäule in den Tagen Moses, des großen Propheten war, zogen sie zum verheißenen Land. Stimmt das? Natürlich. Mose wurde von der Feuersäule geleitet.

Am Anfang des christlichen Zeitalters erschien dieser eine Gott in Gestalt einer Feuersäule einem Propheten namens Paulus. Er wurde zu den Heiden gesandt, um daraus ein Volk für Seinen Namen zu gewinnen. Stimmt das?

In den letzten Tagen ist Er in derselben Weise erschienen und hat sich durch dieselben Wunder und Zeichen, in derselben Feuersäule, mit demselben Evangelium, demselben Wort, denselben Offenbarungen kundgetan. Sein Leib wird die Werke tun, die Er in Markus 16 usw. verheißen hat.

Sein Leib ist nicht im Grab geblieben, sondern von Ihm anerkannt worden in der Auferstehung (Röm. 1, 4). Begreift ihr das? Dann wird auch der Leib Seiner gläubigen Kinder nicht im Grab bleiben, wenn Er kommt, sondern von Ihm anerkannt werden, denn Er ist für den Zweck gestorben, um Seine Braut, Seinen Leib, zu erlösen. Er erkennt sie als Seinen Leib an, denn es ist das Wort. Sie ist frei von Denominationen und dergleichen und Ihm völlig ergeben, und Er ist das Wort. Er hat sie als Sein

Eigentum angenommen, denn schon jetzt haben wir die Erstlingsfrucht unserer Auferstehung. Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hindurchgedrungen und Seine Gefangenen geworden sind. Gott beweist uns durch Seine persönliche Leitung, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist, indem Er durch die Gemeinde die gleichen Dinge tut, die Er damals getan hat. Er in mir und ich in Ihm und ihr in Ihm usw. Das wisst ihr. Es stimmt. Sein Leib ist nicht im Grab geblieben, sondern von Ihm in der Auferstehung anerkannt worden. Das Gleiche ist jetzt mit ihm.

Das bedeutet Folgendes: Die Auferstehung Seines Wortes, das Er ist, hat begonnen. Das Wort hat im Zeitalter Luthers, Wesleys usw. begonnen, Seine Kraft wiederzuerlangen. Dort begann es; dann kam ein wenig mehr hervor; jetzt geht es weiter bis zur völligen Offenbarung. Das Leben, das jetzt in den Leib zurückkehrt, ist ein Beweis dafür, dass die Entrückung nahe bevorsteht. Wenn ihr seht, dass Haupt und Leib eins werden und das Vollmaß Seiner Offenbarung erreicht ist, dann ist das der Beweis dafür, dass der Leib bereit ist, vom Haupt angenommen zu werden.

„Nationen zerfallen, Israel erwacht …“ Seht ihr, was ich meine? Er hat begonnen, Seinem Leib, den Er erlöst hat, das Leben zu geben. Das Werk des Mittlers ist getan. Er gibt Seinem Leib Sein Leben als Beglaubigung für die Entrückung. Vergesst es nicht: das geschieht jetzt in der letzten Zeit.

Wenn ihr noch ein wenig Geduld mit mir habt, wäre das gut. Ich möchte, dass ihr das versteht. Gebt nun gut Acht. Dies ist etwas Gewaltiges. Jetzt müssen wir aufpassen. Merkt es euch: jetzt, am Ende der Zeit muss es wieder so werden wie am Anfang. Adam und Eva, Mann und Frau waren ohne Sünde. Es gab nur Leben. Dann kam der Sündenfall.

Passt gut auf! Sie wurde „eingewickelt“. Wer hat das verursacht? Luzifer. Luzifer tut jetzt dasselbe, was er am Anfang getan hat. Am Anfang der heidnischen Weltreiche, die mit König Nebukadnezar begannen, gab es einen Propheten, der vor den

Heiden dadurch beglaubigt wurde, dass er unbekannte Sprachen auslegen und Träume deuten konnte und auch Visionen sah. So nahm die Zeit der heidnischen Weltreiche, z. B. dem der Medo-Perser, ihren Lauf. Dies wurde durch die Bildsäule und das Eisen usw. symbolisiert. Bei den Füßen angelangt, gehen die heidnischen Weltreiche zu Ende, wie sie begonnen haben. Luzifer tut in den letzten Tagen dasselbe, was er am Anfang getan hat. Was hat er getan? Am Anfang ist es Luzifer gelungen, die Gemeinschaft zwischen Gott und dem Menschen zu zerstören. Er wollte sich ein glanzvolleres und größeres Reich mit einer höheren Kultur errichten, als Michael es hatte und Christus es haben wollte. Habt ihr das verstanden? Wenn nicht, hebt die Hand, dann sage ich es noch einmal. Die Absicht Luzifers war es von Anfang an, etwas Strahlenderes und Gewaltigeres als Christus im Himmel zu haben. Stimmt das? Es sollte eine höhere Kultur, schöner und prächtiger sein als das Reich Christi. Meint ihr, wir werden Autos und Flugzeuge im Tausendjährigen Reich haben? Begreift ihr, was Luzifer tut?

Die großen, feinen, intellektuellen Denominationen tun genau das Gleiche; sie vereinigen sich aus genau demselben Grund. Sie schließen sich zu immer noch größeren Denominationen zusammen, damit einer den anderen übertrifft. Jetzt haben sie so viel erreicht, dass sie nichts anderes zu tun wissen, als sich mit der katholischen Kirche zu vereinigen. Wiederum errichtet Luzifer ein größeres Reich, um die auszuschalten, die nicht an Denominationen glauben. Man wird sogar ihre Versammlungsgebäude nehmen und Lagerräume daraus machen, und ihre Pastoren werden keine Rechte mehr haben. Ein Mann, der von Gott gesandt ist, würde nicht länger in einer Denomination bleiben, nachdem er das gesehen oder gehört hat, wenn er genug Mut hat, hinauszugehen und es von außen zu betrachten. Ich sage das nicht aus Kritiksucht, sondern um der Wahrheit willen, damit es euch geoffenbart wird.

In diesen letzten Tagen tut Luzifer das Gleiche. Könnt ihr es sehen? Der Teufel tut das Gleiche, indem er eine gefälschte Kirche mit Mitgliedern, die durch Erkenntnis gewonnen wurden,

anstatt aus dem Wort Gottes geboren zu sein, von Intellektuellen anstatt von Wiedergeborenen unterwiesen werden und so ein intellektuelles Reich errichtet, das die kleine, unscheinbare Herde Christi übertrifft. Durch wen ist das geschehen? Durch gefallene Engel. Die Bibel sagt, dass es gefallene Engel waren, die auf Luzifer hörten anstatt auf Christus, dem sie einst angehörten. Stimmt das?

Hört genau hin. Gefallene Engel. Was für Engel? Lutheraner, Wesleyaner, Katholiken, Pfingstler, die ihren ursprünglichen Stand nicht bewahrt haben wie jene Engel, sondern gefallen und zu Organisationen geworden sind, wie damals zu Nizäa, als Luzifer seinen Haupt-Herrschaftsbereich übernahm. Was haben sie getan? Eine große ökumenische Vereinigung gegründet, um dem Tier ein Bildnis anzufertigen, wie es die Bibel sagt, und eine „christliche“ Weltordnung zu errichten, so dass man eine solche Gemeinde wie diese und andere schließt. Seht ihr, wie Luzifer am Werk ist? Ich versuche euch die dreifache Offenbarung des Geheimnisses Gottes darzulegen. Was haben sie getan? Die gefallenen Engel haben sich für verstandesmäßige Weisheit und Bildung entschieden wie damals Eva.

Wesley war ein Mann Gottes. Doch was geschah nach ihm? Gefallene Engel kamen herein. Was waren die Engel zuerst? Von Gott geschaffene Wesen. Doch sie fielen um der Weisheit Luzifers willen. Sie fielen um der Weisheit Luzifers willen, und ihr seht, was aus ihnen wurde: gefallene Engel. Die Organisationen gingen daraus hervor, nachdem Männer Gottes aufgetreten waren, die bestimmte Wahrheiten auf Erden verkündigt hatten. Doch bevor die Wahrheit hindurchdringen und zur wahren Offenbarung Christi führen konnte, kamen gefallene Engel, nahmen sie und machten Denominationen daraus.

Aus diesem Grund musste das Geheimnis der sieben Siegel geoffenbart werden. Versteht ihr es jetzt? Wenn Luther weitergegangen wäre, wäre es durch ihn gekommen. Wenn Wesley oder die Pfingstler weitergegangen wären, was hätten sie dann getan?

Es gibt nur eins, was jetzt geschehen kann: Zur Endzeit muss eine Botschaft ergehen, der nichts mehr folgen kann. Die ökumenische Welt hat eine Herrschaft errichtet, der ebenfalls weder eine andere Denomination noch sonst etwas folgen kann. Ihr befindet euch entweder drinnen oder draußen. Die Früchte sind in der Spitze des Baumes, das Licht scheint auf die vorherbestimmte Frucht, die Christus immer ähnlicher wird und die gleiche Reife und Sanftheit erlangt und denselben Geist, der in Ihm war. Ich hoffe, ihr begreift es, auch wenn ich zu viel an einem Tag darlege und euch ermüde.

Sie haben sich von Argumenten bestechen lassen, von den Argumenten der Denominationen. „Wenn ich nur dazugehöre! Der Bürgermeister geht in diese Kirche.“ „Wenn ich nur Methodist (oder Baptist) bin!“ Seht, wohin sie gekommen sind. Ich habe ja vorhin erklärt, dass diese Zweige abgeschnitten werden; sie sind tot. Sie haben keine Verbindung mehr zu Christus, sonst würden sie dasselbe Leben hervorbringen. Sie sind nicht mehr mit Ihm verbunden, aber sie sind wie eine Zitrusfrucht. Jede Art von Zitrusfrucht wird an einem Zitrusbaum wachsen, aber dennoch ihre eigene Frucht tragen. Wenn man eine Grapefruit in einen Orangenbaum einpfropft, wird sie zwar von dem Orangenbaum leben, aber trotzdem Grapefruits tragen. Wenn man eine Zitrone einpfropft, die ja auch zu den Zitrusfrüchten gehört, bringt sie eine saure Zitrone hervor, doch das Leben kommt von dem Orangenbaum. Genau das tun auch die Denominationen im Namen der Gemeinde. Die Braut ist der Originalbaum mit dem echten Geist. Die Offenbarung kommt von Christus; nicht von einer Denomination, sondern von Christus.

Beachtet, was die Denominationen tun: sie erhöhen sich, wie Luzifer. Sie bezeichnen sich als die Gemeinde, als Braut, und sind doch, was in Offenbarung 17 geschrieben steht: die falsche Braut, die sich über die kleine Herde Christi, die Braut, erhöht. Luzifer erhöht sich über das einfache Wort Gottes, die Wahrheit, durch sein Wissen über die Offenbarung und hat durch die

Ausbildung in theologischen Seminaren seinen Platz eingenommen, bis sie sich so weit erhoben haben, dass ihr ein Außenseiter seid, wenn ihr nicht zu ihrer Gruppe gehört.

Luzifer sagt den Menschen heute genau das Gleiche wie am Anfang zu Eva: „Gott wird uns sicherlich annehmen, denn wir speisen die Armen." Das ist gut. „Er wird uns sicherlich annehmen, denn wir sind eine große Denomination; wir sind eine herrliche Kirche/Gemeinde. Seht euch unsere gewaltigen Gebäude an! Seht, wie viele Mitglieder wir haben! Es geht in die Millionen! Eine derartige Gruppe wird Gott sicherlich nicht verwerfen." Das Gleiche hat auch Kain getan: er brachte herrliche Früchte des Feldes dar, das er bestellt, be-ackert und bearbeitet hatte. Er brachte Früchte dar und verwarf das demütige Blut des Lammes.

O Gott, schenke Gnade, dass die Männer und Frauen nicht denken, ich sage dies, um eine persönliche Offenbarung oder etwas dergleichen hochzuheben. Ich sage euch lediglich die Wahrheit. Könnt ihr nicht erkennen, was sie tun? Ich sage dies laut und streng, doch man muss einen Nagel so einschlagen, dass er versenkt ist, wenn er halten soll. So werdet ihr es erkennen.

Es heißt: „Willst du etwas gegen unsere große katholische Kirche sagen, die schon so lange besteht?", oder „gegen unsere große Methodistenkirche? Sieh dir doch unsere Vorväter an!" Dennoch haben sie das Wort des Herrn gebrochen. Eva war ein Geschöpf Gottes, sie war aus Adam herausgenommen worden. Doch es geschah, weil sie ein Wort Gottes anzweifelte.

Heute ist Luzifer wieder bei der Arbeit. Denkt daran: der Kommunismus ist nicht der Antichrist. Der Antichrist ist dem Echten so ähnlich, dass selbst die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre. Das hat Jesus in Matthäus 24 gesagt. Luzifer zerstört wiederum die Einheit zwischen Gott und den Menschen, indem er das Wort Gottes auf seine Erklärungen begrenzt, auf das, was er für richtig hält. Und durch das, was er denkt, bricht er das Wort Gottes. Das Gleiche hat er in den Tagen Jesu getan. Jesus sagte: „Trefflich versteht ihr es, das Wort

Gottes durch eure Überlieferungen außer Kraft zu setzen.“ So haben die Denominationen durch die intellektuellen Erklärungen ihrer Organisationen das Wort Gottes für die Menschen außer Kraft gesetzt. Jawohl! Sie können es einfach nicht erkennen. Und dann sagen sie: „Wo ist der Gott der Bibel?“ Er ist hier gegenwärtig! Er ist das, was die Bibel von Ihm sagt.

Luzifer kommt in seiner Schlauheit und zerstört die Einheit zwischen Gott und Mensch, wie er es im Garten Eden getan hat, durch große Versuchungen, indem er ihnen Macht und Aufstieg verspricht: „Du wirst Bischof, wenn du bei uns bleibst. Du bekommst einen eigene Gemeinde. Warum willst du zu etwas Derartigem gehen?“ So ist es bei den Pfingstlern, den Katholiken usw. Den Menschen werden große Versprechen gegeben, dass sie Macht erhalten, aber außerhalb des Wortes und der Verheißung Gottes. Ihr erhaltet Kraft, wenn der Heilige Geist auf euch kommt, nicht wenn ihr Bischof, Diakon oder sonst etwas werdet. Doch Luzifer ist wieder tätig.

Versteht die Gemeinde das? Dann hebt bitte eure Hände, damit ich es sehe. Gut, dann werde ich nicht länger dabei verweilen.

Der Abfall vom Wort Gottes. Das hat er zu Nizäa und Rom erreicht. Wisst ihr, was Konstantin ihnen gab? Ihr habt euch mit den Gemeindezeitaltern befasst. Sie hatten zunächst nichts weiter als Christus, versammelten sich in alten Gebäuden, saßen auf harten Steinfußböden. Ihr wisst das, wenn ihr „Das Konzil zu Nizäa“, „Das Konzil vor Nizäa“ und „Die Väter von Nizäa“ sowie die Kirchengeschichte gelesen habt. Sie besaßen nichts bis zu diesem Konzil, als römisches Heidentum in das Christentum hineinkam und Heilige, Bischöfe, Päpste usw. eingesetzt wurden. Was hat Konstantin ihnen gegeben? Ich fordere einen Theologen auf, es mir zu sagen. Er gab ihnen Besitztümer. Er gab ihnen Freiheit und was sie sonst noch wollten. Und sie tauschten das Wort Gottes für menschliche Weisheit und Bildung ein. Es war genau das Gleiche, was Luzifer im Garten Eden getan hatte.

Genau da starben sie! Die Gemeinde, die zu Pfingsten begonnen hatte, starb zu Nizäa, Rom, soll aber in den letzten Tagen wieder als Brautbaum hervorkommen.

Luzifer kommt so gerissen wie eh und je und verführt, indem er Macht außerhalb des Wortes Gottes verspricht. Das hat er zu Nizäa, Rom getan. Das Gleiche tut er heute im Ökumenischen Rat der Kirchen. Der Papst sagt: „Wir wollen uns vereinigen. Ich möchte, dass alle meine ökumenischen Brüder dort draußen sich mit mir vereinigen. Wir sind eins." Das stimmt auch: ihr in den Organisationen seid eins. Doch das hat nichts zu tun mit der Braut Christi, nicht das Geringste. Ihr werdet sie nie in etwas Derartiges hineinziehen.

Für die letzte Zeit ist verheißen, dass der ursprüngliche Glaube den Kindern Gottes zur Zeit des Brautbaumes wiedererstattet werden soll (Mal. 3, zweiter Teil). Gott hat gesagt: „Wisset wohl: Ich sende euch den Propheten Elia", ehe die Welt in Feuer aufgehen wird. Er wird den Söhnen den ursprünglichen Glauben wiedererstatten. Das geschah nicht, als der erste Elia auftrat. Nein, nein. Wir lehren hier nicht über den so genannten „Mantel" oder die „Decke" des Elia oder dergleichen. Wir lehren nur das Wort Gottes – das, was Er gesagt hat. Es gibt alle möglichen Lehren über Elia, doch sie sind alle Unsinn. Wir wissen das. Darüber spreche ich jetzt nicht. Ihr, die ihr geistlich gesinnt seid, versteht es. Es wird spät und ich kann nicht alles auf dieses Tonband aufnehmen.

Es gibt eine Verheißung für die letzte Zeit. In Matth. 11, Vers 7, als die Jünger, die von Johannes gesandt worden waren, um zu erfahren ob Er es sei, der da kommen sollte, den Rückweg antraten, da sagte Jesus: „Wozu seid ihr damals in die Wüste hinausgezogen? Wolltet ihr euch ein Schilfrohr ansehen, das vom Wind hin und her bewegt wird? Nein; aber wozu seid ihr hinausgezogen? Wolltet ihr dies oder das sehen? Oder wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, Ich sage euch: einen Mann, der noch mehr ist als ein Prophet!" Johannes war mehr als ein Prophet: er war der Botschafter des Bundes. Er fuhr fort: „Denn dieser ist es, auf den sich das Schriftwort bezieht: ‚Siehe, Ich sende Meinen

Boten vor Dir her …“ Das steht am Anfang von Maleachi 3, nicht am Ende. Denn der Elia am Ende von Maleachi soll auftreten, bevor die Erde mit großer Hitze brennen wird und die Gerechten auf der Asche der Gottlosen in das Tausendjährige Reich hinübergehen werden. Also konnte es damals nicht dieser Elia sein.

Jetzt erleben wir die Erfüllung dieser Verheißung. Christus, das wahre Haupt, nimmt Seinen Platz in der Braut ein und vollbringt dieselben Werke wie am Anfang, macht die Seinen bereit und erfüllt Sein Wort, das Er am Anfang, in Joh. 14, 12, gegeben hat: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch vollbringen …“ So werden das Haupt und der Leib eins in den Werken, den Zeichen und im Leben, wie Gott selbst es durch Sein verheißenes Wort für die letzte Zeit angekündigt hat. Er hat dies für die letzten Tage verheißen. Wenn ihr geistlich seid, werdet ihr es begreifen.

Daran erkennen wir, dass das Hochzeitsmahl nahe bevorsteht. Falls ich euch nie wiedersehen sollte, so merkt euch, dass das Hochzeitsmahl nahe bevorsteht. Gemäß der Verheißung wird dann das Tausendjährige Reich anbrechen, nachdem die Gemeinde hinaufgenommen und die Bösen vernichtet worden sind. Während des sechsten Siegels wird die Welt durch Vulkanausbrüche gereinigt und all die Verdorbenheit und Sünde von ihr genommen, so dass sie wiederhergestellt wird, damit das strahlende Tausendjährige Reich anbrechen kann. Wir erkennen diese gewaltige, dreifache Offenbarung: Gott in Christus, Christus in der Gemeinde, das kommende Königreich; Adam und Eva zurückerlöst in den Zustand wie im Garten Eden als Sinnbild auf Christus und Seine Braut. Dann wird das Reich Gottes gemäß Seiner Verheißung wieder aufgerichtet. Preis sei Gott! Aufgrund der Offenbarung des dreifachen Geheimnisses tut sich das Wort persönlich kund und Er ist das eigentliche Haupt.

Es geht nicht darum, zu sagen: „Ehre sei Gott, wir jauchzen. Hallelujah, wir singen.“ Das ist es nicht. Ich bin Missionar. Ich bin praktisch sieben Mal um die Welt gereist. Ich habe Heiden,

Besessene und andere tanzen und jauchzen gesehen. Ich habe alle möglichen menschlichen Darbietungen gesehen. Das ist fleischlich. Doch ich spreche davon, dass Christus das Haupt ist.

Persönlich in Einklang gebracht mit dem ursprünglichen Haupt, haben wir die Antwort auf die Dinge, die der Teufel in Frage stellt. Amen! Preis sie Ihm! Wir haben die Antwort auf die Fragen des Widersachers. Er, Christus, ist auferstanden, hat den Preis bezahlt und wird als Haupt den Leib auferwecken. Dem kann der Teufel nicht widerstehen.

Aus dem Grund entstehen jetzt diese ökumenischen Reiche. Deshalb werden sie zu dem, was jetzt vor sich geht. Das ist der Grund, warum der Teufel so wütet. Seine Bosheit und sein Tun sind von dem auferstandenen Christus, der als Haupt die Herrschaft über Seinen Leib hat, aufgedeckt worden. Ehre sei Ihm!

Ihr meint, ich bin außer mir, doch das bin ich nicht. Wir können dem Teufel entgegentreten. „Das bin nicht ich, sondern Christus, das Wort, das in mir lebt.“ Es ist nicht meine Idee, sondern Seine Kraft; es ist nicht mein Einfall, sondern Sein Wort. Er hat es verheißen, und hier ist es! Er sagte, dass es da sein wird, und hier ist es! Wir haben Seine Antwort.

Christus ist auferstanden; Er hat den Preis für unsere Erlösung bezahlt. Er gab den Leib und das Blut dahin, in dem Gott sich in Christus geoffenbart hat, damit durch das Blut das Leben komme und der Leib erlöst werde, so dass Gott sich durch diesen erlösten Leib kundtun kann – Sein Wort für diese Zeit, wie Er es damals getan hat. Versteht ihr es? Oh, Ehre sei Ihm! Ich kann einfach nicht aufhören.

Begreift: Wir stehen so gerechtfertigt in der Gegenwart Gottes, wie man von einem Tropfen Tinte, der in einen Bottich Bleiche gefallen ist, nie wieder eine Spur findet. Er ist verschwunden und wird nie wieder hervorkommen. Wenn ein Mensch wahrhaft erlöst ist, jene vorherbestimmte Saat, die es erkennt und annimmt, sind seine Sünden ausgetilgt. Sie sind verschwunden; sie sind dahin. Sie sind in die Bleiche des Blutes Jesu Christi

gefallen und man wird ihrer nie wieder gedenken. Gott vergisst sie, und wir stehen als Söhne und Töchter Gottes in der Gegenwart Gottes. Amen und Amen! Wir sind jetzt schon Kinder Gottes; wir werden es nicht erst sein, wir sind es schon. Wir sind bereits erlöst. Wir können Satan entgegentreten. Gott hat Seine Verheißung in dieser Zeit erfüllt und sich kundgetan. Hallelujah! Das Haupt, Christus, der auferstandene Herr, ist gegenwärtig. Er ist hier in derselben Kraft Seiner Auferstehung wie eh und je und tut sich kund. Das ist die Antwort für den Teufel.

Aus diesem Grund konnten wir sagen: „Leben, kehre zurück!“, als dieser Mann vor kurzem tot umfiel, als er hier saß. Denn der Heilige Geist gebot es. Deshalb konnte Er jenes Baby in Mexiko auferwecken, das schon ungefähr 15 Stunden tot war. Als die Vision kam, sprach Er: „Rufe es zum Leben zurück!“ Ich sagte: „Das Kind soll leben.“ Und das Baby, von dem die Ärzte bescheinigt hatten, dass es um 9.00 Uhr an jenem Morgen gestorben war, kehrte um 11.00 Uhr an dem Abend zum Leben zurück und lebt noch heute.

Was ist es? Es sind nicht die Menschen; das Haupt und der Leib sind eine Einheit geworden. Es ist Gott, der sich in Seinem Volk kundtut. Wie Ehemann und Ehefrau nicht länger zwei, sondern eins sind, so sind Gott und Seine Gemeinde eins. Christus in euch – die gewaltige Offenbarung Gottes! Ehre sei Gott! Sie trägt sogar Seinen Namen. Sein Name ist Jesus; Er ist der Gesalbte. Jetzt ist es der gesalbte Leib Christi, durch den Gott sich offenbart und kundtut, wie es durch jenen Leib geschah. Er hat diese Leiber erlöst.

Dadurch wirkt Gott Seine dreifache Offenbarung. Er hat den Preis bezahlt, ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Wir sind erlöst. Das hat Gott bewiesen und bestätigt. In Christus stehen wir gerechtfertigt vor Ihm. Er kann das Gericht nicht mehr über uns verhängen, denn Er hat den Leib bereits gerichtet, von dem ich ein Teil bin. Wie bin ich ein Teil dieses Leibes? Hier ist es: es ist in mir. „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, dann bittet, um was ihr wollt: es

wird euch zuteil werden. Wenn ihr den Vater in Meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird Er es euch geben.“ Gerechtfertigt! Ehre sei Gott!

Oh, wenn ich die Welt nur dahin bekäme, dass sie es erkennt! Weshalb? Das ist es: Der Leib Christi ist lebendig und steht erlöst da. Oh, in Seinen Augen sind wir gerechtfertigt. Warum sind wir gerechtfertigt? Weil wir Sein Sieg sind. Die Gemeinde ist Sein Sieg. Wir treten in diesen letzten Tagen mit diesem herrlichen Evangelium auf und stellen Seinen Sieg unter Beweis. Zu diesem Zweck ist Er gestorben und wir sind der Beweis Seines Sieges. Amen! Wenn wir sehen, dass er herabkommt und in Seiner Gemeinde lebt, ist das Sein Siegesbeweis. Es zeigt uns, dass wir ebenso wenig, wie Er im Grab bleiben konnte, im Grab bleiben können. In einer Hinsicht sind wir bereits aus dem Tod auferstanden, nämlich aus dem Unglauben Seinem Wort gegenüber, aus allen Denominationen und Satzungen zum ewigen Wort des ewigen Gottes, das Er selbst ist. Er selbst wirkt durch uns und offenbart sich als Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Dieses Wort wirkt vom Haupt aus weiter in den Leib hinein. Was ist es? Dasselbe Wort. Nichts kann ihm hinzugefügt oder davon weggenommen werden. Je näher der Tag rückt, desto mehr wirkt dieses Wort vom Haupt aus im Leib und erbringt den Beweis, dass sie eins sind. Sie sind wie Ehemann und Ehefrau. Sie ist Fleisch von Seinem Fleisch, Wort von Seinem Wort, Leben von Seinem Leben, Geist von Seinem Geist. Amen! Wie erkennt ihr es? Durch dasselbe Zeugnis, dieselben Früchte, dasselbe Wort und indem Christus sich kundtut. Dasselbe Leben, derselbe Gott, derselbe Geist, dasselbe Wort, dasselbe Buch, die gleichen Zeichen. „Die Werke, die Ich vollbringe, werdet auch ihr tun.“ Amen! O Hallelujah!

Die Bestätigung des Wortes in Seinem Leib bezeugt Seinen Sieg und war der Grund, weshalb Er gestorben ist. Sein Tod erfolgte nicht im Geist, Er starb nur dem Leibe nach. Sein Geist ging in die Hölle und predigte den Seelen, die im Gefängnis waren. Stimmt das? Nur Sein Leib starb, dann erweckte Er Ihn

und machte Ihn wieder lebendig – Sein Fleisch, Seinen Leib. So war es auch mit dem Wort: es war viele Jahre wie erstorben, doch dann begann es von der Reformation an allmählich wieder hervorzukommen, und jetzt steht Seine Gemeinde wieder auf ihren Füßen.

Wie sehr wünschte ich, zu Hesekiel zurückgehen und euch zeigen zu können, wie die toten Gebeine wieder lebendig wurden! Er fragte: „Können wohl diese Gebeine wieder lebendig werden?“ Dann gebot Er: „Weissage …!“ Wie kann eine Weissagung ergehen? Nur durch einen Propheten. Es ist das Wort des Herrn. „Ihr verdorrten Gebeine, vernehmt das Wort des Herrn!“ Da wuchsen Sehnen und Haut an ihnen, sie standen auf, eine gewaltige Heerschar, und sie begannen nach Zion zu marschieren. Ehre sei Gott! Er ist es! Der Sieg ist Sein!

„Die Erlösten des Herrn kommen mit Jauchzen nach Zion.“ „Man wird nichts Böses mehr verüben und kein Unheil mehr anrichten auf Meinem ganzen heiligen Berge.“

Nachdem Er sich als lebendig erwiesen hat, zeigt Er Sein Auferstehungsleben. Sie, die Braut, ist unabhänging von allen anderen. Sie ist eine freie Frau, wie jener Vogel, der in das Blut getaucht wurde und sich so von allen anderen unterschied. Ihr wisst ja, was in der Bibel über den in Blut getauchten Vogel steht (3. Mose 14). Sie trägt Seinen Namen; sie hat Sein Leben. Wie kam das Blut auf den Vogel? Man nahm zwei Vögel, schlachtete den einen und tauchte den anderen in das Blut des geschlachteten Vogels. So wurde der andere Vogel rot von dem Blut, und wenn er mit seinen Flügeln schlug, tropfte das Blut auf den Boden und rief aus: „Heilig, heilig, heilig.“ Ebenso hat uns Christus, der Bräutigam, nachdem Er gestorben war, mit Seinem Blut besprengt. Durch Sein Blut ist Sein Leben in uns. Wir tragen das Blut an uns, das ausruft: „Heilig, heilig, heilig dem Herrn.“ Der Vogel sah eigenartig aus. Doch Er beweist, dass sie Seine Braut ist, und sie gehört zu niemand anderem. Ihr ganzes Leben gehört Ihm. Sie gehört nur Ihm, dem Wort. Da ist kein Ehebruch, kein Zeichen einer Denomination oder einer

Glaubenssatzung. Sie gehört keinem anderen an, nur Ihm, dem Wort, allein. „Auf Christus, dem unbeweglichen Felsen, stehe ich; alle anderen Gründe sind sinkender Sand.“, sang Eddie Pruitt.

Das bedeutet es, in Christus, dem Wort zu sein. Er war das Wort – Er ist das Wort. Und durch Ihn wird die Gemeinde zum Wort, indem Er sie zu einem Teil von sich macht. So wird wiederum sie zum Wort. Er selbst bestätigt, dass sie es ist. Sie ist Sein Eigentum, und nur Seines. Sie ist von Ihm, durch Ihn und für Ihn erlöst worden, und nur für Ihn! Jawohl!

Worüber brüllt der Teufel so? Weil dies alles geoffenbart ist. Wir sind in einer gefährlichen Zeit. Denkt daran, die Schrift sagt, wenn dies alles zu geschehen beginnt, dann geht die Zeit zu Ende. Wir sehen, was geschieht: Erdbeben hier und da, bei denen Tausende getötet werden, schreckhafte Erscheinungen und große Zeichen am Himmel, Feuersäulen, die wie fliegende Untertassen umherschweben. Sie wissen nicht, was es ist. Sie haben keine Ahnung.

Wisst ihr, dass Engel herabkamen, um in Sodom Beobachtungen anzustellen, bevor Sodom zerstört wurde? Habt ihr das gelesen (1. Mose 18, 21)? Drei Engel kamen herab; einer von ihnen blieb bei Abraham. Stimmt das? Sie kamen wie Lichter vom Himmel, um Erkundungen vor dem Gericht anzustellen. Seht, was in der Umgebung des Pentagons usw. bemerkt worden ist. Es hat mit dem Gericht über die Welt zu tun, wie bei Sodom. Ebenso wird inmitten der Kirchen/Gemeinden Christus von einer repräsentiert werden, in der Er selbst sich kundtut. Zeichen am Himmel und Zeichen auf der Erde. Gewiss! Es hat sich bestätigt.

Der Teufel wütet darüber, weil die Verheißung des Wortes in ihr allein als Wahrheit offenbar geworden ist. Sie haben keine Antwort darauf. Warum haben die Pharisäer Jesus nicht erkannt, als Er kam? Er sagte: „Wenn Ich die bösen Geister durch Gottes Finger austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus?“ Er stand allein, und Seine Gemeinde steht allein. Sie ist in nichts verstrickt. Gott aber hat Ihn beglaubigt, denn Er war der Leib, in dem Gott wohnte. Ebenso wird die Gemeinde als Sein

Leib beglaubigt, indem sie dasselbe tut. Sie ist Sein Leib, die offenbar gewordene Wahrheit Seines verheißenen Wortes für die letzte Zeit. Nur sie hält daran fest. Deshalb wütet der Teufel so sehr, damit diese großen Organisationen irgendetwas hervorbringen, um ihr ein Ende zu machen. Es wird ihnen nicht gelingen. Sie wird hinaufgenommen, nicht „geschlossen".

Sie ist auferstanden durch die Kraft des bestätigten Wortes, das ihr verheißen war. Amen! Wie hält die Braut an der Verheißung fest! „Er hat gesagt, dass Er zu mir zurückkommt. Das glaube ich." Jawohl! Sie wird ihrem Haupt, ihrem Erlöser, ihrem Bräutigam, ihrem König, ihrem Herrn, ihrem Geliebten, ihrem Retter an dem bestimmten Treffpunkt begegnen. Er hat einen Ort bereitet, wo sie sich begegnen werden. Wisst ihr, der Bräutigam vergisst nichts. Er hat den Ring, ihre Beglaubigung; Er hat das Kleid, das sie trägt, ihr Gewand. Ebenso hat Er auch einen Ort, wo Er ihr begegnen wird: in der Luft. Alles ist vorbereitet. Sogar das Hochzeitsmahl ist schon bereit, die Gäste sind ausgewählt und geladen. Alle Engel stehen zu Diensten bereit.

(Bruder Branham singt: „Oh, es wird eine Begegnung im Luftbereich stattfinden …" – d. Üb.)

Liebt ihr das nicht auch? Nun ist der dreifache Zweck Seines großen Geheimnisses der Offenbarung enthüllt. Er ist der Mittelpunkt. Er ist es! O wie wunderbar! Wir wollen noch einmal singen. Ich kann einfach nicht mehr predigen, so überwältigt bin ich.

(Bruder Branham singt. – d. Üb.)

Dort werden wir uns begegnen. Mögen alle Methodisten, Baptisten und was immer ihr seid, die wiedergeboren sind durch den Geist Gottes, sich die Hände reichen und noch einmal singen.

Oh, das ist wunderbar. Was wird Er für uns sein? Wir müssen zum Schluss kommen, Freunde, es ist schon fast 2.00 Uhr und Essenszeit. Ich habe noch Seiten voller Notizen über dieses Thema, denn es hat kein Ende. Es ist eine Offenbarung, die so ewig ist wie Gottes Wort.

Seht, der dreifache Zweck des großen Geheimnisses Gottes ist geoffenbart; Gott hat sich in Christus kundgetan, um Eva, die verloren war, in ihre ursprüngliche Stellung zurückzuerlösen. Oh, es wird herrlich sein an jenem Tag! Es ist bald so weit. Das glauben wir. Glaubt ihr es auch?

Ich denke sehr oft an das Lied, in dem es heißt, dass Er sich in Daniel, in Mose, in Jeremiah und jenen anderen Männern kundtat. Was waren sie? Propheten, an die das Wort erging. Es heißt darin: „Ihr habt die Geschichte von Joseph gehört, der Offenbarungen in Träumen hatte, von Daniel in der Löwengrube“, und all den anderen. Was waren sie? Propheten. Doch dann kam Er! In den Propheten verkörperte Gott sich nur als Schattenbild und vorübergehend. Er versinnbildlichte sich in Adam, der wusste, was recht war, und sich dennoch auf die Seite seiner Frau stellte, um sie zu retten, denn sie hatte etwas Unrechtes getan. Christus hätte nicht zur Sünde gemacht zu werden brauchen, dennoch ist Er gekommen und hat die Sünde auf sich genommen, um die verlorenen Gotteskinder zu erlösen. Er hat sich in Mose, David, Joseph und vielen anderen in der Bibel versinnbildlicht. (Bruder Branham singt. – d. Üb.)

In Hebr. 11 steht: „Sie sollten nicht ohne uns zur Vollendung gelangen.“ Hände und Füße können nicht ohne das Gehirn, den Verstand, das Haupt usw. vollkommen sein. Und wir alle gelangen in Ihm zur Vollkommenheit. So sind wir alle durch einen Geist zu einem Leibe getauft worden, der Verdammnis entronnen, aus dem Tod ins Leben hinübergegangen. Amen! Gottes Sohn wird der Führer sein bei dem Treffen in der Luft. Liebt ihr Ihn?

Ich lieb’ Ihn,

ich lieb’ Ihn,

das teure Gotteslamm …

Herr Jesus, die Salbung des Heiligen Geistes komme über diese Taschentücher, Herr, damit die Kranken geheilt werden.

Wie hat Er sich kundgetan? Indem Er mich geliebt hat. Was hat Er getan? Er starb für mich am Kreuzesstamm.

Der Engel des Bundes, der bei Mose in der Wüste war, der Paulus auf dem Weg nach Damaskus begegnete, hat es gestattet, dass Sein Bild unter uns aufgenommen worden ist. Er war es auch auf dem Bild, das die Zeitschrift Life vor kurzem veröffentlicht hat. Es ist dasselbe Wort desselben Gottes, das durch die gleichen Kanäle auf die gleiche Weise aufgrund derselben Verheißung ergeht: „Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter Ihnen." Also ist Er hier. „Der Engel Gottes lagert sich um die her, die Ihn fürchten", die an Seinem Wort festhalten. Niemand kann das Wort respektieren, ohne Ehrfurcht vor Gott zu haben.

Also ist Er heute Morgen hier bei uns, wenn wir Ihn im Geiste anbeten. Nach einer solch scharfen Botschaft wie dieser, denke ich, sollten wir Ihn einfach im Geiste anbeten. Schließt eure Augen und lasst uns zu Seiner Ehre singen:

Ich lieb' Ihn,

ich lieb Ihn,

das teure Gotteslamm,

das mich geliebt und für mich starb

am Kreuzesstamm.

Oh, wie lieben wir Ihn! (Bruder Branham singt. – d. Üb.)

Amen! Ehre sei Gott! O wie lieben wir Ihn! Betet Ihn jetzt in euren Herzen an. Öffnet euch vor Ihm. Denkt daran, was Er Herrliches für euch getan hat. Von all den Visionen in all den Jahren war nicht eine verkehrt. Alles, was Er vorausgesagt hat, ist genau so eingetroffen, wie Er es gesagt hat. Ich liebe euch. Vergesst nicht, was Gott euch geboten hat, ihr Lieben: Liebt

einander. Liebt jedermann, ob richtig oder verkehrt, ob Sünder oder Heiliger. Liebt sie in jedem Fall. Wenn es nicht so ist, dann bittet Gott, euch zu helfen, denn Gott liebt auch den Sünder. Das ist Sein Wesen.

Auch wenn jemand verkehrt ist, liebt ihn trotzdem. Habt nichts mit seinen Sünden zu schaffen, sondern erzählt ihm von der Hoffnung des Lebens in euch durch Jesus Christus, die der Heilige Geist euch geoffenbart hat; aber nicht, indem ihr ihn barsch zurechtweist, sondern liebevoll.

(Bruder Branham singt. – d. Üb.)

Jetzt werde ich euch zum Abschied noch ein kleines Geheimnis mitteilen. Merkt es euch. Wir stehen auf. Die Hoffnung auf Erden und die Freude im Himmel – alles ist in Christus kundgetan worden. Gott und die Gemeinde – alles ist in Christus offenbar geworden. Die Bibel ist Christus, denn die Bibel ist das geschriebene Wort, und Er ist das Wort. Als das Wort Fleisch geworden ist, hat Er den Beweis erbracht, dass es lebendig ist. Oh, ist das nicht wunderbar? (Bruder Branham singt. – d. Üb.)

Wenn ihr euch umdreht und auf die Uhr seht, werdet ihr feststellen, dass es genau 2.00 Uhr ist. Wenn man geistlich ist, beobachtet man geistliche Dinge. Ich weiß es nicht, Gott weiß es, doch der zweite Zug ist zu Ende; der dritte steht bevor.

(Bruder Branham singt. – d. Üb.)

Habt ihr bemerkt, dass dasselbe Lied durch den Geist eine Oktave höher war? Der nächste Zug steht bevor. Amen!

(Bruder Branham singt. – d. Üb.)

(Jemand spricht in einer unbekannten Sprache; darauf folgt die Auslegung. – d. Üb.)

Damit ihr es versteht: der Geist Gottes wirkte in der Versammlung durch einen Mann, der in einer unbekannten Sprache das Wort des Herrn aussprach, und ein anderer Mann legte es aus. Wisst ihr, was geschah, als der Feind einmal

heranzog und sie nicht wussten, was sie tun sollten? Der Geist Gottes kam über einen Mann und offenbarte, was getan werden sollte.

Beugt jetzt in Demut eure Häupter. Gott segne euch.

Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n

hier auf Erden oder dort im Licht.

Auf Wiederseh'n, Wiederseh'n,

Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n.

Kontaktdaten

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

Homepage: http://www.freie-volksmission.de

E-mail: volksmission@gmx.de

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW